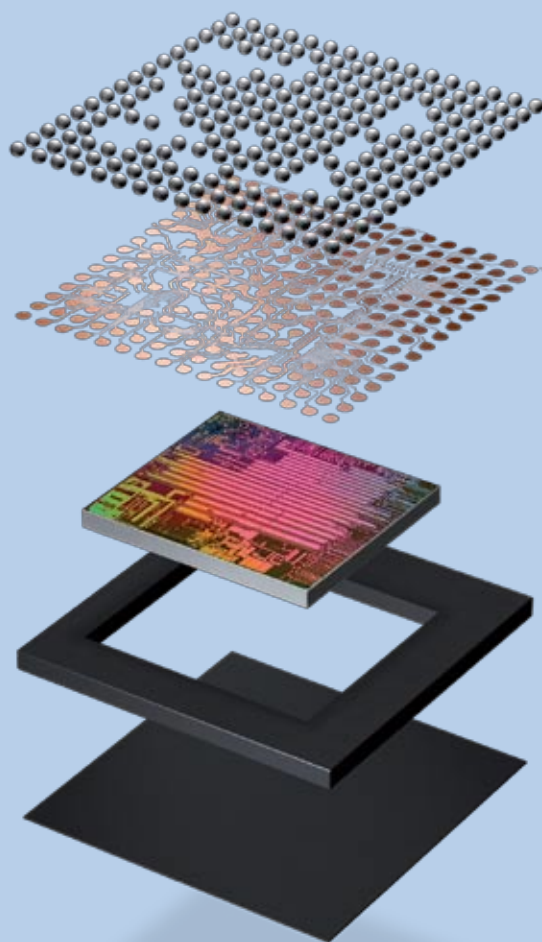


IFRS
KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2008

Infineon Technologies AG



Never stop thinking



infineon

**KONZERNJAHRESABSCHLUSS UND
KONZERNLAGEBERICHT 2008
DER INFINEON TECHNOLOGIES AG UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

NEUBIBERG

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

Inhalt

	<u>Seite</u>
Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008	2
Konzernabschluss	52
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	52
Konzern-Bilanz	53
Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	55
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung	56
Anhang zum Konzernabschluss	57
Vorstand und Aufsichtsrat	134
Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen	138
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	139
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	140

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (Lagebericht) sollte im Kontext mit den geprüften Konzernfinanzdaten und den Konzernanhangsangaben, die an anderer Stelle stehen, gelesen werden. Die geprüften Konzernabschlüsse basieren auf einer Reihe von Annahmen, die detaillierter in den Konzernanhangsangaben Nr. 1 (Beschreibung der Geschäftstätigkeit und allgemeine Informationen) und Nr. 2 (Bilanzierung und Bewertung) dargestellt sind.

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) mit dem Lagebericht der Infineon Technologies AG zusammen. Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft zuzuordnen sind, von der Gesellschaft in die Qimonda AG („Qimonda“), eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht. Ausführungen in diesem Bericht zu „Infineon Logik“, beziehen sich auf die Gesellschaft ohne Qimonda.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf der Vergangenheit, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Infineon übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten Ergebnissen wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

Wir stellen unsere internen Managementziele und die operativen Ziele für unsere Segmente in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 auf Basis der in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) dar, weil US-GAAP unsere führenden Rechnungslegungsstandards in diesem Zeitraum waren. Aus diesem Grund bezieht sich die Diskussion der Ertragslage manchmal auf Finanzdaten gemäß US-GAAP, anstelle von oder zusätzlich zu Finanzdaten gemäß International Financial Reporting Standards („IFRS“). Unser Konzernjahresabschluss nach US-GAAP wird zusätzlich veröffentlicht. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erstellen wir unseren Konzernjahresabschluss ausschließlich gemäß IFRS.

Überblick des Geschäftsjahrs 2008

Im Geschäftsjahr 2008 (1. Oktober 2007 bis zum 30. September 2008) hat sich die Weltwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr merklich abgekühlt. Die Zuspitzung der weltweiten Finanzmarktkrise, die Korrekturen an den Immobilienmärkten in einigen Industrieländern sowie der starke Anstieg der Rohstoffpreise haben die Weltkonjunktur belastet. Das Wachstum des globalen Halbleitermarkts lag im Geschäftsjahr 2008 im unteren einstelligen Bereich.

Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr 2008 waren:

Unternehmensergebnisse

- Trotz ungünstiger Wechselkurse und des Preisdrucks konnten wir in unseren Logik-Segmenten die Umsatzerlöse insgesamt steigern. Im Segment Automotive, Industrial & Multimarket verringerten sich die Umsatzerlöse geringfügig. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die Dekonsolidierung unseres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern als Ergebnis der Gründung eines Joint Ventures für dieses Geschäft mit der Siemens AG („Siemens“) im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und die Veräußerung unserer Festplatten-Aktivitäten an die LSI Corporation („LSI“). Bereinigt um diese Effekte, verzeichneten wir in diesem Segment trotz des starken Preisdrucks einen leichten Umsatzanstieg. Unser Segment Communication Solutions konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2008 deutlich steigern. Dies ist im Wesentlichen auf den Bereich drahtlose Kommunikation zurückzuführen. Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse für unsere Logik-Segmente um 6 Prozent von €4.074 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €4.321 Millionen im Geschäftsjahr 2008 gesteigert.
- Während des zweiten Quartals 2008 haben wir uns auf einen Plan zur Veräußerung von Qimonda festgelegt. Demzufolge werden die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unserer Gesellschaft ausgewiesen und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Qimonda in zur

Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert. Im Zuge dieser Umgliederung wurde Qimonda mit seinem geschätzten aktuellen Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in jeder nachfolgenden Periode neu bewertet. Dies führte zu Abschreibungen in Höhe von insgesamt €1.475 Millionen, die im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ ausgewiesen wurden. Mit dieser Umgliederung weist die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Infineon-Konzerns für alle dargestellten Perioden, einschließlich der „Umsatzerlöse“, in den einzelnen Positionen nur noch die Ergebnisse der von Infineon fortgeführten Aktivitäten aus. Alle Ergebnisse bezüglich Qimonda werden in der Zeile „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ für alle dargestellten Perioden gezeigt. Zusätzlich wird bei der Darstellung des Ergebnisses je Aktie und in der Kapitalflussrechnung für alle gezeigten Perioden zwischen „fortgeführten“ und „nicht fortgeführten“ Aktivitäten unterschieden.

- Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, welche für die Segmentberichterstattung angewendet werden, basieren auf US-GAAP und können von denen nach IFRS, wie sie im Anhang zu unserem Konzernjahresabschluss unter Nr. 2 erläutert werden, abweichen. Das Ebit nach US-GAAP in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket hat sich verbessert. Dies ist vor allem auf den Verkauf von 40 Prozent unseres Anteils am Geschäft mit bipolaren Leistungshalbleitern im Zusammenhang mit der Gründung eines Joint Ventures mit Siemens sowie der Veräußerung unserer Festplatten-Aktivitäten an LSI zurückzuführen. Negativ haben sich Wertberichtigungen auf Fertigungsanlagen auf das Ebit nach US-GAAP des Segments Automotive, Industrial & Multimarket ausgewirkt. Bereinigt um diese Effekte blieb das Ebit dieses Segments im Geschäftsjahr 2008 auf Vorjahresniveau. Im Segment Communication Solutions hat sich das Ebit nach US-GAAP im Wesentlichen auf Grund des Umsatzanstiegs weiter verbessert. Das Ebit nach US-GAAP für unsere Logik-Segmente insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2008 minus €48 Millionen im Vergleich zu positiven €37 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Das Ebit nach IFRS für unsere Logik-Segmente insgesamt betrug minus €52 Millionen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zu positiven €57 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Das Ebit nach US-GAAP und das Ebit nach IFRS für das Geschäftsjahr 2008 unserer Logik-Segmente insgesamt wurde insbesondere durch Umstrukturierungsaufwendungen und Wertberichtigungen deutlich negativ beeinflusst. Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten konnten dies nur teilweise kompensieren.
- Der extreme Preisdruck insbesondere bei Speicherprodukten im letzten Jahr führte bei Qimonda zu hohen Verlusten, welche im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen sind. Diese Verluste und die während des Geschäftsjahrs 2008 vorgenommenen Abschreibungen, um Qimonda mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten, hatten wesentlichen Einfluss auf den Konzernjahresfehlbetrag. Unser Konzernjahresfehlbetrag erhöhte sich von €370 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €3.747 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion. Siehe auch „Aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Qimonda“.
- Unser Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich von €256 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €580 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug €664 Millionen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zu einem Mittelzufluss von €995 Millionen im Vorjahr. Dieser Rückgang von €1.659 Millionen resultierte vor allem aus Qimondas negativem Ergebnis im Geschäftsjahr 2008. Entsprechend verringerte sich die Summe der Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (aus fortgeführten und aus nicht fortgeführten Aktivitäten) von €1.251 Millionen

im Geschäftsjahr 2007 auf einen Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von €84 Millionen im Geschäftsjahr 2008.

Konzernaktivitäten:

- Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und Margen, die unter dem Industriemaßstab liegen, zu reagieren, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm „IFX10+“ gestartet. Im Anschluss an das Geschäftsjahr 2008 und in Folge der anhaltenden ungünstigen Entwicklungen der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und innerhalb unserer Branche ermittelten wir weitere wesentliche Kosteneinsparungen zusätzlich zu den ursprünglich erwarteten. Wir erwarten, dass das Programm durch Maßnahmen in folgenden Bereichen zu signifikanten Einsparungen führt:
 - Produkt-Portfoliomanagement zur Eliminierung nicht profitabler oder nicht ausreichend profitabler Produktfamilien sowie zur Steigerung der Effizienz in Forschung & Entwicklung (F&E),
 - Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette,
 - Verbesserung der Effizienz von Prozessen und Aufgaben in den Bereichen allgemeine Verwaltung (G&A), F&E sowie Marketing & Vertrieb,
 - Reorganisation unserer Unternehmensstruktur entsprechend unserer Zielmärkte. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 ist Infineon in die fünf Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications organisiert,
 - Reduktion von Arbeitskräften.

Während des Geschäftsjahrs 2008 haben wir Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen in Höhe von €188 Millionen erfasst, die im Wesentlichen mit dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm im Zusammenhang stehen.

- Im Geschäftsjahr 2008 haben wir die folgenden zwei Akquisitionen abgeschlossen:
 - Im Oktober 2007 erwarben wir das Mobilfunkgeschäft von LSI, um unsere Aktivitäten im Kommunikationsbereich weiter zu stärken. Das Mobilfunkgeschäft entwickelt Halbleiter und Software für Mobilfunk-Plattformen.
 - Im April 2008 erwarben wir Primarion, Inc., Torrance, Kalifornien („Primarion“), um unsere Aktivitäten im Bereich Power-Management-Applikationen zu stärken. Primarion gehört zu den führenden Unternehmen in den Bereichen Design, Fertigung und Marketing von Chips für digitales Power-Management in Computer-, Grafik- und Kommunikationsanwendungen.
- Während des Geschäftsjahrs 2008 haben wir die folgenden drei Geschäftsveräußerungen abgeschlossen:
 - Im November 2007 haben wir eine Joint-Venture-Vereinbarung mit Siemens abgeschlossen. Wir haben hierfür alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unseres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern in die neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an Bipolar erworben. Aus der Veräußerung des Anteils haben wir einen Gewinn vor Steuern von €32 Millionen realisiert.
 - Im April 2008 verkauften wir unsere Festplatten-Aktivitäten an LSI. Die Festplatten-Sparte entwickelt, fertigt und vermarktet Chips für Festplatten-Systeme. Wir haben sämtliche Geschäftsaktivitäten, einschließlich Kundenbeziehungen und technischem Know-how, an LSI übertragen und gewährten LSI eine Lizenz für geistiges Eigentum. Wir erzielten einen Gewinn vor Steuern von €39 Millionen aus dem Verkauf der Festplatten-Aktivitäten.
 - Im August 2008 haben wir den Verkauf des Bulk-Acoustic-Wave-Filter-Geschäfts („BAW“) an Avago Technologies Ltd. („Avago“) und eine Zuliefervereinbarung bis Dezember 2009 mit Avago abgeschlossen. Das BAW-Geschäft entwickelt, fertigt und vermarktet zellulare Duplexgeräte für N-CDMA und W-CDMA Anwendungen sowie Wellenfilter für GPS. Der Kaufpreis wurde auf Basis der beizulegenden Zeitwerte auf die Bestandteile der Transaktion verteilt. Folglich haben wir einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €9 Millionen erzielt. Zusätzlich wurde ein Gewinn von €6 Millionen abgrenzt, der über den Zeitraum der Zuliefervereinbarung realisiert wird.

- Im dritten Quartal 2008 haben wir Anteile unserer im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Die zurückgekauften Anteile wurden anschließend entwertet.
- Im August 2007 unterzeichneten wir gemeinsam mit International Business Machines Corporation, New York, USA („IBM“) einen Grundsatzvertrag, wonach unsere entsprechenden Anteile an ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) an Advanced Electronic Systems AG („AES“) verkauft werden sollten. Zum 30. September 2008 waren die Verhandlungen mit AES nicht wie vorgesehen fortgeschritten und konnten nicht abgeschlossen werden. Ungeachtet der Tatsache, dass die Gespräche mit zusätzlichen Partnern fortgesetzt werden, ist der Ausgang dieser Verhandlungen offen. Daraufhin reklassifizierten wir in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur fortgesetzten Nutzung, die zuvor als zur Veräußerung stehend ausgewiesen wurden. Durch die Umklassifizierung wurde eine Wertberichtigung in Höhe von €104 Millionen im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erfasst. Die Wertberichtigung resultiert aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung in zum Verkauf stehend, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die bei Klassifizierung zur fortgesetzter Nutzung angefallen wären, oder dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung.
- Erfolge im Rahmen unserer fortlaufenden Bemühungen, unsere Prozesse, unsere Leistungsfähigkeit in der Produktion und unsere Kostensituation zu verbessern, sind:
 - Wir setzten den Ausbau unserer Front-End-Fertigung im High-Tech-Park von Kulim, Malaysia, fort. Die maximale Produktionskapazität wird bei etwa 100.000 Wafer-Starts pro Monat bei Verwendung von 200-Millimeter-Wafern liegen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 sind bereits zirka €450 Millionen investiert worden, und die Produktionskapazität betrug 40.000 Wafer-Starts pro Monat. Das neue Werk produziert Logik- und Leistungshalbleiter, die in Industrie- und Automobilanwendungen zum Einsatz kommen.
 - Wir qualifizieren derzeit Produkte auf Basis der 65-Nanometer-Technologie bei mehreren Fremdfertigern und haben begonnen, Produkte auf Basis der 40-Nanometer-Technologie zu entwickeln, für die derzeit geplant ist, sie zuerst bei einem unserer Fremdfertiger produzieren zu lassen.
 - Wir führen unsere Entwicklungspartnerschaft mit IBM und ihren Entwicklungs- und Produktionspartnern zur Entwicklung der 32-Nanometer-Technologie fort. Diese Vereinbarung baut auf dem Erfolg früherer gemeinsamer Entwicklungs- und Produktionsvereinbarungen auf.

Produkt- und Technologie-Entwicklung:

- Wir haben weiterhin erheblich in Forschung und Entwicklung investiert. Bedeutende Erfolge, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu verzeichnen waren, sind:

Energieeffizienz

- Die Einführung drei neuer Familien von OptiMOS™ 3 N-Kanal MOSFETs mit Sperrspannungen von 40V, 60V und 80V. Die industrieweit herausragenden Eigenschaften der neuen OptiMOS 3-Familien, wie etwa der niedrige Durchlasswiderstand, senken Leistungsverluste um bis zu 30 Prozent in Schaltnetzteilen, Gleichspannungswandlern und Gleichstrommotoren für Computer, Konsumelektronik (z.B. Haushaltsgeräte, Elektrowerkzeuge, elektrische Rasenmäher und Lüfter) sowie Industrieautomatisierungs- und Telekommunikationsanwendungen.
- Die Markteinführung der weltweit ersten 900-V-Superjunction MOSFETs. Die neue CoolMOS™C3 900V-Familie ermöglicht höhere Energieeffizienz und höhere Leistungsdichten bei Stromversorgungen (z.B. bei PCs und Stromversorgungen für Server), Industrieanwendungen (z.B. Gebäude- und Straßenbeleuchtung) und erneuerbaren Energien (zum Beispiel Wechselrichter für Photovoltaikanlagen).
- Die Einführung unserer neuen Generation von hochintegrierten Leistungsmodulen. Die MIPAQ™-Module (*Modules Integrating Power, Application and Quality*) ermöglichen effiziente Umrichter-Designs in unterbrechungsfreien Stromversorgungen (USVs), Industrieantrieben, wie Kompressoren, Pumpen und Lüftern, sowie in Solar- und Klimaanlageanlagen.

Sicherheit

- Die Beauftragung unserer Gesellschaft, das größte Kontaktlos-Chipkarten-Projekt im öffentlichen Nahverkehr im Jahr 2008 in China mit unseren Sicherheitskontrollern auszustatten. Die sogenannten „Shenzhen Tong“-Mikrokontroller-Karten sind Multi-Anwendungskarten, die sich sowohl als Fahrkarten im öffentlichen Nahverkehr als auch zum Bezahlen in Geschäften nutzen lassen.
- Die Einführung eines 32-bit Hochsicherheits-Flash-Mikrokontrollers für auf NFC (*Near Field Communications*) basierende Anwendungen. Der Sicherheitskontroller ermöglicht neue Services für Mobilfunkgeräte wie Fahr- und Eintrittskartenkauf, sicheren Zahlungsverkehr oder Bonusprogramme, die genutzt werden, indem das NFC-fähige Mobilfunkgerät an ein kontaktloses Lesegerät gehalten wird.
- Die Einführung einer neuen Familie von SLM 76 Sicherheitskontrollern, die speziell für den Einsatz in der Maschine-zu-Maschine-Kommunikation (M2M) entwickelt wurde. M2M-Anwendungen reichen vom automatischen Auslesen von Strom- und Wasserverbrauch in Industrie und Privathaushalten über funkgesteuerte Alarmanlagen, Fahrzeug-Telematik und Flottenmanagement bis hin zur Abfrage des Warenbestands in Verkaufsautomaten.

Kommunikation

- Den Start der Volumenproduktion unserer HSDPA Mobiltelefonplattform XMM™6080 bei Samsung Electronics Co. Ltd, Seoul, Korea („Samsung“) und einem weiteren Kunden. Des Weiteren haben wir eine neue 3G-Plattform-Generation angekündigt. Die neue XMM61xx Plattform-Familie adressiert alle wesentlichen 3G-Marktsegmente von günstigen HSDPA bis hin zu hochperformanten HSUPA Mobiltelefonen.
- Die Bemusterung unserer 65-Nanometer Single-Chip GSM/GPRS-Lösung X-GOLD™113 und unserer Single-Chip EDGE-Lösung X-GOLD™213. Auf beiden Chips sind Basisband-Prozessor, HF-Transceiver, Power Management-Chip sowie UKW Empfänger monolithisch integriert.
- Die Einführung von XWAY™ ARX168, den ersten ADSL2+ Single-Chip mit Unterstützung für Gigabit Ethernet. Darüber hinaus bietet der neue Baustein erweiterte Funktionsmerkmale für IPTV (*Internet Protocol Television*) und mehr als 150 Mbit/s für die drahtlose Datenübertragung.

Unser Geschäft

Wir entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chipkarten. Unser Produktspektrum umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Unsere Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Im Geschäftsjahr 2008 war unser Kerngeschäft in die zwei Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions strukturiert, die auf einer Reihe von Märkten der Halbleiterbranche tätig sind:

- Unser Segment Automotive, Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, in der Industrieelektronik und in der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.
- Unser Segment Communication Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 haben wir unser Kerngeschäft in die fünf Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications umorganisiert, um unser Geschäft besser auf unsere Zielmärkte auszurichten.

- Das Segment Automotive entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für Anwendungen in der Automobilindustrie. Zusammen mit seinem Produktportfolio bietet Infineon entsprechendes System-Know-how und unterstützt seine Kunden.

- Das Segment Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen der Industrieelektronik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.
- Das Segment Chip Card & Security entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in Chipkarten und Sicherheitsanwendungen.
- Das Segment Wireless Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose Kommunikationsanwendungen.
- Das Segment Wireline Communications entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen im Speziellen für drahtgebundene Zugangsanwendungen.

Zum Zwecke der Berichterstattung führen wir zwei weitere Segmente: Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche umfasst verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere Geschäftsaktivitäten. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen erfasst die Positionen, die nicht den anderen Segmenten zugerechnet werden können, wie bestimmte Kosten der Konzernzentrale, strategische Investitionen, nicht verrechnete Leerkosten und Umstrukturierungskosten.

Des Weiteren halten wir derzeit einen Anteil von 77,5 Prozent an Qimonda. Qimonda entwirft Speichertechnologien und entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von Speicherprodukten als Module, Komponenten und Chips. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 legten wir uns auf einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. In der Folge klassifizierten wir die Vermögenswerte und Schulden in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 als zur Veräußerung stehend.

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion. Siehe auch „Aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Qimonda“.

Darstellung der Halbleiterindustrie und der Faktoren mit Einfluss auf unser Geschäft

Unser Geschäft und die Halbleiterindustrie sind allgemein durch eine hohe Zyklizität gekennzeichnet. Charakteristisch sind konstante und rapide technologische Veränderungen, schnelle Produktalterung und plötzliche Preiserosion, die kontinuierliche Entstehung neuer Standards, kurze Produktlebenszyklen und starke Schwankungen bei Produktangebot und -nachfrage. Obwohl diese Faktoren alle Segmente unseres Geschäfts beeinflussen, treffen sie in besonderem Maße auf Qimonda und zunehmend auch auf das Segment Communication Solutions zu. Den geringsten Einfluss hatten diese Faktoren in der Vergangenheit auf das Segment Automotive, Industrial & Multimarket.

Zyklizität

Die Zyklizität in der Halbleiterindustrie ist Folge eines komplexen Zusammenspiels von Faktoren, insbesondere der schwankenden Nachfrage nach Endprodukten, die Halbleiter enthalten, und der Schwankungen in der zur Verfügung stehenden Kapazität zur Herstellung von Halbleitern. Diese Zyklizität ist im Bereich der Speicherprodukte besonders stark ausgeprägt. Weil sich Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme von Halbleiterfertigungsstätten über mehrere Jahre hinziehen können, neigten Halbleiterhersteller in der Vergangenheit zu Investitionen in Zeiten günstiger Marktbedingungen, um so auf mögliche zukünftige Nachfrageresteigerungen zu reagieren. Wenn mehr als eine der neu errichteten Fertigungsstätten ihren Betrieb innerhalb desselben Zeitfensters aufnehmen, kann das Angebot an Chips auf dem Markt beträchtlich ausgeweitet werden. Ohne anhaltendes Nachfragewachstum führt dieses

Verhalten typischerweise zu Überkapazitäten in der Produktion, einem Überangebot an Produkten und in der Folge zu einschneidenden Preiseinbrüchen für Halbleiterprodukte. Fallen die Preise, reduzieren die Hersteller in der Vergangenheit die Investitionen in neue Fertigungsstätten. Da aber im Laufe der Zeit die Nachfrage nach Chips zunimmt, steigen die Preise ohne Inbetriebnahme zusätzlicher Fertigungsstätten, was zu einem neuen Investitionszyklus führt. Die Halbleiterindustrie reagiert auf einen Nachfragerückgang üblicherweise träge, da sie kapitalintensiv ist und Entscheidungen über den Zukauf von Produktionsanlagen weit vor einer geplanten Expansion zu treffen sind.

Wir sind bestrebt, den Einfluss der Zyklizität mit Hilfe von kontinuierlichen Investitionen in Fertigungskapazitäten über den gesamten Zyklus und mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen sowie Auftragsfertigungsabkommen zu mindern, um auf Zyklusänderungen flexibler reagieren zu können.

Substanzielle Forschungs-, Entwicklungs- und Investitionsausgaben

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Die zu einer wettbewerbsfähigen Kostenposition notwendigen Produktionskapazitäten fordern hohe Investitionen in Fertigungsanlagen. Nach einer Studie von IC Insights haben die zehn größten Investoren in der Halbleiterindustrie einen Anteil von knapp 60 Prozent an den von der Industrie insgesamt für das Jahr 2008 geplanten Investitionsausgaben. Fertigungsprozesse und Produktgestaltung basieren auf Spitzentechnologien, denen beträchtliche Forschungs- und Entwicklungskosten vorausgehen. Der Großteil der Betriebskosten einer Fertigungsstätte sind Fixkosten; daher können sich Fluktuationen in der Auslastung der Kapazitäten signifikant auf die Profitabilität auswirken.

Besonders der Markt für DRAM-Speicherprodukte ist durch eine stark marktabhängige Preisfindung gekennzeichnet, die sich größtenteils unserem Einfluss und dem Einfluss Qimondas entzieht. Einen Schlüsselfaktor zur Sicherung der Profitabilität stellt für uns daher die kontinuierliche Verringerung unserer Stückkosten durch die Verringerung der Herstellungskosten und Erhöhung der Produktionsmenge durch Produktivitätsverbesserungen dar.

Zur Verringerung der Gesamtkosten zielen sowohl wir als auch Qimonda darauf ab, unsere jeweiligen Kosten für Forschung und Entwicklung sowie für Fertigungsstätten mit Dritten zu teilen. Dazu dienen uns Allianzen oder Vereinbarungen zur Auftragsfertigung. Wir sind der Überzeugung, dass strategische Allianzen bei Forschung und Entwicklung ebenso wie bei der Produktion sowie die Zusammenarbeit mit Auftragsherstellern uns eine Vielzahl von Vorteilen verschaffen. Dazu gehören die Aufteilung der Risiken und Kosten, die Reduktion unseres eigenen Kapitalbedarfs, der Erwerb technischen Know-hows und der Zugang zu weiteren Produktionskapazitäten. Bedeutende Allianzen bestehen in unserem Logikgeschäft mit IBM, Chartered Semiconductor Manufacturing Ltd., Singapur („Chartered Semiconductor“) und Samsung für die Entwicklung und Produktion von CMOS auf Basis der 65-Nanometer-, 45-Nanometer- und 32-Nanometer-Technologien. Darüber hinaus bestehen mit United Microelectronics Corporation, Taipeh, Taiwan („UMC“) Auftragsfertigungsbeziehungen für die 130-Nanometer- und die 90-Nanometer-Produktion. Im August 2008 haben wir im Back-End-Bereich mit STMicroelectronics NV und STATS ChipPAC Ltd. eine Vereinbarung über die gemeinsame Entwicklung der nächsten embedded Wafer-Level Ball Grid Array („eWLB“) Generation angekündigt, die auf der ersten Technologiegeneration von Infineon beruht und zum Gebrauch in der Produktion zukünftiger Gehäusegenerationen eingesetzt wird. Diese werden auf unseren bereits existierenden eWLB-Gehäusetecnologien aufbauen, die wir an unsere Partner lizenziert haben. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, deren Resultate den drei beteiligten Firmen gleichermaßen gehören, fokussieren darauf, beide Seiten eines Wafers zu nutzen, um Lösungen für Halbleiterbausteine mit einem höheren Integrationsgrad und einer größeren Anzahl von Kontaktelementen zu bieten. Zusätzlich ist Qimonda in Asien Vereinbarungen zur Auftragsfertigung mit Semiconductor Winbond Electronics Corp., Taichung, Taiwan („Winbond“) eingegangen, um seine Produktionskapazitäten und somit seine Umsatzbasis zu erhöhen, ohne selbst in Produktionsanlagen zu investieren.

Wir erwarten eine Erhöhung der Stückzahlen durch Produktivitätssteigerungen in der Herstellung, indem wir Chips mit geringeren Strukturgrößen produzieren, das heißt mehr Bits pro Chip und mehr Chips pro Wafer durch Verwendung größerer Wafer. Im Logikgeschäft basiert der wesentliche Teil unserer Kapazität auf 130-Nanometer-Strukturen. Unsere 130-Nanometer-Produktionstechnologie mit bis zu acht Kupferschichten befindet sich in der Volumenproduktion, unter anderem in unserer Fertigungsstätte in Dresden. Zusätzlich wurden Produktionsmöglichkeiten für 130-Nanometer-Strukturen geschaffen, die Anforderungen von Spezialanwendungen erfüllen. Unsere 90-Nanometer-Logik-Technologie ist in der Produktion eingeführt. Die 65-Nanometer-Technologie wird derzeit bei verschiedenen Fertigungspartnern

qualifiziert. Wir haben auf Basis der 40-Nanometer-Technologie begonnen, Produkte zu entwickeln, die wir derzeit planen, bei einem Fertigungspartner herzustellen.

Zirka die Hälfte der Fertigungskapazität von Logikprodukten wird für die Produktion von Leistungshalbleitern für Anwendungen in der Automobilindustrie und Industrieelektronik verwendet. Wir haben Fertigungsstätten in Regensburg (Deutschland), in Villach (Österreich) und fahren derzeit unsere neue Fertigungsstätte in Kulim (Malaysia) hoch. Wir fokussieren uns auf die Weiterentwicklung von Leistungshalbleitern zum Beispiel mit der Einführung der Kupfer-Metallisierung und mit speziellen Prozessen zur Herstellung immer dünnerer Wafer zur Optimierung des elektrischen Widerstands.

Technologische Entwicklung und Wettbewerb

Die Verkaufspreise pro Stück sind volatil und sinken üblicherweise wegen der technologischen Entwicklung und des Wettbewerbsdrucks im Zeitverlauf. Logikchip-Produkte sind zu einem gewissen Grad anwendungsspezifisch. Trotz der im Vergleich zu Speicherprodukten üblicherweise geringeren Stückpreisvolatilität sinken auch im Bereich der Logikchip-Produkte die Verkaufspreise mit der Weiterentwicklung der Technologie. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei Speicherprodukten um standardisierte Produkte. Die Standardisierung der meisten Spezifikationen ermöglicht es den Kunden, kurzfristig den Lieferanten zu wechseln. Dies führt zu einem starken Wettbewerb innerhalb des Marktes — insbesondere für Standard DRAM-Produkte für PC Anwendungen — und veranlasst die Hersteller, Kosteneinsparungen an die Kunden weiterzugeben, um dadurch Marktanteile auszubauen.

Unser Ziel ist es, die Auswirkungen der sinkenden Preise auf unsere Erlöse zu kompensieren, indem wir das Verkaufsvolumen erhöhen, den Produkt-Mix optimieren sowie kontinuierlich unsere Stückkosten reduzieren. Zunahmen im Verkaufsvolumen hängen teilweise von Produktivitätsverbesserungen bei der Herstellung ab. Durch die Reduzierung der Strukturgrößen hat sich, historisch gesehen, die Anzahl der Funktionen alle zwei Jahre verdoppelt. Diese — im Bereich von DRAM-Produkten — auch als „Moore's Law“ bekannte Tendenz führte zu einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate des Bit-Volumens von 40 bis 45 Prozent und, unter der Annahme konstanter Preise für einen Quadratzentimeter Silizium, zu einer jährlichen Kostenreduktion von zirka 30 Prozent pro Bit.

Saisonabhängigkeit

Unsere Umsatzerlöse unterliegen saisonalen und zyklischen Einflüssen. Das umsatzstärkste Quartal ist erfahrungsgemäß das vierte Quartal des Geschäftsjahrs. Diese kurzfristigen Zyklen sind jedoch beeinflusst von längerfristigen Zyklen, die aus den Neuerungen der technischen Lösungen unserer Kunden, die unsere Produkte beinhalten, resultieren. Die kurz- und mittelfristige Zyklizität unserer Umsätze reflektiert die Schwankungen in Angebot und Nachfrage nach den Produkten, die unsere Halbleiter beinhalten. Wenn antizipierte Umsätze und Lieferungen nicht wie erwartet stattfinden, können in einem solchen Quartal überproportional hohe Ausgaben und Lagerbestände auftreten, was das Ergebnis des Quartals und möglicherweise das Ergebnis der folgenden Quartale negativ beeinflussen kann.

Produktentwicklungszyklen

Bei Logikprodukten kann sich die Zeitspanne vom Test über die Evaluierung und Kundenakzeptanz bis hin zur Serienfertigung über mehrere Monate bis zu mehr als einem Jahr hinziehen. Wegen der Länge dieses Zyklus kann es zu signifikanten zeitlichen Verzögerungen zwischen den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Marketingaktivitäten und dem Aufbau von Vorräten und der Realisierung der entsprechenden Erlöse kommen. Die meisten Speicherprodukte werden auf Grund ihrer größeren Standardisierung von Entwicklungszyklen weniger beeinflusst.

Akquisitions- und Desinvestitionsstrategie

Ein Schlüsselfaktor unserer Kerngeschäftsstrategie ist es, die Entwicklungszeit neuer Technologien und Produkte und deren Markteinführung zu verkürzen und unser existierendes Produktangebot, die Marktabdeckung, den Einsatz von Ingenieuren sowie unsere technologischen Kompetenzen zu optimieren. Wir planen, auch weiterhin sich bietende strategische Möglichkeiten zu evaluieren. Dies umfasst Unternehmensakquisitionen, strategische Partnerschaften, Kapitalbeteiligungen und auch den Erwerb oder Verkauf von Vermögenswerten oder Geschäftsaktivitäten.

Geistiges Eigentum

Bedingt durch den High-Tech-Charakter der Halbleiterindustrie, ist geistiges Eigentum, d. h. immaterielle Vermögenswerte, das sich auf geschützte Technologien bezieht, von großer Bedeutung. Eigenentwickeltes geistiges Eigentum wird aktiviert. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, bei denen Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umgesetzt werden, werden aktiviert. Voraussetzung der Aktivierung ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, dass das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus müssen wir die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren Gemeinkosten, soweit diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Entwicklungskosten, welche die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst. Geistiges Eigentum, welches von anderen durch Lizenzerwerb oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurde, wird ebenfalls in der Bilanz geführt und über die erwartete technische und wirtschaftliche Lebensdauer abgeschrieben. Bewertungsansätze für erworbenes geistiges Eigentum gestalten sich in der Regel äußerst komplex. Wir erzielen auch moderate Umsatzerlöse durch die Lizenzvergabe unseres geistigen Eigentums, in der Regel im Rahmen von gegenseitigen Lizenzabkommen.

Herausforderungen in der Zukunft

Unser künftiger Erfolg wird vor allem von unserer Fähigkeit abhängen, weiterhin Spitzentechnologien zu entwickeln und unser Produktportfolio zu optimieren. Wir müssen beide Ziele erreichen, um der fluktuierenden Nachfrage nach verschiedenen Halbleiterprodukten flexibel begegnen zu können. Wir sind der Überzeugung, dass die Fähigkeit, ein breites Portfolio anzubieten und flexibel zu fertigen, in zunehmendem Maße für unseren langfristigen Erfolg auf vielen Märkten in der Halbleiterindustrie wichtig sein wird. Die Entwicklung und Erhaltung eines Technologievorsprungs, von Entwicklungs- und Fertigungsallianzen, einschließlich der Auftragsfertigung durch Dritte, sowie die beständigen Bemühungen zur Verbreiterung des Portfolios werden es uns erleichtern, auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren und unsere finanzielle Ertragskraft zu stärken.

Darstellung des Halbleitermarkts im Geschäftsjahr 2008

Gemäß World Semiconductor Trade Statistics („WSTS“) wuchs der Halbleitermarkt um 4 Prozent in den ersten neun Monaten des Kalenderjahrs 2008 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, nachdem der Halbleitermarkt im Kalenderjahr 2007 um 3,2 Prozent gewachsen war. Im November 2008 erwartete WSTS für das gesamte Kalenderjahr 2008 ein Wachstum von 2 Prozent. WSTS erwartet in Nordamerika einen Nachfragerückgang von 8 Prozent und in Europa von 1 Prozent. Für den asiatisch-pazifischen Raum (ausgenommen Japan) wird ein Wachstum von 8 Prozent und für den japanischen Markt von 1 Prozent vorausgesagt. Der Bereich der Nicht-Speicher-Produkte (Logikchips, analoge und diskrete Komponenten), der 81 Prozent des Gesamtmarkts in den ersten neun Kalendermonaten 2008 ausmachte, soll gegenüber dem Kalenderjahr 2007 um 8 Prozent wachsen. Für den Bereich der Speicherprodukte wird im Vergleich zum Kalenderjahr 2007 ein Umsatzrückgang von 15 Prozent prognostiziert.

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung der Ertragslage als Prozentsatz vom Umsatz

Die folgende Tabelle zeigt Positionen der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Prozent vom Umsatz:

	Geschäftsjahr zum 30. September ⁽¹⁾	
	2007	2008
Umsatzerlöse	100,0 %	100,0 %
Umsatzkosten	(66,7)	(65,8)
Bruttoergebnis vom Umsatz	33,3	34,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	(18,2)	(16,1)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(12,4)	(13,1)
Sonstige betriebliche Erträge	0,9	2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1,4)	(8,4)
Betriebsergebnis	2,2	(0,6)
Finanzerträge	2,7	1,3
Finanzaufwendungen	(6,0)	(4,1)
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	—	—
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1,1)	(3,4)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	—	(0,9)
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	(1,1)	(4,3)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	(8,0)	(82,4)
Konzernjahresfehlbetrag	<u>(9,1)%</u>	<u>(86,7)%</u>
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	(0,6)%	(18,8)%
Aktionäre der Infineon Technologies AG	(8,5)%	(67,9)%

⁽¹⁾ Negative Werte werden in Klammern dargestellt. Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

Reorganisation

Unsere Organisationsstruktur für die Zeit bis zum 31. März 2008 wurde am 1. Mai 2006, nach der rechtlichen Ausgliederung unseres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda, eingeführt. Seit dem 31. März 2008 werden die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung geführt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 als zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Unsere Gesellschaft war während des Geschäftsjahrs 2008 schwerpunktmäßig in zwei operativen Segmenten tätig: Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß IFRS 8, „Operating Segments“, eines operativen Segments, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß IFRS 8. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern Infineons Logiksegmenten zugeordnet. Zusätzlich werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse und die Ergebnisse berichtet, die Infineon Logik in seiner 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden aus dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen einer Produktionsvereinbarung erzielt hat. Diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2008 gekündigt. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser Umsatzerlöse und

Ergebnisse wider. Des Weiteren stellen wir mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen dar. Aus Konsistenzgründen wurde die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Segmente aus den Vorperioden um diese Umgliederungen angepasst sowie um die Analyse gegenwärtiger und künftiger Informationen über die operativen Segmente zu unterstützen.

Um uns besser auf unsere Zielmärkte auszurichten, haben wir seit dem 1. Oktober 2008 unser Kerngeschäft in die fünf neuen operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications umorganisiert. Wir werden die Segmentergebnisse, beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009, in dieser neuen Struktur berichten.

Umsatzerlöse

Wir generieren Erlöse im Wesentlichen aus dem Verkauf von Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Unsere Halbleiterprodukte beinhalten eine große Anzahl an Chips und Komponenten, die eine breite Anwendung in elektronischen Geräten finden und die von drahtlosen und drahtgebundenen Kommunikationssystemen bis zu Chipkarten, Automobilelektronik und Industrietechnik reichen.

Den Großteil der Verkäufe im Geschäftsjahr 2008 generierten wir über unseren direkten Vertrieb. Ungefähr 22 Prozent der Umsatzerlöse wurden in diesem Zeitraum über Distributoren erzielt.

Wir erzielen unsere Einkünfte aus Lizenzen über Stück- und Pauschalgebühren, indem wir an Dritte Lizenzen auf Technologien vergeben, deren Eigentümer wir sind. So können wir einen Teil unserer Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen abdecken und erlangen oft gleichzeitig über Lizenzierungs- und Kapazitätsreservierungsvereinbarungen Zugang zu zusätzlichen Fertigungskapazitäten bei Auftragsherstellern.

Unsere Umsatzerlöse schwanken auf Grund von verschiedenen Faktoren wie:

- Marktpreisen für unsere Produkte, insbesondere resultierend aus Wechselkursschwankungen, die unsere Verkaufspreise beeinflussen,
- unserem gesamten Produkt-Mix und unserem Verkaufsvolumen,
- der Phase im Lebenszyklus unserer Produkte,
- Wettbewerbseffekten und konkurrenzfähigen Preisstrategien,
- staatlichen Eingriffen, die den Markt beeinflussen (etwa Regulierungen, die die Energieeffizienz von Produkten betreffen) sowie
- globale und regionale ökonomische Zyklen.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Umsatzerlöse	4.074	4.321
Prozentuale jährliche Veränderung		6 %
darin enthalten:		
Einkünfte aus Lizenzvergaben.	20	54
Prozent des Umsatzes	0 %	1 %
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr	(174)	(271)
Prozent des Umsatzes	(4)%	(6)%
Auswirkungen von Akquisitionen im Vergleich zum Vorjahr	16	133
Prozent des Umsatzes	0 %	3 %

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 ist im Wesentlichen durch das ansteigende Mobilfunkgeschäft im Segment Communication Solutions begründet, während die Umsatzerlöse in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket geringfügig zurückgingen. Der Anstieg der Lizenzeinkünfte resultiert aus höheren Einkünften im Segment Communication Solutions. Die Stärke des Euro gegenüber Fremdwährungen (vorwiegend dem US-Dollar) beeinflusste während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 den Umsatz negativ. Der Fremdwährungseffekt im Vergleich zum Vorjahr wird ermittelt, indem der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Jahres als konstanter Wechselkurs

auf die Umsatzerlöse des aktuellen Jahres angewendet wird. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Geschäftszukäufen resultiert vorwiegend aus der ganzjährigen Konsolidierung der Umsätze im Jahr nach der Akquisition. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2008 beinhalten die Effekte aus dem von LSI erworbenen Mobilfunkgeschäft ab dem 25. Oktober 2007 und von Primarion ab dem 28. April 2008. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2007 beinhalten die Auswirkungen der Akquisition des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte („CPE“ — Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) ab dem 1. August 2007.

Umsatzerlöse nach Segmenten

	Geschäftsjahr zum 30. September			
	2007		2008	
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)			
Automotive, Industrial & Multimarket	3.017	74 %	2.963	69 %
Communication Solutions ⁽¹⁾	1.051	26 %	1.360	31 %
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	219	5 %	100	2 %
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	(213)	(5)%	(102)	(2)%
Gesamt	<u>4.074</u>	<u>100 %</u>	<u>4.321</u>	<u>100 %</u>

⁽¹⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €30 Millionen und €10 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda.

⁽²⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €189 Millionen und €79 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 aus dem Verkauf von Wafern von Infineon Logik 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung.

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €219 Millionen und €89 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008, da diese Umsätze voraussichtlich nicht Teil des Plans zur Veräußerung von Qimonda sind.

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Im Geschäftsjahr 2008 verzeichnete das Segment einen leichten Rückgang auf Grund des Verkaufs eines Teils des Bipolar-Geschäfts und der Gründung eines Joint Ventures, welches nach der Equity-Methode seit dem 1. Oktober 2007 konsolidiert wird, sowie auf Grund des Verkaufs der Festplatten-Aktivitäten an LSI im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008. Bei den verbleibenden Geschäften sind die Absatzmengen stärker gestiegen als der entgegenwirkende kontinuierliche Preisdruck, der durch die technologischen Entwicklungen und den Wettbewerb verursacht worden ist. Das Umsatzwachstum wurde im Wesentlichen durch eine fortgesetzt starke Nachfrage nach Hochleistungsprodukten in Industrieanwendungen, einen Umsatzanstieg bei Multimarket-Anwendungen sowie durch eine weiterhin wachsende Nachfrage bei Identitätsdokumenten durch staatliche Stellen angetrieben.
- *Communication Solutions* — Im Geschäftsjahr 2008 stiegen die Umsatzerlöse im Bereich drahtloser Kommunikation stark an, was im Wesentlichen aus dem starken Anstieg von Lieferungen von Mobilfunkplattformlösungen und der Konsolidierung des von LSI erworbenen Mobilfunkgeschäfts resultierte. Die Umsätze in der drahtgebundenen Kommunikation sind leicht gestiegen durch einen Umsatzanstieg im Breitbandgeschäft, der im Wesentlichen auf die Konsolidierung des von TI erworbenen DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte zurückzuführen ist. Dieser Anstieg wurde teilweise kompensiert durch einen Umsatzrückgang bei Produkten für traditionelle Telekommunikation sowie durch negative Währungseffekte.
- *Sonstige Geschäftsbereiche* — Die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2007 und 2008 waren im Wesentlichen Zwischensegmentumsätze aus dem Verkauf von Wafern aus der 200-Millimeter-Produktionsstätte von Infineon Logik in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung, die im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen wiederum eliminiert werden. Mit Wirkung zum 30. November 2007 kündigte Qimonda die Produktionsvereinbarung mit Infineon Logik als Teil der Maßnahmen zur weiteren Fokussierung auf Kapazitäten für die 300-Millimeter-Produktion. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze im Geschäftsjahr 2008. Die letzten Wafer wurden im Mai 2008 an Qimonda ausgeliefert.

Umsatzerlöse nach Regionen und Kunden

	Geschäftsjahr zum 30. September			
	2007		2008	
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)			
Umsatzerlöse nach Regionen:				
Deutschland	907	22 %	924	21 %
Übriges Europa	888	22	818	19
Nordamerika	564	14	503	12
Asien-Pazifik	1.450	36	1.800	42
Japan	213	5	198	4
Andere	52	1	78	2
Gesamt	<u>4.074</u>	<u>100 %</u>	<u>4.321</u>	<u>100 %</u>

Der absolute und relative Anstieg des Anteils der Umsatzerlöse in Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2008 resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf des Mobilfunkgeschäfts von LSI und aus höheren Verkäufen von Mobilfunkplattformlösungen durch unser Segment Communication Solutions an Kunden in Asien-Pazifik.

Die Umsatzerlöse in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket erhöhten sich in Deutschland und Asien-Pazifik, wohingegen die Umsätze im übrigen Europa, Nordamerika und Japan zurückgingen. Die Anzahl der Kunden in diesem Segment stieg im Geschäftsjahr 2008 um mehr als 10 Prozent. Mit unseren 20 größten Kunden dieses Segments haben wir zirka 62 Prozent unserer Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 in diesem Segment erwirtschaftet.

Im Segment Communication Solutions haben wir im Geschäftsjahr 2008 eine weitere Verlagerung der Umsatzerlöse von Europa und Nordamerika in die Region Asien-Pazifik erfahren. Wir erzielten im Geschäftsjahr 2008 in diesem Segment mit unseren 20 größten Kunden über 70 Prozent der Umsatzerlöse.

Umsatzkosten — Bruttoergebnis vom Umsatz

Unsere Umsatzkosten enthalten vor allem:

- Materialkosten — vor allem Kosten für Rohwafer,
- Lohnkosten,
- Gemeinkosten, einschließlich der Wartung der Produktionsanlagen, Betriebsstoffe, Betriebsmittel und Lizenzgebühren,
- Abschreibungen und Amortisation, inklusive Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten,
- Kosten für Zulieferer für Montage und Tests,
- Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle, Automatisierung und Leitungsfunktionen sowie
- Kosten der Auftragsfertigung.

Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren ist die Bruttomarge beeinflusst durch:

- Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerkosten,
- Abschreibung erworbener immaterieller Vermögenswerte und aktivierter Entwicklungskosten,
- Produktgarantieleistungen,
- Wertberichtigungen für überschüssigen oder veralteten Lagerbestand sowie
- Zulagen und Zuschüsse, die über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

Die Kosten für die Materialbezüge von unseren Gemeinschaftsunternehmen und anderen nahestehenden und assoziierten Unternehmen sind in den Umsatzkosten enthalten. Die Bezüge von diesen Fertigungen und von nahestehenden und assoziierten Unternehmen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf €47 Millionen gegenüber €148 Millionen im Geschäftsjahr 2008.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Umsatzkosten	2.716	2.843
Prozentuale jährliche Veränderung		5 %
Prozent des Umsatzes	67 %	66 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	33 %	34 %

Im Geschäftsjahr 2008 stieg unser Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen auf Grund von Produktivitätsverbesserungen.

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir das Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund von Produktivitätsverbesserungen trotz eines Anstiegs der Leerstandskosten steigern.
- *Communication Solutions* — Im Geschäftsjahr 2008 blieb das Bruttoergebnis vom Umsatz in diesem Segment, verglichen zum Vorjahr, stabil.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung („F&E“) umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen, sowie Kosten aus vertraglich vereinbarter Technologieentwicklung. In den Aufwendungen für F&E sind die Aufwendungen aus Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamer Technologie mit unseren Partnern wie zum Beispiel IBM enthalten. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, bei denen Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umgesetzt werden, werden aktiviert. Voraussetzung der Aktivierung ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, dass das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie ein zukünftiger Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus müssen wir die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren Gemeinkosten, soweit diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Entwicklungskosten, welche die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst.

Wir werden weiterhin unsere Investitionen auf die Entwicklung von fortschrittlichen Fertigungstechnologien sowie von Produkten mit großem Wachstums- und Ergebnispotenzial fokussieren.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Forschungs- und Entwicklungskosten	743	694
Prozentuale jährliche Veränderung		(7)%
Prozent des Umsatzes	18 %	16 %
Zulagen und Zuschüsse	91	65
Prozent des Umsatzes	2 %	2 %

Einige unserer F&E-Projekte erhalten Zulagen und Zuschüsse von lokalen und regionalen Behörden am Ort unserer Aktivitäten. Werden die Kriterien für solche Zuwendungen erfüllt, reduzieren die Zuschüsse die F&E-Aufwendungen über die Projektdauer, in der die Kosten anfallen.

Im Geschäftsjahr 2008 sind die F&E-Kosten um €49 Millionen oder 7 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zum Teil auf eine höhere Aktivierung von Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2008 zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir Entwicklungskosten in Höhe von €44 Millionen im Vergleich zu €27 Millionen im Vorjahr aktiviert.

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Im Geschäftsjahr 2008 blieben die F&E-Aufwendungen in Relation zu den Umsatzerlösen stabil und gingen absolut zurück.
- *Communication Solutions* — Im Geschäftsjahr 2008 gingen die F&E Aufwendungen absolut zurück. Grund hierfür war, dass Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung, die im

Geschäftsjahr 2007 eingeführt wurden, ein ganzes Geschäftsjahr wirksam wurden. Als Prozentsatz vom Umsatz gingen im Segment Communication Solutions die F&E-Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück, was überwiegend auf den Anstieg der Umsätze zurückzuführen ist.

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten umfassen Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister sowie Personalbeschaffungs- und Aus- und Weiterbildungskosten.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	504	565
Prozentuale jährliche Veränderung		12 %
Prozent des Umsatzes	12 %	13 %

In absoluten Zahlen gab es einen Anstieg der Kosten im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr, der im Wesentlichen aus höheren Vertriebskosten resultiert, die überwiegend mit dem Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI und des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte von TI zusammenhängen.

Weitere Bestandteile der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Sonstige betriebliche Erträge	38	120
Prozent des Umsatzes	1 %	3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(57)	(366)
Prozent des Umsatzes	(1)%	(8)%
Finanzerträge	107	58
Prozent des Umsatzes	3 %	1 %
Finanzaufwendungen	(243)	(182)
Prozent des Umsatzes	(6)%	(4)%
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	—	4
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %

Sonstige betriebliche Erträge. Im Geschäftsjahr 2007 beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Gewinne in Höhe von €17 Millionen aus dem Verkauf des Polymer Optical Fiber (“POF”)-Geschäfts an Avago und in Höhe von €3 Millionen aus dem Verkauf von des Sci-Worx Geschäfts an Silicon Image Inc. Im Geschäftsjahr 2008 stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um €82 Millionen von €38 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €120 Millionen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten in Höhe von €80 Millionen, die aus dem Verkauf von 40 Prozent des Anteils am Bipolar Geschäft an Siemens, aus dem Verkauf des Festplatten-geschäfts an LSI und aus dem Verkauf des BAW-Geschäfts an Avago stammen. Zusätzlich erzielten wir Gewinne in Höhe von €4 Millionen im Geschäftsjahr 2008 aus dem Verkauf von Anlagevermögen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um €309 Millionen von €57 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €366 Millionen im Geschäftsjahr 2008 an. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Umstrukturierungsaufwendungen von €188 Millionen. Im Geschäftsjahr 2007 unternahmen wir Umstrukturierungsmaßnahmen im Wesentlichen als Reaktion auf die Insolvenz der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG und um bestimmte Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zu optimieren. Von dieser Umstrukturierung waren weltweit rund 280 Mitarbeiter betroffen, davon zirka 120 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg. Die Umstrukturierungsmaßnahmen wurden zu einem Großteil im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen. Im

ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wurde das Komplexitätsreduktionsprogramm von Infineon („ICoRe“) mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Kosten und die Effizienzen der innerbetrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und Margen, die unter dem Branchenvergleich liegen, zu reagieren, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Um Einsparungen zu erreichen, wurden im Kostensenkungsprogramm IFX10+ Maßnahmen in den Bereichen Produkt-Portfoliomanagement, Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette, Verbesserung der Effizienz von Prozessen, Reorganisation unserer Unternehmensstruktur entsprechend unserer Zielmärkte sowie Personalabbau beschlossen. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Personalabbau von etwa 10 Prozent der Infineon Logik Belegschaft weltweit erwartet. Daraus ergeben sich im Geschäftsjahr 2008 Umstrukturierungskosten in Höhe von €172 Millionen. Des Weiteren trugen €130 Millionen Wertberichtigungen, im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Abschreibung von ALTIS auf seinen geschätzten Zeitwert im Zusammenhang mit der Umgliederung aus zur Veräußerung stehend in zur fortgesetzten Nutzung gehalten, zum Anstieg bei. Zusätzlich erfassten wir eine Wertberichtigung in Höhe von €14 Millionen auf erworbene, noch nicht abgeschlossene F&E-Projekte, welche wir von LSI erworben haben, weil wir keinen zukünftigen Nutzen aus der Nutzung oder dem Abgang erwarten.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen. Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2008 geringfügig um €12 Millionen im Vergleich zum Vorjahr.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 haben wir mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Umgebung unseres Hauptsitzes südlich von München. Gemäß SIC 12 „*Consolidation — Special Purpose Entities*“ haben wir festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine Zweckgesellschaft handelt, da sie nicht ausreichend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung selbst finanzieren zu können. Als Ergebnis der Vereinbarungen wurde unsere Gesellschaft als Hauptbegünstigter von Molstanda angesehen. Dementsprechend haben wir die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Molstanda ab dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 konsolidiert. Der Differenzbetrag in Höhe von €35 Millionen, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen und konsolidierten Verbindlichkeiten in Höhe von €76 Millionen und dem beizulegenden Zeitwert der neu konsolidierten Vermögenswerte in Höhe von €41 Millionen ergab, wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 als sonstige Finanzaufwendungen erfasst. Auf Grund unserer kumulativen Verluste wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt. Anschließend hat unsere Gesellschaft die Mehrheit des ausstehenden Stammkapitals von Molstanda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erworben. Im August 2007 haben wir eine Vereinbarung mit einem Bauträger-Leasinggeber über den Verkauf eines Teils des erworbenen Grundstücks in Verbindung mit dem Bau und dem Leasing der neuen Qimonda Konzernzentrale im Süden von München abgeschlossen.

Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Beteiligungen. Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Erträge aus assoziierten Unternehmen €4 Millionen, die hauptsächlich aus unserem Anteil am Bipolar Joint Venture mit Siemens stammen.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, welche für die Segmentberichterstattung angewendet werden, basieren auf US-GAAP und können von den unter Nr. 2 im Anhang zu unserem Konzernjahresabschluss erläuterten abweichen, welche auf IFRS basieren. Die wesentlichen Unterschiede in den Rechnungslegungsgrundsätzen werden unter Nr. 4 im Anhang zu unserem Konzernjahresabschluss beschrieben. Die Informationen bezüglich der Segmente setzen sich wie folgt zusammen, wobei das IFRS Delta in einer eigenen Zeile ausgewiesen wird, um die Verhältnisse zwischen US-GAAP und IFRS in Einklang zu bringen.

Das Ebit verteilt sich auf unsere Segmente wie folgt:

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Ebit:		
Automotive, Industrial & Multimarket	291	315
Communication Solutions	(165)	(73)
Sonstige Geschäftsbereiche	(12)	(3)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	<u>(77)</u>	<u>(287)</u>
Gesamt US-GAAP	<u>37</u>	<u>(48)</u>
Delta IFRS	<u>20</u>	<u>(4)</u>
Ebit IFRS	<u>57</u>	<u>(52)</u>
Bereinigt um: Zinserträge	47	56
Zinsaufwendungen	<u>(148)</u>	<u>(151)</u>
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(44)</u>	<u>(147)</u>

Die Veränderung des Ebit ist das Resultat der unten aufgeführten Effekte innerhalb der Segmente:

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Im Geschäftsjahr 2008 verbesserte sich das Ebit. Dies war im Wesentlichen durch Gewinne in Höhe von €68 Millionen aus dem Verkauf von 40 Prozent unserer Anteile an Bipolar an Siemens und aus dem Verkauf der Festplatten-Aktivitäten an LSI verursacht. Diese Gewinne wurden teilweise kompensiert durch Wertberichtigungen in Höhe von €25 Millionen. Des Weiteren konnte der negative Einfluss des anhaltenden Preisdrucks durch Verbesserungen vor allem im Chip Card-Geschäft größtenteils kompensiert werden. Im Ebit des Vorjahrs war ein Gewinn in von €17 Millionen aus dem Verkauf unseres POF-Geschäfts an Avago enthalten.
- *Communication Solutions* — Die Ebit-Verbesserung im Geschäftsjahr 2008 trotz negativer Auswirkungen der Wechselkursentwicklung zwischen US-Dollar und Euro war im Wesentlichen durch den starken Anstieg in den Umsatzerlösen verursacht. Das Segment-Ebit im Geschäftsjahr 2008 beinhaltete Abschreibungen in Höhe von € 14 Millionen auf erworbene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit dem von LSI erworbenen Mobilfunkgeschäft.
- *Sonstige Geschäftsbereiche* — Das Ebit im Geschäftsjahr 2008 verbesserte sich auf Grund eines verbesserten Bruttoergebnisses vom Umsatz.
- *Konzernfunktionen und Eliminierungen* — Das Ebit im Geschäftsjahr 2008 verringerte sich deutlich. Dies ist vorrangig auf die im Zusammenhang mit unserem Umstrukturierungsprogramm IFX10+ bereits entstandenen Umstrukturierungsaufwendungen sowie auf Aufwendungen zurückzuführen, die aus der Umklassifizierung von ALTIS aus zur Veräußerung stehend in die Kategorie zur weiteren Nutzung gehalten resultieren.

Zinsergebnis

Zinserträge erzielen wir hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten einschließlich Wertpapieren. Zinsaufwendungen entstehen uns hauptsächlich aus Bankdarlehen und Wandel- und Umtauschanleihen und werden mit aktivierten Zinsen für im Bau befindliche Fertigungsgebäude saldiert.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Zinsergebnis	(101)	(95)
Prozent des Umsatzes	(2)%	(2)%

Zinsaufwendungen resultierten hauptsächlich aus unseren im Februar 2002 und im Juni 2003 ausgegebenen nachrangigen Wandelanleihen, aus der nachrangigen Umtauschanleihe, welche wir im

September 2007 ausgegeben haben, und in einem geringeren Umfang aus Bankdarlehen und Zinsen auf Steuerschulden. Im Februar 2007 haben wir die verbleibende Hauptschuld aus der 2002 begebenen nachrangigen Wandelanleihe getilgt, was zu einer Verminderung der Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2008 führte. Zusätzlich haben wir im Geschäftsjahr 2008 höhere Zinserträge realisiert. Dieser Netto-rückgang der Zinsaufwendungen wurde teilweise durch einen Verlust in Höhe von €8 Millionen aus dem im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 getätigten Rückkauf von Anteilen unserer im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihen im Nennwert von €100 Millionen ausgeglichen, der als Zinsaufwand ausgewiesen wurde.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>	
	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)	
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	(41)
Prozent des Umsatzes	0 %	(1)%
Steuerquote	1 %	(28)%

Normalerweise unterliegen aktive latente Steuern in Steuergebieten mit kumulativen Verlusten in den vorausgegangenen drei Jahren einer Wertberichtigung, ohne dabei den Einfluss von erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Einkommen zu berücksichtigen. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 haben wir weiterhin einen kumulativen Verlust in den vorausgegangenen drei Jahren in bestimmten Steuergebieten ausgewiesen und die Wertberichtigung um €31 Millionen und €181 Millionen erhöht. Wir bewerten unsere latenten Steuern regelmäßig. Unsere Fähigkeiten zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängen von der Möglichkeit ab, in Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen und steuerliche Verlustvorträge sowie Steuervergünstigungen vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Wir erwarten, so lange keine Erträge für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in den besagten Steuergebieten auszuweisen, wie in diesen Steuergebieten über den Zeitraum der vorausgegangenen drei Jahre ein kumulativer Verlust ausgewiesen wird.

Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern

Die Ergebnisse von Qimonda, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt sind, setzen sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Umsatzerlöse	3.608	1.785
Kosten und Aufwendungen	(3.956)	(3.773)
Wertberichtigung aus Neubewertung zum Zeitwert, abzüglich anfallender Verkaufskosten	—	(1.475)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	(348)	(3.463)
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	(96)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern.	<u>(327)</u>	<u>(3.559)</u>

Im Geschäftsjahr 2008 gingen die Umsatzerlöse von Qimonda um €1.823 Millionen oder 51 Prozent auf €1.785 Millionen im Vergleich zu €3.608 im Vorjahr zurück. Für diesen Rückgang war vorrangig der deutliche Rückgang der DRAM Preise sowie in geringerem Umfang die Verschlechterung des durchschnittlichen Wechselkurses des US-Dollar gegenüber dem Euro verantwortlich. Höhere Bit-Lieferungen haben dies teilweise ausgeglichen.

Die Kosten und Aufwendungen von Qimonda sind um €183 Millionen von €3.956 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €3.773 Millionen zurückgegangen, was im Wesentlichen auf eine Verringerung der Umsatzkosten zurückzuführen ist. Dieser Rückgang wurde teilweise durch Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen und Wertberichtigungen sowie höheren F&E-Aufwendungen, vor allem

aus der neuen von Qimonda entwickelten Buried Wordline-Technologie für 65-Nanometer- und 45-Nanometer-Strukturbreiten, ausgeglichen. Qimondas Aufwendungen für Umstrukturierungen resultierten vor allem aus dem Umzug der Back-end-Produktion in Malaysia, der Zusammenlegung von Entwicklungszentren in Nordamerika, der Schließung der Flash-Aktivitäten in Italien und einem umfassenden weltweiten Kostensenkungsprogramm. Im Geschäftsjahr 2008 nahm Qimonda Wertberichtigungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert sowie auf Anlagevermögen der 200-Millimeter Fertigungsstätte in Richmond vor. Auf Grund Qimondas Vereinbarung über den Verkauf ihres 35,6 Prozent Anteils an Inotera Memories Inc. („Inotera“) mit Micron Technology, Inc. für US\$400 Millionen, hat Qimonda Wertberichtigungen vorgenommen, um den Buchwert ihrer Beteiligung an Inotera auf den Verkaufspreis abzüglich Veräußerungskosten anzupassen.

Konzernjahresfehlbetrag

Im Geschäftsjahr 2007 war der wesentlichste Grund für die Erhöhung des Konzernjahresfehlbetrags die deutliche Verschlechterung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, auf Grund des Verlustes bei Qimonda. Diese Entwicklung ist insbesondere auf rückläufige Speicherproduktpreise und den schwächeren US-Dollar zurückzuführen und die daraus folgende Verminderung des Bruttoergebnisses vom Umsatz bei Qimonda und die Buchverluste in Höhe von €84 Millionen aus dem Verkauf von zusätzlichen 28,75 Millionen Qimonda Anteilen. Zum Konzernjahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2007 trugen ebenfalls Umstrukturierungsaufwendungen von €45 Millionen und ein Aufwand von €35 Millionen aus der Konsolidierung von Molstanda bei. Der Anstieg des Konzernjahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2008 resultiert hauptsächlich aus der Verschlechterung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, die aus Qimondas Konzernjahresfehlbetrag und aus den erfassten Abschreibungen in Höhe von €1.475 Millionen, um Qimonda auf den geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten im Geschäftsjahr 2008 zu verringern, resultiert. Darüber hinaus haben Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen in Höhe von €188 Millionen, die im Wesentlichen mit dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm zusammenhängen, sowie Wertberichtigungen zum Konzernjahresfehlbetrag beigetragen.

Darstellung der Vermögenslage

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2007	2008	Veränderung in Prozent
	(€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen)		
Kurzfristige Vermögenswerte	5.210	4.648	(11)%
Davon: Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	303	2.129	+++ %
Langfristige Vermögenswerte	5.389	2.334	(57)%
Summe Vermögenswerte	<u>10.599</u>	<u>6.982</u>	(34)%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.853	3.673	29 %
Davon: Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten	129	2.123	+++ %
Langfristige Verbindlichkeiten	1.742	1.148	(34)%
Summe Verbindlichkeiten	<u>4.595</u>	<u>4.821</u>	5 %
Minderheitsanteile	960	70	(93)%
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	5.044	2.091	(59)%
Gesamtes Eigenkapital	<u>6.004</u>	<u>2.161</u>	(64)%

Zum 30. September 2008 sind unsere Vermögenswerte insgesamt um 34 Prozent von €10.599 Millionen im Vorjahr auf €6.982 Millionen zurückgegangen. Dieser Rückgang ist vorrangig auf den Rückgang der Vermögenswerte von Qimonda und die Abschreibung von Qimonda auf den erwarteten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zurückzuführen. In unseren fortgeführten Aktivitäten gingen die Vermögenswerte insgesamt zum 30. September 2008 im Vergleich zum Vorjahr, im Wesentlichen auf Grund des

Rückgangs der kurzfristigen Vermögenswerte, zurück, da sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte verringerten. Dieser Rückgang ist eine Folge der Tatsache, dass der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit und der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit höher als der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit waren. Zusätzlich wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von €121 Millionen in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen umgliedert. Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte innerhalb unserer fortgeführten Aktivitäten ist teilweise ausgeglichen worden durch die Zunahme langfristiger Vermögenswerte innerhalb unserer fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2008. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme der immateriellen Vermögenswerte auf Grund des Kaufs des Mobilfunkgeschäfts von LSI und von Primarion zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise ausgeglichen durch den Rückgang der Sachanlagen, da im Geschäftsjahr 2008 die Investitionen von den Abschreibungen und Wertberichtigungen mehr als kompensiert wurden.

Die Verbindlichkeiten insgesamt sind zum 30. September 2008 um €226 Millionen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Zunahme der Verbindlichkeiten von Qimonda, welche als Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten zum 30. September 2008 ausgewiesen sind. Dieser Anstieg in Qimondas Verbindlichkeiten ist vorrangig auf die Zunahme Qimondas kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, welcher teilweise durch einen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert wurde, zurückzuführen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus unseren fortgeführten Aktivitäten, welcher vorrangig auf einem Rückgang der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert, hat den Anstieg von Qimondas Verbindlichkeiten teilweise ausgeglichen.

Das Eigenkapital ist zum 30. September 2008 um €3.843 Millionen zurückgegangen, im Wesentlichen auf Grund des im Geschäftsjahr 2008 realisierten Konzernjahresfehlbetrags.

Darstellung der Finanzlage

Cash-Flow

Der *Cash-Flow* zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils indirekt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Die Veränderungen von Bilanzpositionen sind um Effekte aus Währungsschwankungen und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Sie können deshalb nicht mit den entsprechenden Veränderungen in der Konzern-Bilanz abgestimmt werden.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	256	580
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten . .	(48)	(665)
Mittelabfluss aus laufender Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(214)	(230)
Veränderung der Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(185)	(318)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente . . .	<u>(191)</u>	<u>(633)</u>

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €580 Millionen im Geschäftsjahr 2008 ergab sich im Wesentlichen aus dem negativen Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €188 Millionen, zuzüglich der Abschreibungen in Höhe von €571 Millionen, Wertberichtigungen von €137 Millionen und Aufwendungen im Zusammenhang mit den von LSI erworbenen, nicht abgeschlossenen F&E-Projekten in Höhe von €14 Millionen. Ebenfalls enthalten im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten sind Gewinne in Höhe von €80 Millionen aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen und von Anteilen an Tochtergesellschaften. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit

aus fortgeführten Aktivitäten wurde durch Veränderungen des Nettoumlaufvermögens in Höhe von €145 Millionen positiv beeinflusst.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von €665 Millionen im Geschäftsjahr 2008 resultiert überwiegend aus Zahlungen von €353 Millionen für den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI und Primarion und aus Investitionen in Sachanlagen in Höhe von €312 Millionen. Dieser Mittelabfluss wurde teilweise durch Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen und Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von €121 Millionen und Netto-Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von €27 Millionen ausgeglichen.

Die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 um €16 Millionen auf €230 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Während des Geschäftsjahrs 2008 haben wir Rückzahlungen von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von €294 Millionen vorgenommen, von denen €98 Millionen dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zuzuordnen sind. Außerdem leisteten wir Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter in Höhe von €80 Millionen. Teilweise gegenläufig wirkten sich Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €149 Millionen aus.

Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2008 minus €318 Millionen im Vergleich zu minus €185 Millionen im Vorjahr. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Qimondas Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, welcher nur teilweise durch Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit ausgeglichen wurde. Qimondas Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich deutlich von einem Mittelzufluss von €995 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf einen Mittelabfluss von €664 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Dies ist vor allem auf Qimondas Konzernjahresfehlbetrag zurückzuführen, der wiederum im Wesentlichen das Ergebnis der geringeren Umsatzerlöse auf Grund des starken Rückgangs der durchschnittlichen Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr ist. Dieser negative Einfluss auf Qimondas Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit wurde teilweise kompensiert durch ein verbessertes Working Capital, welches sich auf Grund niedrigerer Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergab. Andererseits wurde Qimondas Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst von einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007. Qimondas Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit betragen €343 Millionen im Geschäftsjahr 2008 und resultierten im Wesentlichen aus Qimondas Ausgabe einer im Jahr 2013 fälligen Wandelanleihe in Höhe von US\$248 Millionen, aus der Qimonda €168 Millionen erlöste. Die Inanspruchnahme einiger kurz- und langfristiger Kreditvereinbarungen, abzüglich von Rückzahlungen und teilweisen Ablösungen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, haben darüber hinaus zu den Mittelzuflüssen aus Finanzierungstätigkeit beigetragen.

Free-Cash-Flow

Wir definieren den *Free-Cash-Flow* als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um den Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren. Da wir einen Großteil unserer liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren halten und in einer kapitalintensiven Industrie tätig sind, berichten wir den *Free-Cash-Flow*. Damit wollen wir den Investoren eine Kennzahl zur Verfügung stellen, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Das bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare *Cash-Flow* für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der *Free-Cash-Flow* beinhaltet nur Beträge aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	256	580
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten . .	(48)	(665)
Verkauf von Wertpapieren, Saldo	(266)	(27)
Free-Cash-Flow	<u>(58)</u>	<u>(112)</u>

Der Free-Cash-Flow, betrug minus €112 Millionen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich mit minus €58 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Der Rückgang des Free-Cash-Flow war im Wesentlichen eine Folge der größeren Zahlungen, welche für Investitionstätigkeiten aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €665 Millionen ausgegeben wurden. Teilweise wurde dieser Rückgang durch die erhöhten Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten von €580 Millionen ausgeglichen.

Netto-Zahlungsmittelbestand

Die folgende Tabelle stellt unseren Brutto- und Netto-Zahlungsmittelbestand sowie die Finanzverbindlichkeiten nach ihren Fälligkeiten dar. Die Darstellung ist kein Ausblick auf die verfügbaren Zahlungsmittel der künftigen Periode.

Zum 30. September 2008	Zahlung fällig in:						5 Jahren und länger
	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	
	(€ in Millionen)						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente . . .	749	749	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte . .	134	134	—	—	—	—	—
Brutto-Zahlungsmittelbestand . .	<u>883</u>	<u>883</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
Abzüglich:							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	963	—	773	82	68	40	—
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	<u>207</u>	<u>207</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	<u>1.170</u>	<u>207</u>	<u>773</u>	<u>82</u>	<u>68</u>	<u>40</u>	<u>—</u>
Netto-Zahlungsmittelbestand . . .	<u>(287)</u>	<u>676</u>	<u>(773)</u>	<u>(82)</u>	<u>(68)</u>	<u>(40)</u>	<u>—</u>

Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand — definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte — betrug zum 30. September 2008 €883 Millionen im Vergleich zu €2.226 Millionen zum 30. September 2007. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus dem negativen *Free-Cash-Flow* von €112 Millionen, dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalbetrag von €100 Millionen und der Umgliederung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte in Höhe von €121 Millionen in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen zum 30. September 2008. Zusätzlich beinhaltete unser Brutto-Zahlungsmittelbestand im Vorjahr den Brutto-Zahlungsmittelbestand von Qimonda, welcher zum 30. September 2008 in den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten enthalten ist.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich die nachrangige Wandel- und die nachrangige Umtauschanleihe, die zur Stärkung unserer Liquidität begeben wurden und uns eine gesteigerte finanzielle Flexibilität in der Führung unseres operativen Geschäfts ermöglichen. Der gesamte ausstehende Betrag der Wandel- und Umtauschanleihe belief sich am 30. September 2008 auf €815 Millionen.

Am 5. Juni 2003 gaben wir eine nachrangige Wandelanleihe im Wert von €700 Millionen zum Nennwert, mit Fälligkeit im Jahr 2010, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots aus. Die Wandelanleihe ist unbesichert und verzinst sich mit 5 Prozent pro Jahr. Die Anleihe kann durch ihre Halter über die Laufzeit gewandelt werden mit einer maximalen Anzahl von 68,4 Millionen Stammaktien und zu einem Wandelpreis von €10,23 pro Aktie. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 haben wir Anteile unserer im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Die zurückgekauften Anteile wurden anschließend entwertet.

Am 26. September 2007 haben wir eine nachrangige Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen zum Nennwert, mit Fälligkeit im Jahr 2010, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots begeben. Die Umtauschanleihe ist unbesichert und verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Die Umtauschanleihe ist jederzeit innerhalb der Umtauschfrist bis zur Endfälligkeit in maximal 20,5 Millionen Qimonda ADS zu einem Umtauschpreis von €10,48 je Qimonda-ADS wandelbar. Nach dem 30. September 2008 haben wir Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €95 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Der Netto-Zahlungsmittelbestand — Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte abzüglich Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig) — verringerte sich um €950 Millionen auf minus €287 Millionen zum 30. September 2008 (Vorjahr: €663 Millionen), hauptsächlich weil die Vorjahreszahlen auch Qimondas Netto-Zahlungsmittelbestand enthielten. Zusätzlich verringerte sich der Netto-Zahlungsmittelbestand auf Grund des negativen *Free-Cash-Flows* von €112 Millionen und Dividendenzahlungen an Minderheitengesellschafter.

Zur Sicherung unseres Zahlungsmittelbestands und zur Gewährleistung flexibler Liquidität haben wir eine Richtlinie implementiert, die das Anlagevolumen bezüglich Geschäftspartner, Rating, Branche, Laufzeit und Instrument begrenzt.

Kapitalbedarf

Im Geschäftsjahr 2009 benötigen wir Kapital zur

- Gewährung von Zahlungsmitteln an Qimonda (siehe „Aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Qimonda“)
- Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- Rückzahlung fälliger Darlehen,
- Zahlung unserer Eventualverpflichtungen, sofern sie eintreten, und
- planmäßigen Durchführung von Investitionen.

Wir erwarten, diese Anforderungen zu erfüllen durch

- Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft,
- verfügbare Zahlungsmittel einschließlich veräußerbarer Wertpapiere sowie
- verfügbare Kreditlinien.

Zum 30. September 2008 benötigen wir für das Geschäftsjahr 2009 Geldmittel in Höhe von €929 Millionen, bestehend aus €207 Millionen für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und €722 Millionen für vertragliche Verpflichtungen. Zusätzlich könnten derzeit bekannte und schätzbare Eventualverpflichtungen in Höhe von €31 Millionen auftreten. Wir planen zirka €200 Millionen für Investitionen in Sachanlagen aufzuwenden. Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand beläuft sich am 30. September 2008 auf €883 Millionen, und wir können €541 Millionen aus den verfügbaren Kreditlinien finanzieren.

Wir müssen weiterhin finanzielle Mittel generieren, um unsere Ausgaben zu finanzieren und Schuldrückzahlungen planmäßig einzuhalten. Auf Grund der aktuellen Kursentwicklung unserer Aktie und der Qimonda ADSs ist es unwahrscheinlich, dass ein Inhaber die Anleihen in unsere Aktie oder Qimonda ADSs wandeln wird. Demzufolge könnte es für uns erforderlich sein, andere Finanzierungsquellen zu finden, um die ausstehenden Nominalbeträge und abgegrenzten Zinsen der Wandel- und Umtauschanleihe im Juni und August 2010 zurückzuzahlen.

Vertragliche Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Zum 30. September 2008 ⁽¹⁾	Zahlungen fällig in:						5 Jahren und länger
	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	
	(€ in Millionen)						
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus							
Leasingverträgen	776	75	63	59	58	56	465
Unbedingte							
Abnahmeverpflichtungen	634	594	18	11	3	4	4
Zukünftige Zinszahlungen	111	53	43	8	4	1	2
Summe vertragliche Verpflichtungen	<u>1.521</u>	<u>722</u>	<u>124</u>	<u>78</u>	<u>65</u>	<u>61</u>	<u>471</u>
Eventualverpflichtungen:							
Garantien ⁽²⁾	97	11	—	5	14	3	64
Bedingte Zulagen und Zuschüsse ⁽³⁾	47	20	12	4	5	6	—
Summe Eventualverpflichtungen	<u>144</u>	<u>31</u>	<u>12</u>	<u>9</u>	<u>19</u>	<u>9</u>	<u>64</u>

(1) Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von der Gesellschaft abgeschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

(2) Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

(3) Bedingte Zuschüsse und Zulagen beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die im Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und gegebenenfalls zurückerstattet werden müssen, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Die oben stehende Tabelle sollte im Zusammenhang mit dem Konzernanhang Nr. 40 des Konzernjahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2008 gelesen werden.

Außerbilanzielle Transaktionen

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2008 betrug die Höhe der undiskontierten, potenziellen zukünftigen Zahlungen für Garantien €97 Millionen.

Investitionen

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
Fortgeführte Aktivitäten	498	312

(€ in Millionen)

Abhängig von der Marktentwicklung und unserer Geschäftssituation erwarten wir derzeit im Geschäftsjahr 2009 zirka €200 Millionen in Sachanlagen zu investieren, im Wesentlichen in unsere Fertigungsstätte in Malacca, Malaysia und Kulim, Malaysia. Wir versuchen, fortlaufend die Produktivität zu verbessern, und entwickeln die Technologien in unseren Standorten weiter. Zum 30. September 2008 waren von den geplanten Anlageinvestitionen €44 Millionen fest vereinbart und in den unbedingten Abnahmeverpflichtungen enthalten. Auf Grund der Länge des Zeitraums zwischen der Bestellung und der Lieferung von Anlagen sind üblicherweise erhebliche Investitionsbeträge vorab festgelegt.

Kreditlinien

Wir haben verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart. Diese Kreditlinien haben eine Höhe von

€987 Millionen, von denen €541 Millionen zum 30. September 2008 verfügbar waren. Die Kreditlinien bestehen aus den folgenden drei Gruppen:

<u>Laufzeit</u>	<u>Zusage durch Finanzinstitut</u>	<u>Zweck/ beabsichtigter Einsatz</u>	<u>Zum 30. September 2008</u>		
			<u>Gesamthöhe</u>	<u>In Anspruch genommen (€ in Millionen)</u>	<u>Verfügbar</u>
Kurzfristig	feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebs- kapital, Garantien	504	139	365
Kurzfristig	keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	176	—	176
Langfristig ⁽¹⁾	feste Zusage	Projektfinanzierung	307	307	—
Gesamt			<u>987</u>	<u>446</u>	<u>541</u>

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Im September 2004 haben wir einen US\$400/€400-Millionen-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart, der im August 2006 auf US\$345/€300 Millionen reduziert wurde. Dieser Kredit besteht aus zwei Tranchen. Tranche A ist ein Darlehen, das ursprünglich zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond, Virginia, USA, bestimmt war. Im Januar 2006 haben wir 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen. Auf Basis gleichmäßiger Tilgungen, jeweils im März und September des Jahrs, wurde der ausstehende Kreditbetrag der Tranche A zum 30. September 2008 auf 125 Millionen US-Dollar reduziert. Tranche B ist eine revolvingierende Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. Zum 30. September 2008 ist diese Tranche B nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativerklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sach sicherheiten abgegeben.

Zum 30. September 2008 halten wir die geforderten Bilanzrelationen in Bezug auf die entsprechenden Kreditlinien ein.

Nach unserer Planung soll die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens und des übrigen Finanzmittelbedarfs aus Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien, Darlehen, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, falls notwendig, durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder durch an Eigenkapital gebundene Instrumente erfolgen. Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Wir können nicht garantieren, dass wir in der Lage sein werden, zusätzliche Finanzmittel für F&E, zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens oder für andere Investitionen zu günstigen Konditionen beschaffen zu können.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen, einschließlich der intern generierten Zahlungsmittel und der derzeit verfügbaren Kreditlinien, erwarten wir, in der Lage zu sein, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2009 bedienen zu können.

Finanzierung der Pensionsverpflichtungen

Der Anwartschaftsbarwert (DBO) unserer Gesellschaft, der künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt, betrug €475 Millionen zum 30. September 2007 im Vergleich zu €376 Millionen zum 30. September 2008. Der Beizulegende Zeitwert des Planvermögens betrug €333 Millionen zum 30. September 2008 im Vergleich zu €409 Millionen zum 30. September 2007.

Die tatsächliche Gesamtrendite auf das Planvermögen zwischen den letzten Fälligkeitszeitpunkten betrug für inländische (deutsche) Pensionspläne minus 11,1 Prozent oder €(41) Millionen und für ausländische Pensionspläne minus 8,0 Prozent oder €(2) Millionen. Die erwartete Gesamtrendite auf das Planvermögen für diesen Zeitraum betrug für inländische Pensionspläne 6,5 Prozent und für ausländische Pensionspläne 7,0 Prozent. Für das nächste Geschäftsjahr haben wir eine Rendite auf das Planvermögen in Höhe von 7,1 Prozent oder €21 Millionen für inländische Pensionspläne und in Höhe von 7,2 Prozent oder €3 Millionen für ausländische Pensionspläne geschätzt.

Zum 30. September 2007 und 2008 wies der zusammengefasste Finanzierungsstatus für unsere Pensionspläne eine Unterdeckung in Höhe von €66 Millionen und €43 Millionen auf.

Unsere Investitionsstrategie für die Pensionspläne beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen so früh wie möglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugrunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, das die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko maximiert. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Meetings mit Anlageberatern und durch Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne, unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Die Verteilung unseres Planvermögens auf das Anlagevermögen des Pensionsplans basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, ferner auf demographischen und versicherungsmathematischen Daten, auf Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, also beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige wie auch künftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß unseren Richtlinien investieren unsere Pensionspläne nicht in Aktien der Infineon Technologies AG.

Derivative Finanzinstrumente

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Unsere Mitarbeiter

Mitarbeiter

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Regionen und Funktionen jeweils zum 30. September der genannten Geschäftsjahre.

	<u>Zum 30. September</u>	
	<u>2007</u>	<u>2008</u>
Funktionen:		
Produktion	20.376	19.358
Forschung und Entwicklung	5.833	6.273
Vertrieb und Marketing	1.832	1.905
Verwaltung	1.557	1.583
Infineon Logik	<u>29.598</u>	<u>29.119</u>
Qimonda	<u>13.481</u>	<u>12.224</u>
Gesamt	<u><u>43.079</u></u>	<u><u>41.343</u></u>

	Zum 30. September	
	2007	2008
Regionen:		
Deutschland	10.151	10.053
Übriges Europa	5.564	5.192
Nordamerika	581	821
Asien-Pazifik	13.145	12.897
Japan	157	156
Infineon Logik	<u>29.598</u>	<u>29.119</u>
Qimonda	<u>13.481</u>	<u>12.224</u>
Gesamt	<u><u>43.079</u></u>	<u><u>41.343</u></u>

Im Geschäftsjahr 2007 nahm die Zahl der Mitarbeiter in unseren Logik-Segmenten auf Grund der Schließung der Fertigung in München-Perlach und des Umstrukturierungsprogramms, das durch die Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ ausgelöst wurde, ab. In der Asien-Pazifik-Region erhöhte sich die Mitarbeiterzahl durch den Hochlauf der Produktion in Kulim, Malaysia, und die Ausweitung der Forschung und Entwicklung in Malaysia und China.

Im Geschäftsjahr 2008 sank die Anzahl der Mitarbeiter in unseren Logik-Segmenten leicht in Deutschland, insbesondere auf Grund der Gründung des Joint Venture mit Siemens, und einem weiteren Rückgang der Produktionsmitarbeiter in Asien-Pazifik. Teilweise gegenläufig wirkte sich der Zugang von Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Erwerb des Mobilfunkgeschäftes von LSI aus.

Menschen bei Infineon — Human Resources Management im Hinblick auf IFX10+

- Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter leben und umsetzen.
- Effiziente und wertsteigernde Organisationsstrukturen durch gemeinsames, kundenorientiertes Handeln schaffen.
- Wertschätzende Arbeitsbedingungen durch erfolgreiche Veränderungsbegleitung und Förderung der Innovationskultur gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2008 war der Start von IFX10+ auch für die Personalarbeit das bestimmende Thema. Insbesondere für das kommende Geschäftsjahr werden sich weitreichende und positive Konsequenzen zeigen.

Im Vordergrund stand zunächst die Restrukturierung unseres Unternehmens. Das Erreichen der Ziele von IFX10+ garantiert die Zukunftsfähigkeit von Infineon und sichert Arbeitsplätze.

Wir erwarten durch schlankere Strukturen Kosten sparen und das Ebit steigern zu können. Notwendiger Personalabbau ist sozialverträglich zu gestalten. Hier streben wir einvernehmliche Regelungen an, die einen zeitlichen und finanziellen Rahmen schaffen, in dem Mitarbeitern der Übergang in ein anderes Beschäftigungsverhältnis gelingen kann. Außerdem stellen wir Kontakte zu anderen Unternehmen her, die Mitarbeiter suchen, oder bieten externe Beratung an. Es ist für uns selbstverständlich, bei allen Belangen der Mitarbeiter offen und konstruktiv mit den Arbeitnehmervertretern zusammenzuarbeiten. Von dem angekündigten Arbeitsplatzabbau weltweit haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits für die Mehrheit entsprechende Vereinbarungen erzielt, so dass die Umsetzung des Gesamtziels in den nächsten Monaten gewährleistet scheint.

Im Rahmen von IFX10+ stand ferner die Reorganisation und Neuaufstellung unseres Unternehmens im Mittelpunkt. Ab dem neuen Geschäftsjahr arbeitet das Unternehmen in den fünf — auf die jeweiligen Kunden- und Marktsegmente ausgerichteten — Segmenten, mit verstärkten Zentralbereichen und verschlankten Führungsstrukturen.

Die resultierende Anpassung der Personalstruktur war ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit, bei der wir die Mitarbeiter in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt unterstützen. Unsere Mitarbeiter sind in hohem Maße bereit, sich in neue und effizientere Unternehmensstrukturen einzuarbeiten und die Zukunft von Infineon mitzugestalten. Ein Beispiel ist YIP (*Your Idea Pays*), denn Vorschläge, sparsam mit den Ressourcen umzugehen, kommen bei Infineon häufig von der Belegschaft. So brachte zum Beispiel die Idee eines Teams aus Dresden, die Wiederaufbereitung von Testscheiben selbst durchzuführen,

insgesamt eine Einsparung von rund €3,7 Millionen und sicherte dadurch auch Arbeitsplätze. Insgesamt wurden weltweit Einsparungsvorschläge von rund €100 Millionen realisiert.

Für die Umsetzung von IFX10+ sind die Befähigung und Einbindung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte sowie eine verbesserte interne Kommunikation im Sinne eines erfolgreichen Veränderungsmanagements essentiell. Wir bauen auf unsere im ganzen Unternehmen gültigen Wertegrundsätze (*we commit, we innovate, we partner, we create value*), die die Grundlage für eine gesunde, erfolgreiche und durch Vielfalt geprägte Arbeitswelt bilden. Hierüber gewährleisten wir, dass der Fairness und Chancengleichheit im Unternehmen Rechnung getragen wird.

Im Sinne unseres Leadershipguides stellt sich Infineon der Aufgabe, eine menschliche Arbeitswelt zu gestalten und die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. In unserem Unternehmen soll ein Klima der Wertschätzung herrschen. Dadurch schaffen wir Vertrauen bei unseren Mitarbeitern und Kunden. Außerdem stellen wir Arbeitsplätze zur Verfügung, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie Unterstützung im Aufbau der Alterssicherung bieten — die Motivation für Mitarbeiter, hinter ihrem Unternehmen durch alle wirtschaftlichen Phasen hindurch zu stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit betrifft das Management der Arbeitskosten generell. Hier gilt es, einerseits attraktive Vergütungsstrukturen zu gewährleisten, andererseits diese aber zu dem jeweiligen Wertbeitrag von Arbeitsleistung ins Verhältnis zu setzen. Auch sind dabei Marktbedingungen zu berücksichtigen. Wir betrachten uns als *Learning Community* und stärken die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter durch herausfordernde, interessante Aufgaben, Austausch von *Best Practices* und gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten. Es werden nicht nur die Talente von Ingenieuren und Führungskräften gefördert. Jeder Mitarbeiter soll befähigt werden, seine Arbeit immer besser zu tun. Hier geht es letztlich um eine in der betrieblichen Praxis gelebte Innovationskultur, für die Infineon als Unternehmen steht.

Unsere Verantwortung in der Arbeitssicherheit, im Umwelt- und Gesundheitsschutz

Unser IMPRES System — Infineon Integrated Management Program for Environment, Safety and Health — ist weltweit implementiert und integriert sämtliche Prozesse, Strategien und Zielsetzungen im Bereich Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. IMPRES ist höchst effizient und erfüllt die Anforderungen der Standards ISO 14001 und OHSAS 18001.

Durch ständige Verbesserungen stellen wir sicher, dass wir nicht nur die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben einhalten, sondern auch, über diese Vorgaben hinaus, die Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes erfüllen und wir dadurch ein nachhaltiges Wirtschaften gewährleisten. Der schonende und effiziente Einsatz von Ressourcen und Energie ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Der sichere Umgang mit Chemikalien, auf die wir in unseren Produktionsprozessen nicht verzichten können, genießt bei uns hohe Priorität. Bereits bei der Bestellung werden chemische Stoffe von Experten erfasst, bewertet, verwaltet und können erst nach deren Freigabe in unserer Produktion unter genau definierten Bedingungen verwendet werden. Die Freigabe erfolgt nur dann, wenn der Schutz von Mensch und Umwelt während der gesamten Verwendungsdauer der Chemikalien gewährleistet ist.

Die Anforderungen und Beschränkungen zur Verwendung bestimmter Substanzen in elektronischen Produkten sowie unseren Prozessen haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden auch künftig weiter steigen. Die Einhaltung dieser Beschränkungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Diesen teilweise regionalen Anforderungen steht dabei die Notwendigkeit gegenüber, unsere Produkte global liefern zu können. Um diese Herausforderung zu meistern, bedarf es klarer Strategien, definierter Managementprozesse und einer aktiven Mitgestaltung von internationalen Standards. IMPRES beinhaltet den produktbezogenen Umweltschutz als eine wesentliche Säule und umfasst damit maßgebliche interne Prozesse, die sicherstellen, dass unsere Produkte gesetzliche Anforderungen nachhaltig erfüllen und unseren Kunden ein hohes Maß an Rechtssicherheit und Zuverlässigkeit bieten.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht erläutert entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 die Grundlagen für

die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG sowie die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Max Dietrich Kley, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Gerd Schmidt sowie das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Martin Winterkorn angehören. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung entspricht den Vorgaben des § 87 AktG und ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Die Angemessenheit der Vergütung wird alle zwei Jahre auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsführung zahlen.

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- **Fixe Vergütung.** Diese besteht aus einem fest vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgrundgehalt. Das Jahresgrundgehalt wird zum einen Teil in zwölf gleichen monatlichen Raten und zum anderen Teil als Einmalzahlung nach Ablauf des Geschäftsjahrs ausgezahlt (in der Tabelle unten als „Jährliche Einmalzahlung“ ausgewiesen).
- **Erfolgsbezogene Vergütung.** Diese besteht aus einem an die Gesamtkapitalrendite gekoppelten Jahresbonus. Die Gesamtkapitalrendite ist definiert als Geschäftsergebnis vor Steuern und Zinsen (Ebit), bereinigt um Sondereffekte, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Bonus nur bei positivem Geschäftsverlauf verdient wird. Der Jahresbonus wird vom Präsidialausschuss in einem zweistufigen Verfahren festgelegt. Im ersten Schritt wird auf Grundlage der erzielten Gesamtkapitalrendite aus einer im Dienstvertrag vereinbarten Tabelle ein Zielbetrag des Bonus ermittelt. Danach beurteilt der Präsidialausschuss die persönliche Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr und setzt den konkreten Bonusbetrag fest. Neben dem an die Gesamtkapitalrendite geknüpften Bonus sehen die Vorstandsverträge die Möglichkeit vor, für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.
- **Optionen auf Aktien der Infineon Technologies AG.** Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, aus dem von der Hauptversammlung der Infineon Technologies AG am 16. Februar 2006 beschlossenen Aktienoptionsplan 2006 als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Aktienoptionen (Bezugsrechte) zu erhalten. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Erwerb einer Aktie der Infineon Technologies AG zum Ausübungspreis. Die Bezugsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren werden, sofern nicht bestimmte Sperrzeiten vorliegen. Der Ausübungspreis für den Erwerb einer ausgeübten Aktie der Infineon Technologies AG beträgt 120 Prozent des Durchschnitts der Eröffnungskurse der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an den letzten fünf Handelstagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Bezugsrechte. Die Ausübung der Bezugsrechte ist abhängig vom Erreichen eines absoluten sowie eines relativen Erfolgsziels: Bedingung für die Ausübung aller Bezugsrechte ist, dass der Aktienkurs der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit des Bezugsrechts den Ausübungspreis erreicht oder übertrifft. Außerdem können die Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn der Aktienkurs der Infineon-Aktie seit dem Zuteilungstag die Entwicklung des Vergleichsindex „*Philadelphia Semiconductor Index*“ mindestens einmal an drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit des Bezugsrechts übertrifft. Durch diese absoluten und relativen Erfolgsziele soll sichergestellt werden, dass die Optionen erst dann ausgeübt werden können, wenn der Unternehmenswert deutlich gesteigert wurde. Über die Ausgabe von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen ausgegeben. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2006 sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss zum Geschäftsjahr 2008 aufgeführt (siehe Konzernanhang Nr. 34) und im Volltext im Internet unter www.infineon.com einsehbar.

Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2008

Im Geschäftsjahr 2008 erhielten die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von €4.920.006. Erfolgsabhängige Boni wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht gezahlt.

Die im Geschäftsjahr 2008 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge)⁽¹⁾:

Übersicht Gesamtvergütung

Vorstand	Geschäftsjahr	Barvergütung in €	Aktienbasierte Vergütung in €	Gesamtvergütung in € ⁽²⁾
Peter Bauer (Sprecher)	2008	1.089.614	—	1.089.614
	2007	920.146	203.000	1.123.146
Prof. Dr. Hermann Eul	2008	914.457	—	914.457
	2007	729.815	203.000	932.815
Peter J. Fischl (Bis 31.03.2008)	2008	515.933	—	515.933
	2007	1.027.130	304.500	1.331.630
Dr. Reinhard Ploss	2008	720.859	—	720.859
	2007	235.659	—	235.659
Dr. Marco Schröter (Ab 01.04.2008)	2008	584.757	—	584.757
	2007	—	—	—
Dr. Wolfgang Ziebart (Bis 31.05.2008)	2008	1.094.386	—	1.094.386
	2007	1.636.828	406.000	2.042.828
Gesamt	2008	4.920.006	—	4.920.006
	2007	4.549.578	1.116.500	5.666.078

⁽¹⁾ Jeweils entsprechend der Vorstandszugehörigkeit im jeweiligen Geschäftsjahr.

⁽²⁾ Hierin enthalten ist auch der beizulegende Zeitwert der im jeweiligen Geschäftsjahr ausgegebenen Aktienoptionen.

Barvergütung

Die in der obigen Übersicht über die Gesamtvergütung angegebene Barvergütung setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen (in €):

Vorstand	Geschäfts- jahr	Erfolgsunabhängige Vergütung Grundgehalt ⁽¹⁾			Gesamtbar- vergütung
		Auszahlung in Monatsraten	Jährliche Einmalzah- lung	Sonstiges ⁽²⁾	
Peter Bauer (Sprecher)	2008	533.333	533.333	22.948	1.089.614
	2007	367.500	532.500	20.146	920.146
Prof. Dr. Hermann Eul	2008	450.000	450.000	14.457	914.457
	2007	358.333	358.333	13.149	729.815
Peter J. Fischl (Bis 31.03.2008)	2008	200.000	300.000	15.933	515.933
	2007	400.000	600.000	27.130	1.027.130
Dr. Reinhard Ploss	2008	350.000	350.000	20.859	720.859
	2007	116.667	116.667	2.325	235.659
Dr. Marco Schröter (Ab 01.04.2008)	2008	250.000	250.000	84.757	584.757
	2007	—	—	—	—
Dr. Wolfgang Ziebart (Bis 31.05.2008)	2008	533.333	533.333	27.720	1.094.386
	2007	800.000	800.000	36.828	1.636.828
Gesamt	2008	2.316.666	2.416.666	186.674	4.920.006
	2007	2.042.500	2.407.500	99.578	4.549.578

⁽¹⁾ Jeweils entsprechend der Vorstandszugehörigkeit im jeweiligen Geschäftsjahr.

⁽²⁾ In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen sowie im Fall von Herrn Dr. Schröter Ersatz von Kosten für doppelte Haushaltsführung.

Aktienbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen ausgegeben (im Vorjahr wurden 550.000 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert bei Gewährung von insgesamt €1.116.500 ausgegeben). Kein Vorstandsmitglied hat im Geschäftsjahr 2008 Aktienoptionen ausgeübt.

Zusagen an den Vorstand für den Fall einer Beendigung der Tätigkeit

Versorgungszusagen und Ruhegehälter im Geschäftsjahr 2008

Das Ruhegehaltsabkommen mit Herrn Dr. Ziebart legt als monatliches Ruhegehalt 70 Prozent seines letzten Monatsgrundgehalts fest. Den übrigen Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden, der sich bis zum Erreichen eines Maximalbetrages für jedes volle Geschäftsjahr der Zugehörigkeit zum Vorstand jährlich um €5.000 (im Fall von Herrn Bauer um €10.000) erhöht. Hierfür wurden nach IFRS im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €2.995.045 den Pensionsrückstellungen (Vorjahr: €3.061.340) zugeführt. Endet ein Vorstandsmandat, beginnt der Ruhegehaltsanspruch im Regelfall frühestens mit Erreichen des 60. Lebensjahrs. Ausnahmen hiervon sind z.B. für den Fall des Ausscheidens aus medizinischen Gründen oder die Hinterbliebenenversorgung geregelt. Abweichend hiervon haben Herr Dr. Ziebart und Herr Bauer bei Nichterneuerung ihrer Bestellung, sofern kein wichtiger Grund zum Widerruf gemäß § 84 Abs. 3 AktG vorlag, auch vor Erreichen des 60. Lebensjahrs einen Anspruch auf Ruhegehalt (das Ruhegehalt von Herrn Dr. Ziebart wird ab dem 1. September 2009 gezahlt). In diesem Fall müssen sie sich jedoch anderweitige Bezüge aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit bis zu maximal der Hälfte des Ruhegehaltsanspruchs anrechnen lassen.

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Ruhegehaltsanspruch der im Geschäftsjahr 2008 aktiven Vorstandsmitglieder bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis der bisher erworbenen Ansprüche:

Vorstand	Ruhegehaltsansprüche (Jahresbezug) bei Eintritt des Pensionsfalls in €	Maximalbetrag in €	Zuführung Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2008 (nach IFRS in €)
Peter Bauer (Sprecher)	280.000 ⁽¹⁾	400.000	176.756
Prof. Dr. Hermann Eul	200.000	270.000	186.983
Peter J. Fischl	350.000	350.000	264.204
Dr. Reinhard Ploss	170.000	210.000	170.536
Dr. Marco Schröter	250.000	350.000	—
Dr. Wolfgang Ziebart	560.000	560.000	2.196.566
Gesamt	1.810.000		2.995.045

⁽¹⁾ Das Ruhegehalt von Herrn Bauer wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 auf €280.000 erhöht.

In den Dienstverträgen von Herrn Dr. Ziebart und Herrn Bauer ist darüber hinaus die Zahlung eines einmaligen Übergangsgelds für den Fall des Übertritts in den Ruhestand vorgesehen. Das Übergangsgeld entspricht einem Jahreseinkommen, das sich aus den letzten zwölf Monatsgrundgehältern sowie einem Betrag in Höhe des Durchschnitts der für die letzten drei Geschäftsjahre vor Beendigung gezahlten Bonusbeträge zusammensetzt. Es besteht kein Anspruch auf Übergangsbezüge bei einer nicht durch die Gesellschaft veranlassten Kündigung durch das Vorstandsmitglied und, sofern für die Gesellschaft ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt. Herr Dr. Ziebart erhält ein einmaliges Übergangsgeld, das am 31. August 2009 ausgezahlt wird.

Vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags

Die Vorstandsverträge enthalten eine sogenannte „Change-of-Control“-Klausel: Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser „Change-of-Control“-Klausel liegt vor, wenn ein Dritter einzeln oder gemeinsam mit einem anderen im Sinne von § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes 30 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG hält. Bei einem Kontrollwechsel sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Bekanntwerden des Kontrollwechsels ihr Mandat niederzulegen und ihren Dienstvertrag zu kündigen, wenn ihnen die Ausübung ihres Mandats und die Erfüllung ihres Dienstvertrags unzumutbar geworden sind, z.B. auf Grund einer erheblichen Einschränkung ihres Aufgabenbereichs. In diesem Fall haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für zwei Jahre. Dabei ist vom Jahreszieleinkommen im Jahr des Ausscheidens auszugehen und die

variable Komponente unter Annahme einer Gesamtkapitalrendite von 6 Prozent zu berechnen. Im Fall einer Abberufung und Kündigung durch die Infineon Technologies AG innerhalb von zwölf Monaten nach Bekanntwerden eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für drei Jahre. Der jeweilige Ruhegehaltsanspruch der Vorstandsmitglieder bleibt bestehen. Diese Rechte der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen jedoch nur, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt. Im Übrigen enthalten die Vorstandsverträge für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusage.

Nebenleistungen und sonstige Zusagen im Geschäftsjahr 2008

- Neben den in der Spalte „Sonstiges“ aufgeführten Vergütungsbestandteilen erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Nebenleistungen.
- Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2008 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.
- Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Es wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2008

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €916.896 ausbezahlt. Hierin enthalten ist die an Herrn Dr. Ziebart fortgezahlte Vergütung ab Juni 2008 in Höhe von insgesamt €624.396.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden nach IFRS für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands €1.234.455 den Pensionsrückstellungen neu zugeführt. Weiterhin wurden €13.591.553 von den Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Vorstands auf Rückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands gebucht. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes betragen zum 30. September 2008 insgesamt €26.566.664.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungsstruktur

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung geregelt und enthält zwei Komponenten:

- eine **feste jährliche Vergütung** in Höhe von €25.000 sowie
- einen **variablen Anteil** in Form von jährlich 1.500 **Wertsteigerungsrechten**, die zu den gleichen Bedingungen ausgegeben werden und ausgeübt werden dürfen, wie sie der im Geschäftsjahr der Ausgabe der Wertsteigerungsrechte für die Gesellschaft geltende, von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsplan 2006 vorsieht. Diese Wertsteigerungsrechte berechtigen jedoch nicht zum Bezug von Aktien, sondern allein zum Barausgleich. Die Wertsteigerungsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis je Wertsteigerungsrecht beträgt 120 Prozent des Durchschnitts der Eröffnungskurse der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an den letzten fünf Handelstagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Wertsteigerungsrechte. Die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist abhängig vom Erreichen der im Aktienoptionsplan 2006 festgelegten absoluten und relativen Erfolgsziele. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2006 sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss zum Geschäftsjahr 2008 aufgeführt (siehe Konzernanhang Nr. 34) und im Volltext im Internet unter www.infineon.com einsehbar.

Bestimmte Funktionen innerhalb des Aufsichtsrats werden zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 100 Prozent der festen Vergütung, jeder Stellvertreter und jedes andere

Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses, zusätzlich 50 Prozent der festen Vergütung.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer ersetzt, soweit sie diese gesondert in Rechnung stellen können und stellen.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2008

Im Geschäftsjahr 2008 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats auf die Gewährung von Wertsteigerungsrechten verzichtet. Im Übrigen ist die Aufsichtsratsvergütung gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2008 die folgende Bruttobarvergütung (hierin nicht enthalten ist die Mehrwertsteuer in Höhe von 19 Prozent):

<u>Aufsichtsratsmitglied</u>	<u>Feste Vergütung in €</u>	<u>Zusätzliche Vergütung für besondere Funktionen in €</u>	<u>Gesamtvergütung in €</u>
Max Dietrich Kley	25.000	25.000	50.000
Wigand Cramer	25.000	—	25.000
Alfred Eibl	25.000	12.500	37.500
Prof. Johannes Feldmayer	25.000	—	25.000
Jakob Hauser	25.000	12.500	37.500
Gerhard Hobbach	25.000	—	25.000
Prof. Dr. Renate Köcher	25.000	—	25.000
Dr. Siegfried Luther	25.000	12.500	37.500
Michael Ruth	25.000	—	25.000
Gerd Schmidt	25.000	12.500	37.500
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	25.000	12.500	37.500
Kerstin Schulzendorf	25.000	—	25.000
Dr. Eckart Sünner	25.000	—	25.000
Alexander Trüby	25.000	12.500	37.500
Prof. Dr. Martin Winterkorn	25.000	12.500	37.500
Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer	25.000	12.500	37.500
Gesamt.	400.000	125.000	525.000

Sonstiges (Geschäftsjahr 2008)

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Es wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Risikobericht

Vorbemerkung

Das Halbleitergeschäft ist wie kaum ein anderes Geschäft in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden erheblicher Marktrückgänge gekennzeichnet. Marktrückgänge sind insbesondere geprägt durch Überkapazitäten, steigende Auftragsstornierungen sowie überdurchschnittlich sinkende Preise und rückläufige Umsatzerlöse. Ergänzt wird diese Risikolage durch den hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktführerschaft sowie durch den außerordentlich schnellen technologischen Wandel. In diesem Umfeld wollen wir die in unserem Geschäft auftretenden Risiken reduzieren und die Chancen bestmöglich nutzen. Effektives Risiko- und Chancenmanagement ist deshalb einer unserer wichtigen Erfolgsfaktoren. Es ist integraler

Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und unterstützt unser Bemühen um nachhaltiges profitables Wachstum.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das unternehmensweite Risiko- und Chancenmanagementsystem (RMS) basiert auf einer Risikopolitik, die ein Risiko als negative Abweichung von der Geschäftsplanung definiert und weit über das Erkennen von den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen hinausgeht. Ein wesentliches Element des RMS ist der aus den Komponenten Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikosteuerung und Risikoüberwachung bestehende Prozess. Die systematische Umsetzung dieses Risikomanagementprozesses verbessert unsere Planungsgenauigkeit, erhöht die Transparenz von Entscheidungen unter unsicheren Randbedingungen und fördert unser allgemeines Risikobewusstsein.

Die Risikomanagementorganisation besteht aus dem zentralen Risikomanagement, das dem Finanzvorstand zugeordnet ist, und aus sogenannten Risikobeauftragten, die in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens für die Umsetzung des Risikomanagementprozesses verantwortlich sind. Eine wesentliche Aufgabe der Risikobeauftragten ist die Erfassung und Dokumentation wesentlicher Risiken und Chancen. Sie bilden die Schnittstelle zum zentralen Risikomanagement, das hauptsächlich für den Prozess selber und die damit verbundenen Methoden bei dessen Umsetzung sowie für die Risiko- und Chancendarstellung auf Konzernebene verantwortlich zeichnet.

Der alle Bereiche umfassende Ansatz zur Risikoberichterstattung nutzt einen Risiko- und Chancenkatalog („Risiko- und Chanceninventar“), der einmal jährlich auf Vollständigkeit überprüft wird und dessen Inhalte ihrer Bedeutung nach bewertet werden. Die quartalsweise Analyse von Risiken und Chancen wird auf Grundlage einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Einflusses auf das Konzernergebnis („net income“) vorgenommen. Des Weiteren werden Maßnahmen zur Risikoreduktion festgehalten und der aktuelle Umsetzungsgrad dokumentiert. Für die quartalsweise Berichterstattung wurden Schwellenwerte definiert, die eine Meldung von wesentlichen Risiken bzw. Chancen obligatorisch vorschreiben. Darüber hinaus werden Risiken und Chancen auch unter dem Quartal berichtet, wenn die Auswirkungen auf das Konzernergebnis die sogenannte „Ad-Hoc“ Meldeschwelle übersteigen.

Da der Erfolg unseres Unternehmens zum großen Teil auf der erfolgreichen Umsetzung unserer Entwicklungsprojekte basiert, setzen wir für größere F&E-Projekte Monte-Carlo-Simulationen ein, um eine besondere Transparenz möglicher Fertigstellungstermine und Finanzergebnisse zu erhalten. Hierbei werden risikobehaftete Parameter, wie Umsätze und Kosten, mit Hilfe von Verteilungsfunktionen beschrieben, wobei auch mögliche Korrelationen Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse werden einheitlich aufbereitet und dargestellt.

Die zusammengefassten Berichte der Unternehmensbereiche werden vom zentralen Risikomanagement analysiert und unter Einbeziehung von Wechselwirkungen zu einem unternehmensweiten Risiko- und Chancenbericht verdichtet. Dieser Bericht enthält eine Darstellung aller für das Unternehmen wesentlichen Risiken und Chancen. Er wird quartalsweise erstellt und dem Vorstand vorgelegt.

Die systematische Weiterentwicklung unseres Risiko- und Chancenmanagementsystems trägt maßgeblich zur weiteren Festigung und zum gezielten Ausbau unserer unternehmensweiten Risiko- und Chancenkultur bei. Diese wird auch unterstützt durch quartalsweise stattfindende Risiko/Chancen-Foren, die vorrangig als Diskussionsbasis und Informationsplattform der Risikobeauftragten dienen und so die Risikokultur weiter stärken.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist umfassend in unserem Intranet dokumentiert und damit für unsere Mitarbeiter weltweit zugänglich. Es wird regelmäßig formalen und inhaltlichen Prüfungen unterzogen. Diese Überprüfungen werden von der Internen Revision vorgenommen.

Unser Risikomanagementsystem wird vom Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Wir haben die folgenden Risiken und Chancen identifiziert:

Markt- und Branchenrisiken

Der weltweite Halbleitermarkt ist extremen Schwankungen ausgesetzt. So besteht auch in den von uns adressierten Märkten das Risiko sich beschleunigender Marktschwankungen.

In unseren Logiksegmenten besteht neben Risiken bei der Absatzmenge auch ein erheblicher Preisdruck und damit verbundene Risiken.

Der schnelle technologische Wandel kann zusätzlich z.B. bei Verzögerungen in einzelnen Projekten zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Geschäftsvolumens bis hin zum Verlust von Kundenbeziehungen führen.

Einige unserer Produkte werden nur von bestimmten Kunden erworben. Damit erhöht sich die Abhängigkeit vom Geschäftserfolg dieser Kunden in ihren Märkten. Wir versuchen gerade in solchen Fällen unsere Kundenbasis konsequent zu verbreitern und haben mit dieser Strategie in der Vergangenheit bereits gute Erfolge erzielt.

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir darüber hinaus stark von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Insbesondere kann die weltweite Abschwächung des Automobilmarktes dazu führen, dass unsere geplanten Umsätze sich nicht wie erwartet entwickeln. Darüber hinaus könnten durch Veränderungen in einigen geographischen Teilen der Welt, in denen wir aktiv sind, Risiken entstehen. Die breite Diversifikation innerhalb unseres Produktportfolios und eine Streuung der Entwicklungs- und Fertigungsaktivitäten sind jedoch ein wirksames Mittel gegen die Auswirkungen solcher regionaler Krisen.

Qimonda

Seit Beginn des Kalenderjahres 2007 sind die Preise für Speicherprodukte sehr deutlich gefallen. Auf Grund dieses starken Preisdrucks erlitt Qimonda auch während des Geschäftsjahrs 2008 einen deutlichen Verlust, der sich für Infineon im "Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern" in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft niederschlägt. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft darüber hinaus Abschreibungen in erheblicher Höhe auf Qimondas langfristige Vermögenswerte vorgenommen, um diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Infineon beabsichtigt nicht, Qimonda weitere finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und hat wiederholt darauf hingewiesen, dass man sich intensiv bemüht, die verbleibende 77,5 Prozent Beteiligung an Qimonda zu veräußern. Wir untersuchen weiterhin alle möglichen strategischen Alternativen für eine Veräußerung unserer verbleibenden Qimondabeteiligung. Wir können keine Sicherheit geben, dass wir bei der Veräußerung erfolgreich sein werden.

Als Reaktion auf die weiterhin ungünstigen Marktbedingungen für Speicherprodukte und um besser in der Lage zu sein, seine aktuellen Verpflichtungen kurzfristig zu erfüllen, hat Qimonda intensiv operative und strategische Anstrengungen unternommen, weitere Barmittel zu erhalten und zu sichern. Zur Unterstützung dieser Ziele hat Qimonda am 13. Oktober 2008 ein weltweites Umstrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm bekannt gegeben. Mit Hilfe dieses Programms möchte Qimonda sich im Markt besser positionieren und eine deutliche Effizienzsteigerung durch eine umfangreiche Neuausrichtung ihres Geschäfts erzielen. Als Teil der Umsetzung dieses Programms hat Qimonda des Weiteren den Verkauf der Beteiligung Inotera Memories Inc. in Höhe von 35,6 Prozent an Micron Technology, Inc. zu einem Preis von US\$400 Millionen in bar (ungefähr €296 Millionen) bekanntgegeben. Die Transaktion wurde im November 2008 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2008 legte die Gesellschaft einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Infineon hat daher die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Qimonda gemäß IFRS 5 „*Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations*“ als zur Veräußerung stehend klassifiziert und wie oben beschrieben Abschreibungen auf Qimondas Vermögenswerte von insgesamt €1.475 Millionen erfasst. Der Nettobuchwert der Qimonda-Veräußerungsgruppe in der Konzern-Bilanz der Gesellschaft ist zum 30. September 2008 mit dem geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von Qimonda bewertet. Bei der Veräußerung von Qimonda würde die Gesellschaft auch Verluste im Zusammenhang mit unrealisierten Währungseffekten für die Qimonda-Veräußerungsgruppe, die zurzeit im Eigenkapital erfasst sind, realisieren. Zum 30. September 2008 betragen diese im Eigenkapital erfassten Verluste in Summe €187 Millionen.

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion.

Es ist nicht sichergestellt, dass die beschriebenen operativen, strategischen und finanziellen Maßnahmen es Qimonda ermöglichen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, oder dass Qimonda weitere operative oder strategische Initiativen erfolgreich umsetzen kann, die geeignet sind, ihre finanzielle Lage zu verbessern. Es gibt auch keine Sicherheit, dass Infineon bei der Veräußerung ihrer verbliebenen Qimondabeteiligung erfolgreich sein wird. Für den Fall, dass Qimondas operative und strategische Bemühungen zur Erlangung von ausreichender Liquidität erfolglos bleiben und nicht zu den gewünschten operativen Effizienzsteigerungen und daraus folgenden Liquiditätseinsparungen führen, könnte Qimonda Schwierigkeiten haben, ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen. In diesem Fall würden die Vermögenslage und die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigt.

Für den Fall, dass Qimonda ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, könnte Infineon bestimmten erheblichen Verbindlichkeiten des Qimonda Geschäftes ausgesetzt sein. Dies schließt laufende Kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und Mitarbeiter bezogene Eventualverbindlichkeiten ein. Qimonda hat im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren und für voraussichtliche Kosten der Rechtsverteidigung gegen die Wertpapierklage in etwa €70 Millionen zurückgestellt. Auf Grund der Unsicherheiten in Bezug auf das zeitliche Auftreten, der Art, des Umfangs oder des Erfolgs jeder dieser möglichen Verbindlichkeiten, kann Infineon keine aussagekräftigen Abschätzungen zur Größenordnung der möglichen Gesamtbelastung abgeben. Die Gesellschaft ist sich aber bewusst, dass diese Verbindlichkeiten, sollten sie auf die Gesellschaft zukommen, voraussichtlich erheblich sein werden.

Am 7. November 2008 hat die New York Stock Exchange ("NYSE") Qimonda darüber informiert, dass die aktuell gültigen Standards für Börsennotierungen nicht mehr eingehalten werden, da der durchschnittliche Schlusskurs ihrer ADS über einen Zeitraum von 30 Tagen unter \$1,00 notierte. In den letzten 12 Monaten bis zum 19. November 2008 ist der Qimonda Aktienkurs um 98 Prozent von US\$8,62 auf US\$0,11 gefallen. Qimonda hat die NYSE darüber informiert, dass sie beabsichtigen, die Einhaltung des aktuell gültigen Standards wiederzuerlangen. Sollte Qimonda dieses aber nicht bis zum 7. Mai 2009 gelingen, hat die NYSE darauf hingewiesen, dass mit einem Streichen Qimondas von der Handelsplattform begonnen wird.

Management Risiken

Um unser bestehendes Geschäft zu ergänzen oder auch weiter auszubauen, könnten wir weitere Akquisitionen vornehmen oder andere Formen der Partnerschaft mit externen Unternehmen eingehen. Es besteht prinzipiell das Risiko, dass diese Transaktionen, insbesondere in Bezug auf die Integration in bestehende operative Strukturen, nicht erfolgreich sind.

Operative Risiken

Ein für Halbleiterunternehmen mit eigener Produktion geschäftstypisches Risiko ist das Risiko von Verzögerungen beim Hochlauf neuer Technologien beziehungsweise von zu geringen Ausbeuten oder erheblichen Ausbeuteschwankungen. Diesem Risiko versuchen wir mit einem kontinuierlich verbesserten Projektmanagement und entsprechend enger Beobachtung der betroffenen Geschäftsprozesse zu begegnen.

Kostenrisiken durch Auslastungsschwankungen in den Fertigungsstätten versuchen wir durch gezielte Flexibilisierung der Fertigung hinsichtlich Technologie und Produkten zu minimieren.

Wir sind auf Grund unserer Abhängigkeit von verschiedenen in der Produktion verwendeten Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Wir versuchen, diese Risiken durch unsere Einkaufsstrategien und durch den Einsatz geeigneter Methoden wie stetige Produkt- und Kostenanalysen („*Best Cost Country Sourcing*“ und „*Focus-on-Value*“) zu minimieren. Diese Programme beinhalten funktionsübergreifende Expertenteams zur Standardisierung der Einkaufsprozesse für Material und Equipment.

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammen, die uns mit Materialien, Dienstleistungen oder durch Übernahme bestimmter Unteraufträge unterstützen, für die nicht immer mehrere Alternativen bestehen. Wir sind damit zum Teil von der rechtzeitigen und qualitativen Art dieser Zulieferungen abhängig.

Gegen Qualitätsrisiken setzen wir modernste Qualitätsmanagementstrategien wie „*Zero Defect*“ und „*Six Sigma*“ zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein.

Finanzrisiken

Da wir eigene Fertigungsstätten betreiben, müssen erhebliche Kapitalbeträge für den Bau, die Erweiterung, die Modernisierung und die Instandhaltung dieser Anlagen eingesetzt werden. Darüber hinaus müssen erhebliche finanzielle Mittel für F&E aufgewendet werden. Der Finanzmittelbedarf soll aus Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, durch Inanspruchnahme von Kreditlinien, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, abhängig von den Marktbedingungen, durch die Aufnahme von Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder durch Ausgabe von Eigenkapital bezogenen Instrumenten gedeckt werden.

Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von F&E und der Fertigung werden weiterhin aktiv genutzt, um den Finanzierungsbedarf zu reduzieren.

Unsere Zinsrisikopositionen resultieren hauptsächlich aus Geldanlageinstrumenten, Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen. Im Geschäftsjahr 2003 haben wir eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe und in 2007 eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS begeben. Vor dem Hintergrund der hohen Geschäftszyklizität und der operativen Flexibilität halten wir einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, den wir in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer anlegen. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzen wir Zinsderivate, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Zusätzlich ist der Kurs unserer Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse unter €2 je Aktie gefallen, welches dem rechnerischen Anteil je Aktie am Grundkapital entspricht. Grundsätzlich können wir keine Aktien zu einem Preis unter dem rechnerischen Anteil am Grundkapital verkaufen. Dementsprechend können wir keine Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien durchführen, solange der Kurs der Aktie unter €2 bleibt. Dies verringert unsere Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung.

Wir haben im Juni 2003 eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe in Höhe von €700 Millionen und im September 2007 eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen ausgegeben. Die Wandelanleihe kann in Aktien der Gesellschaft zu einem Wandelpreis von €10,23 je Aktie umgewandelt werden. Zu einem Wandelpreis von €10,48 je Qimonda ADS kann die Umtauschanleihe in Qimonda ADSs umgewandelt werden. Auf Grund der aktuellen Kursentwicklung unserer Aktie und der Qimonda ADSs ist es unwahrscheinlich, dass ein Inhaber die Anleihen in unsere Aktie oder Qimonda ADSs wandeln wird. Demzufolge könnte es für uns erforderlich sein, andere Finanzierungsquellen zu finden, um die ausstehenden Nominalbeträge und abgegrenzten Zinsen der Wandel- und Umtauschanleihe im Juni und August 2010 zurückzuzahlen.

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von nicht eurobasierten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Deshalb entsteht ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse, Fertigungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie F&E-Kosten vorwiegend in US-Dollar. Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro können einen negativen Effekt auf Umsatzerlöse, Kosten und Ergebnis haben.

Unsere Geschäftspolitik zur Begrenzung von kurzfristigen Fremdwährungsrisiken ist es, mindestens 75 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows im dritten Monat und je nach Art des Grundgeschäfts für einen bedeutenden Anteil auch darüber hinaus, zu sichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt auf Grund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Wir berechnen dieses Nettorisiko auf Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen und von allen anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

Unsere operativen Ergebnisse haben sich in der Vergangenheit über die verschiedenen Quartale hinweg stark verändert. Diese hohe Volatilität wird wahrscheinlich auch in Zukunft wegen einer Reihe von Faktoren zu beobachten sein, die wir nicht vollständig unter unserer Kontrolle haben. Wenn unsere operativen Ergebnisse nicht den Erwartungen der Finanzanalysten und Investoren entsprechen, könnte der Wert der Infineon-Aktie sinken.

Informationstechnische Risiken

Wie für andere globale Unternehmen sind auch für Infineon die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Informationstechnologie von großer Bedeutung. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnologischer Systeme zur Unterstützung unserer Geschäftsprozesse als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation.

Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu einem Datenverlust und/oder zu einer Beeinträchtigung der Produktion oder Störung von Geschäftsprozessen führen.

Deshalb sind alle kritischen IT-Systeme auf Servern hoher Verfügbarkeit untergebracht. Diese mit Redundanzen in verschiedenen Datenzentren ausgestatteten Systeme minimieren bzw. eliminieren die Konsequenzen von Hardware-Störungen. Redundante Netzwerkverbindungen unterschiedlicher Lieferanten reduzieren bzw. eliminieren des Weiteren das Risiko eines Verbindungsausfalls zwischen den Infineon-Standorten. Eine ständige automatisierte Überwachung der IT-Infrastruktur ermöglicht Infineon ein rasches Eingreifen im Falle von unvorhersehbaren Störfällen.

Besondere Vorkehrungen wurden zudem zur Abwehr von Virusangriffen getroffen, insbesondere in Bezug auf IT-Systeme, die in unseren Fertigungen verwendet werden.

Besonders wichtig ist uns der Schutz von vertraulichen Informationen. Aus diesem Grund werden streng vertrauliche Informationen vor einer Übermittlung oder Speicherung mit einer aufwendigen Verschlüsselung versehen. Außerordentlich sensible Daten werden nur in vollkommen isolierten Netzwerken gehalten.

Personalrisiken

Ein wichtiger Baustein unseres Unternehmenserfolges ist es, jederzeit über die benötigte Anzahl qualifizierter Mitarbeiter zu verfügen. Es besteht aber generell das Risiko, qualifizierte Mitarbeiter zu verlieren. Es ist deshalb wichtig, Mitarbeiter durch attraktive Arbeitsbedingungen für unser Unternehmen zu gewinnen und durch motivierende Führung im Unternehmen zu halten.

Unsere Instrumente zur Personalentwicklung und -qualifizierung unterstützen die Sicherung unseres aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs. Durch spezifische und zeitnahe Trainingsprogramme werden die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen entwickelt.

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld zu reagieren, hat Infineon Logik im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Personalabbau von etwa 10 Prozent der Infineon Logik Belegschaft weltweit erwartet.

Rechtliche Risiken

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch Infineon gegenüber behauptet, das Unternehmen habe gewerbliche Schutzrechte verletzt, fehlerhafte Produkte geliefert oder gesetzliche Pflichten verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche, können uns im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche hohe Kosten entstehen. Infineon wehrt sich in solchen Angelegenheiten energisch mit Unterstützung interner und externer Experten. Weitere Informationen sind dem Anhang zum Konzernjahresabschluss „Rechtsangelegenheiten und Ermittlungen“ zu entnehmen.

Im Patentbereich profitiert Infineon vom Schutz durch mehrere Verträge mit wichtigen Wettbewerbern. Die Gesellschaft strebt an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Risiken zu minimieren.

Steuerliche, wettbewerbs- und börsenrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Die Gesellschaft lässt sich deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

Unsere weltweite Strategie sieht vor, dass wir aus den unterschiedlichsten Gründen Entwicklungs- und Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt unterhalten. Dies können Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe sein. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben, länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und dass unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken.

Wir schützen uns mit Versicherungen gegen Auswirkungen von Haftungsrisiken oder Schadensfällen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In der Gesellschaft wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keiner Zeit bestandsgefährdende Risiken identifiziert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind auch weiterhin nicht erkennbar.

Ergänzende Beschreibungen der Risiken können dem beiliegenden Anhang zum Konzernjahresabschluss und dem bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereichten „*Annual Report on Form 20-F*“ entnommen werden.

Infineon Technologies AG

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Die Infineon Technologies AG verfügt über eigene Fertigungen in Regensburg und Warstein. Da die Infineon Technologies AG den größten Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon-Konzern abwickelt, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon-Konzerns, wie im Risiko- und Prognosebericht dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung⁽¹⁾ (Kurzfassung)	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Umsatzerlöse	5.003	5.365
Umsatzkosten	(4.231)	(4.425)
Bruttoergebnis vom Umsatz	772	940
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	(986)	(983)
Beteiligungsergebnis, Saldo	(174)	(2.555)
Übrige Aufwendungen, Saldo	(77)	(142)
Ergebnis vor Ertragsteuer	(465)	(2.740)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	—
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(471)	(2.740)
Außerordentlicher Aufwand	(34)	—
Jahresfehlbetrag	(505)	(2.740)
Verlustvortrag aus Vorjahr	(2.103)	(2.608)
Bilanzverlust	(2.608)	(5.348)

⁽¹⁾ Erstellt nach HGB.

Der Jahresfehlbetrag der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2008 ist im Wesentlichen durch das negative Beteiligungsergebnis, welches vor allem eine Abschreibung der Beteiligung an der Infineon Technologies Holding BV, Rotterdam (€ 1.613 Millionen) und der Qimonda AG, München (€ 1.021 Millionen) beinhaltet, verursacht. Darüber hinaus beinhaltet der Jahresfehlbetrag Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (€ 172 Millionen).

Bilanz⁽¹⁾ (Kurzfassung)	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	701	887
Finanzanlagen	6.846	3.873
Anlagevermögen	7.547	4.760
Vorräte	318	405
Forderungen und Sonstiges	809	985
Zahlungsmittel, Wertpapiere	938	722
Umlaufvermögen	2.065	2.112
Summe Aktiva	9.612	6.872
Eigenkapital	5.846	3.113
Rückstellungen	765	645
Verbindlichkeiten und Sonstiges	3.001	3.114
Summe Passiva	9.612	6.872

⁽¹⁾ Erstellt nach HGB.

Die Vermögenslage der Infineon Technologies AG ist bei den Aktiva durch den Rückgang der Finanzanlagen geprägt. Ursächlich für diese Entwicklung ist die Teilwertabschreibung der Beteiligung an der Infineon Technologies Holding BV, Rotterdam und die Abschreibung der Anteile an der Qimonda AG, München. Die Reduzierung des Eigenkapitals ergibt sich hauptsächlich durch den Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2008. Die Eigenkapitalquote beträgt 45 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent).

Dividende

Da der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2007 einen Bilanzverlust auswies, wurde für das Geschäftsjahr keine Dividende ausgeschüttet. Ebenso kann für das

Geschäftsjahr 2008 keine Dividende ausgeschüttet werden, da die Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

Verschmelzung

Zum 17. März 2008 wurde die Infineon Technologies Mantel 17 GmbH, Neubiberg, auf die Infineon Technologies AG verschmolzen.

Aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Qimonda

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion.

Im Zusammenhang mit den außerordentlichen Umständen, mit denen die Weltwirtschaft im Allgemeinen und die Halbleiterindustrie im Speziellen derzeit konfrontiert wird, haben wir und Qimonda es als notwendig angesehen, eine größere Anzahl an Finanzierungsmöglichkeiten in Erwägung zu ziehen, als dies unter normalen Umständen der Fall gewesen wäre. Die derzeit vorliegenden Bedingungen auf den Aktienmärkten, der Börsenkurs von Qimonda-ADSSs sowie die schwerwiegende Kreditkrise, haben Qimondas Möglichkeiten zur Erlangung weiterer finanzieller Mittel extrem begrenzt. Wir und Qimonda haben festgestellt, dass die Annahme des Finanzierungsangebots des Freistaates Sachsens und eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal derzeit die einzige realistische Möglichkeit ist, Qimonda erforderliche Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die an der Vereinbarung beteiligten staatlichen Stellen haben als eine Bedingung für ihre Beteiligung gefordert, dass auch wir Qimonda finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Im Hinblick auf die schwerwiegenden negativen Konsequenzen einer Insolvenz von Qimonda für dieses Unternehmen und seine Mitarbeiter sowie im Hinblick auf erhebliche Verbindlichkeiten, denen Infineon im Falle einer Insolvenz von Qimonda ausgesetzt sein könnte, sind wir der Auffassung, dass die Bereitstellung dieser finanziellen Mittel durch uns zum derzeitigen Zeitpunkt im besten Interesse für Infineon und seine Anteilseigner ist.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verschiedene Ereignisse

Nach dem 30. September 2008 haben wir Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €95 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 sind wir in den folgenden fünf operativen Segmenten organisiert: Automotive, Chip Card & Security, Industrial & Multimarket, Wireline Communications und Wireless Solutions.

Am 3. Oktober 2008 haben etwa 95 kalifornische Schulen, Gebietskörperschaften und staatliche Stellen, die bisher Mitglieder der im Konzernanhang unter Nr. 40 beschriebenen Sammelklage der Generalstaatsanwälte mehrerer Bundesstaaten waren, beim Superior Court von Kalifornien gegen uns, Infineon Technologies North America sowie gegen einige andere DRAM-Hersteller Klage erhoben. Die Kläger behaupten die Verletzung von Kartell- und Verbraucherschutzgesetzen des Bundesstaats Kalifornien durch Preisabsprachen und künstliche Preissteigerung durch die im Konzernanhang unter Nr. 40 beschriebene Vorgehensweise. Die Kläger beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Entschädigung, Kostenersatz (einschließlich Anwaltskosten) sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Wir und Infineon Technologies North America haben uns bereit erklärt, im Gegenzug für eine verlängerte Frist

für die Klageerwiderung der Klagezustellung mit Wirkung vom 19. November 2008 zuzustimmen. Derzeit läuft die Frist für die Erwiderung bis zum 12. Februar 2009.

Am 7. Oktober 2008 haben wir mit Third Dimension Semiconductor Inc. einen Vergleichs- und Lizenzvertrag abgeschlossen, und am 21. Oktober 2008 haben die Parteien einen gemeinsamen Antrag auf Abweisung der gegen uns erhobenen Patentverletzungsklage eingereicht.

Am 13. Oktober 2008 hat Qimonda eine Vereinbarung mit Micron Technology, Inc, zum Verkauf der 35,6-prozentigen Beteiligung an Inotera Memories, Inc, bekanntgegeben. Der Verkaufspreis beträgt \$400 Millionen und der Verkauf erfolgte in zwei gleichmäßigen Tranchen am 20. Oktober 2008 und 26. November 2008.

In dem von LSI geführten Rechtsstreit (siehe Konzernanhang Nr. 40) hat das Gericht des östlichen Bezirks von Texas am 20. Juni 2008 angeordnet, das Verfahren während des ITC-Verfahrens auszusetzen. Am 17. Oktober 2008 wurde Qimonda Partei des ITC-Verfahrens.

Wir haben am 21. Oktober 2008 erfahren, dass die EU-Kommission eine kartellrechtliche Untersuchung gegen unser Segment Chip Card & Security wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens eingeleitet hat. Die Untersuchung befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium; wir sind dabei, den Sachverhalt festzustellen und die Lage sorgfältig zu überprüfen.

Am 30. Oktober 2008 hat das Bezirksgericht im MDL-Verfahren das Verfahren der indirekten Kunden im Bezirk Nordkalifornien solange ausgesetzt, bis das Berufungsgerichts für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk über die Abweisung bestimmter Ansprüche der Kläger entschieden hat.

Am 12. November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation Klage gegen Primarion, Inc., Infineon Technologies North America Corporation und die Infineon Technologies AG wegen angeblicher Verletzung von fünf U.S. Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem U.S. Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kalifornien eingereicht. Die Klage wurde bislang nicht zugestellt.

Am 25. November 2008 haben Infineon Technologies AG, Infineon Technologies Austria AG und Infineon Technologies North America Corp. Klage beim United States District Court for the District of Delaware gegen Fairchild Semiconductor International, Inc. und Fairchild Semiconductor Corporation (zusammen „Fairchild“) eingereicht (1) wegen Verletzung von Infineons Patenten durch einige von Fairchilds Produkten, sowie (2) auf Feststellung der Nichtverletzung und Nichtigkeit bestimmter Patenten von Fairchild gegen den Vorwurf der Verletzung dieser Patente durch einige Produkte von Infineon. Fairchild hat Widerklage in Delaware eingereicht auf Feststellung (1) der Verletzung derjenigen von Fairchilds Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Feststellungsklage sind durch einige Produkte von Infineon, sowie (2) der Nichtverletzung und Nichtigkeit derjenigen von Infineons Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Patentverletzungsklage sind. Darüber hinaus hat Fairchild eine weitere Klage gegen Infineon Technologies AG und Infineon Technologies North America Corp. beim United States District Court for the District of Maine eingereicht auf Verletzung von zwei weiteren Patenten von Fairchild, welche nicht bereits Gegenstand der Klage in Delaware sind, durch einige Produkte von Infineon.

Am 5. Dezember 2008 wurden wir von der Europäischen Kommission aufgefordert, Informationen über die DRAM Umsätze im Geschäftsjahr 2001 vorzulegen.

Qimonda

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Dieser Transaktionsvorschlag ist unter „Lagebericht — Aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Qimonda“ ausführlich beschrieben.

Prognosebericht

Entwicklung der Branche und Ausblick

Auf Grund der weltweiten Finanzkrise und des generellen Rückgangs der Weltwirtschaft befinden sich einige bedeutende Volkswirtschaften am Beginn einer Rezession. Die Abnahme des wirtschaftlichen Aktivitätsgrads hat den globalen Markt für Halbleiterprodukte in beträchtlichem Maße beeinträchtigt. Für den Halbleitermarkt erwarten Marktforschungsinstitute im Kalenderjahr 2009 einen Abschwung. WSTS geht derzeit beispielsweise davon aus, dass der gesamte Markt auf US-Dollarbasis im Jahr 2009 um 2,2 Prozent zurückgehen wird (im Vergleich zur Prognose im Frühjahr 2008 mit einem Wachstum von

5,8 Prozent). Im Dezember 2008 prognostizierte Gartner Dataquest einen Rückgang der Umsätze im weltweiten Halbleitermarkt von 16 Prozent für das Kalenderjahr 2009. Für das Kalenderjahr 2008 rechnet WSTS derzeit mit einem Wachstum von 2,5 Prozent, während im Frühjahr noch von einem Wachstum von 4,7 Prozent ausgegangen wurde. Insgesamt können wir einen signifikanten Rückgang der weltweiten Halbleiterumsätze, verglichen zu den Zahlen in 2008, nicht ausschließen. Für das Kalenderjahr 2010 prognostiziert WSTS derzeit, dass die globalen Halbleiterumsätze um 6,5 Prozent wachsen werden.

Im Kalenderjahr 2009 werden nach Erwartungen von iSuppli Corporation alle Marktsegmente vom Abschwung betroffen sein. Personal Computer („PC“) und Mobiltelefone bleiben die bedeutendsten Anwendungen. Zu den Wachstumstreibern im PC-Markt zählen kleine und preiswerte tragbare Computer, sogenannte Netbooks. Für den Markt mit drahtloser Kommunikation wird erwartet, dass von der Infrastruktur für drahtlose Kommunikation positive Impulse ausgehen. Ähnliches gilt für Sicherheitsanwendungen im Automobilbereich, wie Fahrerassistenzsysteme und Notrufsysteme sowie für schadstoff- und verbrauchsminimierende Systeme. Im Bereich Industrieelektronik werden positive Impulse unter anderem von erneuerbaren Energien, energiesparenden elektrischen Antrieben und der Medizintechnik erwartet.

Ausblick für Infineon Logik

Wichtige Annahmen der Planung: Bei der Erstellung dieses Prognoseberichts für Infineon Logik haben wir einige wichtige zentrale Annahmen zugrunde gelegt.

Wir haben zum 1. Oktober 2008 die IFRS als primären Standard der Rechnungslegung bei Infineon eingeführt. Daher werden im Folgenden die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009 auf Basis der IFRS dargestellt.

In Folge der Umklassifizierung von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten ab dem 31. März 2008 beziehen sich die nachfolgenden Angaben auf die von Infineon fortgeführten Aktivitäten ohne Qimonda.

Darüber hinaus haben wir aus Gründen der Effizienzsteigerung das Unternehmen zum 1. Oktober 2008 entsprechend unseren Zielmärkten neu organisiert. Folglich ist Infineon jetzt in die fünf operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications gegliedert.

Zudem nutzt unser Vorstand seit dem 1. Oktober 2008 das Segmentergebnis zur Bewertung der operativen Ergebnisse der einzelnen, in der Berichterstattung berücksichtigten Segmente und als Basis für die Ressourcenzuteilung auf unsere Segmente. Wir haben das Segmentergebnis definiert als Betriebsergebnis nach IFRS, ohne Berücksichtigung von Wertminderungen von Vermögenswerten, Aufwendungen für Umstrukturierungen und andere Schließungskosten, Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, akquisitionsbedingte Abschreibungen und Gewinne/Verluste, Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen und anderen Erträge und Aufwendungen, einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften umfassen unter anderem Gewinne/Verluste, die durch Verkäufe von Qimonda-Aktien oder andere Unternehmensbeteiligungen und Aktivitäten realisiert werden könnten.

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld und die nachteilige Wechselkursentwicklung zu reagieren, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 wurden nach IFRS bereits Aufwendungen in Höhe von €172 Millionen im Zusammenhang mit diesem Programm berücksichtigt. Die dramatische Abschwächung des Weltmarkts, die wir seit August 2008 sahen, bewegte uns dazu, im Rahmen des Kostensenkungsprogramms IFX10+ bis zum vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 beträchtliche zusätzliche Einsparungen über die ursprünglich geplanten Einsparungen von jährlich mehr als €200 Millionen im Vergleich zum dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 zu definieren. Diese zusätzlichen Einsparungen erwarten wir uns vor allem bei den Betriebskosten. Diese zusätzlichen Einsparungen werden voraussichtlich aber mehr als vollständig kompensiert, da gleichzeitig mit dem Rückgang unserer Umsatzerwartungen gegenüber den Planzahlen, wie wir sie bei der Definition von IFX10+ angenommen haben, auf Grund des Rückgangs auch die Unterauslastung unserer Produktion und damit die Leerstandskosten steigen. Darüber hinaus können wir die Möglichkeit nicht auszuschließen, dass zukünftig weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kostensenkungsprogramm erforderlich sein werden.

Für die Planung des Segmentergebnisses in Summe der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 sind wir von einem Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro von 1,40 ausgegangen. Etwa

50 Prozent unseres Umsatzes und 30 Prozent der Kosten basieren auf dem US-Dollar. Eine Stärkung des US-Dollar gegenüber dem Euro würde sich positiv auf den Umsatz auswirken, hauptsächlich in den Segmenten, die am stärksten vom US-Dollar beeinflusst werden. Dazu gehören Industrial & Multimarket, Wireless Solutions und Wireline Communications. Auf den Ertrag würde sich ein stärkerer US-Dollar in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 jedoch nicht wesentlich auswirken, da wir bereits einen signifikanten Teil des zu erwartenden Cash-Flows abgesichert haben. Für das verbleibende Geschäftsjahr 2009 würde sich ein stärkerer US-Dollar wesentlich auf den Ertrag auswirken, da wir nur einen kleinen Teil des zu erwarteten Cash-Flows abgesichert haben.

Infineon Logik Umsatz: Eine Prognose für das Geschäftsjahr 2009 ist nur begrenzt möglich. Wir stellen fest, dass die Schwäche der Weltwirtschaft beträchtliche Auswirkungen auf die Nachfrage in all unseren Zielmärkten hat und es im Geschäftsjahr 2009 zu rückläufigen Umsätzen in allen operativen Segmenten kommen wird, mit am wenigsten starken Auswirkungen im Segment Wireless Solutions. Basierend auf unserer aktuellen Planung gehen wir davon aus, dass der Gesamtumsatz von Infineon Logik im Geschäftsjahr 2009, bestehend aus den operativen Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications sowie Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen und Eliminierungen, gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um mindestens 15 Prozent zurückgehen wird. Der Rückgang im Jahresvergleich wird voraussichtlich hauptsächlich durch das Segment Automotive verursacht, wo die weltweiten Produktionseinschränkungen bei Automobilherstellern, die voraussichtlich im gesamten Geschäftsjahr 2009 anhalten, beträchtliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Halbleitern haben werden. Darüber hinaus sollten auf Grund der allgemein nachlassenden globalen Nachfrage die Umsätze auch in den Segmenten Industrial & Multimarket, Chip Card & Security sowie Wireline Communications signifikant rückläufig sein. Im Segment Industrial & Multimarket erwarten wir einen zusätzlichen Umsatzrückgang durch die Abgabe der Festplatten-Aktivitäten („HDD“) nach dem Verkauf an LSI im Geschäftsjahr 2008. Das Segment Wireless Solutions sollte am wenigsten stark vom Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2009 betroffen sein, hauptsächlich durch den Gewinn von Marktanteilen.

Trotz des bereits erwähnten Abschwungs der Weltwirtschaft und der globalen Rezession und trotz des signifikanten Nachfragerückgangs im weltweiten Halbleitermarkt, der aus der globalen Wirtschaftsentwicklung resultierte, sehen wir weiterhin ein langfristiges Nachfragewachstum nach unseren Produkten über den erwarteten Rückgang hinaus, da unsere Produkte drei aktuelle globale Themen adressieren: Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit. Wir haben unser Unternehmen auf diese Wachstumsfaktoren ausgerichtet und erwarten einen Mehrwert für das Unternehmen durch unsere Produkte, die die Herausforderungen in Verbindung mit diesen Entwicklungen adressieren. Erstens haben die begrenzte Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen, der kontinuierliche Anstieg des Energieverbrauchs und der Kosten der Energieerzeugung sowie die zunehmende Bedeutung von Umweltthemen dazu geführt, dass die Menschen und Unternehmen nach Möglichkeiten suchen, um Energie effizienter zu nutzen. Unsere Halbleiterlösungen, insbesondere für die Geschäfte mit Automobil- und Industrieelektronik, steigern die Energieeffizienz. Zweitens kommunizieren die Menschen intensiver und möchten zu jedem Zeitpunkt und an jedem Ort flexiblen Zugang zum Internet haben. Wir tragen zu diesem Trend mit unseren Produkten und Lösungen in den Segmenten Wireless Solutions und Wireline Communications bei. Drittens benötigen die Menschen mit vermehrter Kommunikation jederzeit und überall einen sicheren Datenzugriff, was den Bedarf für den Schutz von Daten und geistigem Eigentum weiter erhöht. In gleichem Maße steigt auch der Bedarf für die sichere Authentifizierung und Identifikation von Anwendern und Reisenden. Wir gehen auf diesen Trend mit den Aktivitäten in unserem Segment Chip Card & Security ein.

Infineon Logiks Segmentergebnis in Summe: Nach IFRS lag das Ebit von Infineon Logik im Geschäftsjahr 2008 bei minus €52 Millionen. Nach IFRS entspricht dies einem Segmentergebnis in Summe von €258 Millionen. Wir gehen davon aus, dass Infineon Logiks Segmentergebnis in Summe nach IFRS im Geschäftsjahr 2009 signifikant zurückgehen wird und erwarten gegenüber dem Vorjahresergebnis von €258 Millionen ein negatives Segmentergebnis in Summe. Der erwartete Rückgang des Segmentergebnisses in Summe im Geschäftsjahr 2009 wird voraussichtlich hauptsächlich durch den starken Umsatzrückgang in Kombination mit Leerkosten auf Grund der weiterhin geringen Kapazitätsauslastung verursacht. Dieser Rückgang wird nur teilweise durch Einsparungen im Zusammenhang mit dem Kostensenkungsprogramm IFX10+ aufgehoben. Wir erwarten, dass nach dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2009 eine Steigerung des Umsatzes bei den fortgeführten Aktivitäten auch zu einer Steigerung des Segmentergebnisses in Summe der fortgeführten Aktivitäten von Infineon führen wird.

Investitionen ins Anlagevermögen und Abschreibungen für Infineon Logik: Wir verfolgen eine differenzierte Fertigungsstrategie für unsere fünf operativen Segmente. Im Rahmen dieser Strategie

werden wir weiterhin in Fertigungskapazitäten für Spezialprozesse investieren, insbesondere im Bereich der Leistungshalbleiter. Im Gegensatz dazu planen wir in der Standardhalbleiterfertigung, der so genannten CMOS-Technologie, keine Investitionen in eigene Produktionskapazitäten für Strukturgrößen ab 65-Nanometer. Wir gehen davon aus, dass unsere jährlichen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive aktivierter Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2009 auf einen Wert von rund €250 Millionen sinken werden. Nach IFRS lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive aktivierter Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2008 bei €370 Millionen. Im Geschäftsjahr 2009 werden die Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen bei etwa €400 Millionen und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte inklusive der Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten bei etwa €50 Millionen liegen. Im vorausgegangenen Geschäftsjahr lagen diese Werte nach IFRS bei €496 Millionen beziehungsweise €75 Millionen. In den nachfolgenden Geschäftsjahren werden wir unsere Kapitalinvestitionen an die Nachfrageentwicklung anpassen. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir diese Investitionen auf 10 Prozent unseres Umsatzes oder weniger beschränken werden. Wir erwarten, dass die jährlichen Aufwendungen für Abschreibungen, inklusive der Abschreibung auf aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten, weiter zurückgehen werden und sich analog zu unseren Kapitalinvestitionen reduzieren werden.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand für Infineon Logik: Wir gehen davon aus, dass sich nach IFRS die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) von Infineon Logik im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um etwa 10 Prozent reduzieren werden. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen des Programms IFX10+.

Im Segment Automotive legen wir den Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten neben der Einführung neuer Produkte sowie der Erweiterung des bisherigen Produktportfolios vor allem auf die Technologieentwicklung analoger, bipolarer und Flash-Produkte. Das Segment Industrial & Multimarket fokussiert seine F&E einerseits auf die Entwicklung neuer Leistungshalbleiter-Technologien für Industrieantriebe und Netzteile, andererseits auf die Vergrößerung seines Produktportfolios vor allem bei ICs für Umrichter und bei kundenspezifischen Chips für den Industriebereich. Im Segment Chip Card & Security intensivieren wir unsere F&E-Anstrengungen beispielsweise auf künftige, äußerst sichere Technologien und Plattformen, die für alle Anwendungsfelder verwendet werden. In den Segmenten Wireless Solutions und Wireline Communications konzentrieren wir unsere F&E-Aufwendungen unter anderem auf künftige Ein-Chip- und Systemlösungen für Mobiltelefone sowie Breitbandzugänge. Ein weiteres wichtiges F&E-Thema liegt in der Prozesstechnologie, die wir in Allianzen mit verschiedenen Partnern und in Konsortien entwickeln, um eine wettbewerbsfähige Technologie-Roadmap zu vertretbaren Kosten verfolgen zu können.

Chancen

Für Infineon Logik betrachten wir die Optimierung unseres Produktportfolios, die Steigerung der Produktivität in unseren Fertigungen und ein positives Marktumfeld als wesentliche Chance zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung.

Es bieten sich Volumenchancen im Zusammenhang mit einer besser als erwarteten Nachfrageentwicklung in unseren Zielmärkten. Abnehmender Preisdruck stellt ein weiteres signifikantes Chancenpotenzial dar.

Insbesondere könnte ein sich wieder erholender US-Automobilmarkt zu einer besser als erwarteten Nachfrage führen.

Für unsere Produkte im Bereich Kommunikation ergeben sich insbesondere Chancen durch einen besser als erwarteten Geschäftserfolg unserer Mobilfunkkunden sowie durch neue Kundenprojekte.

Weitere Chancen sehen wir in einer möglichen Entspannung des Preisdrucks an den Rohmaterial- und Energiemärkten.

Angaben nach §289 Absatz 4 und §315 Absatz 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. September 2008 €1.499.484.170. Es ist eingeteilt in 749.742.085 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt

eine Stimme. In den USA sind unsere Aktien in Form von American Depositary Shares („ADS“) notiert, wobei jeweils ein Infineon-ADS eine Infineon-Aktie repräsentiert.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben, beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung im Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien mitzuteilen, sofern sie eine solche haben. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktien, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen zu demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen wird, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Dodge & Cox, San Francisco, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2008 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dodge & Cox International Stock Fund, San Francisco, USA, am 7. März 2008 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 10,03 Prozent (das entsprach zu diesem Zeitpunkt 75.227.800 Stimmrechten) betrug. Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG der Dodge & Cox zuzurechnen, die somit am 7. März 2008 indirekt 10 Prozent der Stimmrechte (das entsprach zu diesem Zeitpunkt 75.227.800 Stimmrechten) hielt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer, die am Kapital der Infineon Technologies AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Bestimmung der genauen Zahl sowie die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung, § 84 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat. Da die Infineon Technologies AG unter das Mitbestimmungsgesetz fällt, ist für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln erforderlich (§ 31 Abs. 2 MitbestG). Kommt eine solche Mehrheit in der ersten Abstimmung nicht zu Stande, kann die Bestellung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses in einer zweiten Abstimmung mit einfacher Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen (§ 31 Abs. 3 MitbestG). Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der dem Aufsichtsratsvorsitzenden jedoch zwei Stimmen zustehen (§ 31 Abs. 4 MitbestG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat gemäß § 85 Abs. 1 AktG in dringenden Fällen das Amtsgericht München auf Antrag eines Beteiligten ein Vorstandsmitglied zu bestellen.

Vorstandsmitglieder dürfen gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§ 84 Abs. 1 Satz 2 AktG). Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung, § 84 Abs. 2 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Abs. 3 AktG).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Für Änderungen der Satzung ist gemäß § 179 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung zuständig. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge einer Kapitalerhöhung aus bedingtem oder genehmigtem Kapital. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Infineon Technologies AG sieht in § 17 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder der Satzung eine höhere Mehrheit erforderlich ist.

Befugnisse des Vorstands

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand der Infineon Technologies AG wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Februar 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen bis zum 13. August 2009 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung darf auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands (a) über die Börse, (b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (nachfolgend „öffentliches Kaufangebot“) oder (c) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Angeboten auf Tausch von American Depositary Shares, die Aktien der Qimonda AG, München, repräsentieren („Qimonda-ADS“), gegen Aktien der Gesellschaft (nachfolgend „öffentliches Tauschangebot“). Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, kann ein bestimmter Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne festgelegt werden. Dabei darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots („Stichtag“) nicht um mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten. Ergibt sich nach dem Stichtag eine wesentliche Kursabweichung, so kann der Kaufpreis entsprechend angepasst werden. Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Tauschangebots, kann ein bestimmtes Tauschverhältnis oder eine Tauschspanne festgelegt werden. Dabei kann eine Barleistung als weitere, den Tausch ergänzende Zahlung oder zur Abgeltung von Spitzenbeträgen erbracht werden. Bei jedem dieser Verfahren für den Tausch darf der endgültige Tauschpreis in Form einer oder mehrerer Qimonda-ADS bzw. rechnerischer Bruchteile davon, einschließlich etwaiger Bar- oder Spitzenbeträge (ohne Nebenkosten), den maßgeblichen Wert einer dafür hingegebenen Aktie der Infineon Technologies AG um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten. Bei der Berechnung dieses Tauschpreises ist als Wert für eine Aktie der Infineon Technologies AG das arithmetische Mittel der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Tauschangebots („Stichtag“) und als Wert für ein Qimonda-ADS das arithmetische Mittel der Schlusskurse an der New York Stock Exchange am fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor dem Stichtag, umgerechnet in Euro zu dem am jeweiligen Börsenhandelstag geltenden EZB-Referenzkurs, anzusetzen. Ergeben sich nach dem Stichtag wesentliche Abweichungen der maßgeblichen Börsen- oder Wechselkurse, kann das öffentliche Tauschangebot angepasst werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser oder früherer Ermächtigungen erworben werden, außer durch Veräußerung über die Börse zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Sie können insbesondere eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten im Rahmen von

Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten und auf sie zu übertragen. Darüber hinaus kann der Vorstand die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus von ihr in der Vergangenheit oder in Zukunft begebenen oder garantierten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen nutzen, insbesondere zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der im Juni 2003 von der Infineon Technologies Holding B.V., Niederlande, begebenen und durch die Gesellschaft garantierten Wandelanleihe. Die Aktien können außerdem Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb angeboten und auf sie übertragen werden. Ein Bezugsrecht der Aktionäre auf die hiervon betroffenen eigenen Aktien wird ausgeschlossen, soweit die Aktien im Rahmen einer der drei letztgenannten Ermächtigungen verwendet werden.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist bis zum 14. Februar 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €224.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007). Die näheren Einzelheiten, insbesondere die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten Fällen, ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ferner bis zum 19. Januar 2009 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €30.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2004). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Februar 2007 wurde der Vorstand außerdem ermächtigt, bis zum 14. Februar 2012 einmalig oder mehrmals durch die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €4 Milliarden mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 124.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €248.000.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Hierzu wurde das Grundkapital um bis zu €248.000.000 durch Ausgabe von bis zu 124.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007; vgl. § 4 Abs. 7 der Satzung). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Februar 2008 ermächtigt, bis zum 13. Februar 2013 einmalig oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch nachgeordnete Konzernunternehmen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €2 Milliarden mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 74.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €149.900.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Hierzu wurde das Grundkapital um bis zu €149.900.000 durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008 vgl. § 4 Abs. 11 der Satzung). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu €152.000.000 (entsprechend 76.000.000 Aktien) dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Juni 2003 von der Infineon Technologies Holding B.V., Niederlande, begebenen und von der Gesellschaft garantierten Wandelschuldverschreibung. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung

Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten daraus erfüllt werden (Bedingtes Kapital 2002; § 4 Abs. 9 der Satzung).

Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu nominal €91.635.548 (entsprechend 45.817.774 Aktien) ist zur Bedienung von Bezugsrechten bestimmt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der Infineon Technologies AG auf Grund der am 18. Oktober 1999 erteilten und am 16. Februar 2000 geänderten Ermächtigung oder im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plans“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (Bedingtes Kapital I; § 4 Abs. 6 der Satzung).

Daneben besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu nominal €29.000.000 (entsprechend 14.500.000 Aktien), das zur Bedienung von Bezugsrechten bestimmt ist, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung oder im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ auf Grund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (Bedingtes Kapital III; § 4 Abs. 8 der Satzung).

Die Bezugsrechte, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ auf Grund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, können außerdem bedient werden durch Ausgabe von Aktien aus einem weiteren bedingten Kapital um bis zu nominal €24.500.000 (entsprechend 12.250.000 Aktien) (Bedingtes Kapital IV/2006; § 4 Abs. 10 der Satzung).

Die näheren Einzelheiten der verschiedenen Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss auf den Seiten unter Nr. 34 Aktienoptionspläne dargestellt.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Eine sogenannte „Change-of-Control“-Klausel ist in der von der Infineon Technologies AG im September 2004 abgeschlossenen Konsortialkreditvereinbarung (siehe Anhang zum Konzernjahresabschluss unter Nr. 29 Finanzverbindlichkeiten) enthalten. Im Übernahmefall haben die Kreditgeber demnach das Recht, den Kredit zu kündigen, den ausstehenden Kreditbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen und Rückzahlung zu verlangen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Vereinbarung liegt vor, wenn ein Dritter oder eine gemeinsam handelnde Gruppe die Kontrolle über die Infineon Technologies AG erlangt.

Auch die am 5. Juni 2003 von der Gesellschaft als Bürgin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. begebene Wandelanleihe zum Nennwert von €700.000.000, die im Jahr 2010 fällig wird, sowie die am 26. September 2007 von der Gesellschaft als Bürgin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Investment B.V. begebene Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS zum Nennwert von €215.000.000, die ebenfalls im Jahr 2010 fällig wird (siehe Anhang zum Konzernjahresabschluss Nr. 29 Finanzverbindlichkeiten), enthalten jeweils eine „Change-of-Control“-Klausel, die den Gläubigern für den Fall eines definierten Kontrollwechsels einen Rückzahlungsanspruch einräumt.

Darüber hinaus enthalten einige Patentlizenzaustauschverträge und Entwicklungskooperationen „Change-of-Control“-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über Infineon das Recht zur Kündigung einräumen oder die die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Vorstandsmitglied im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, hat es Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, im Fall einer Amtsniederlegung/Kündigung durch das betreffende Vorstandsmitglied jedoch auf mindestens zwei Jahreszieleinkommen bzw. im Fall einer Abberufung/Kündigung durch die Gesellschaft auf mindestens drei Jahreszieleinkommen. Der jeweilige Ruhegehaltsanspruch der Vorstandsmitglieder bleibt bestehen. Diese Ansprüche der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen jedoch nur, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht. Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach §315 Absatz 4 HGB

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien sowie zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen. Die durch die verschiedenen bedingten Kapitalia gesicherte Ausgabe von Aktienoptionen ist in deutschen Unternehmen ein üblicher Bestandteil der Vergütung von Mitarbeitern und Organmitgliedern.

Die in der Konsortialkreditvereinbarung und den Wandelschuldverschreibungen enthaltenen „*Change-of-Control*“-Klauseln entsprechen der bei Finanzierungsvereinbarungen marktüblichen Praxis zum Schutz der Gläubiger. Die Regelungen, die die Infineon Technologies AG im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit mit ihren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbart hat, entsprechen ebenfalls marktüblichen Gepflogenheiten.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbarten „*Change-of-Control*“-Klauseln sollen dazu dienen, die Vorstandsmitglieder abzusichern und im Falle eines Kontrollwechsels ihre Unabhängigkeit zu erhalten.

Neubiberg im Dezember 2008
Infineon Technologies AG

Der Vorstand

Peter Bauer

Prof. Dr. Hermann Eul

Dr. Reinhard Ploss

Dr. Marco Schröter

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
für die am 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	Anhang Nr.	2007	2008
Umsatzerlöse		4.074	4.321
Umsatzkosten		(2.716)	(2.843)
Bruttoergebnis vom Umsatz		1,358	1,478
Forschungs- und Entwicklungskosten		(743)	(694)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		(504)	(565)
Sonstige betriebliche Erträge	9	38	120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	(57)	(366)
Betriebsergebnis		92	(27)
Finanzerträge	11	107	58
Finanzaufwendungen	12	(243)	(182)
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	21	—	4
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(44)	(147)
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	1	(41)
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		(43)	(188)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	6	(327)	(3.559)
Konzernjahresfehlbetrag		(370)	(3.747)
Davon entfallen auf:			
Minderheitsanteile		(23)	(812)
Aktionäre der Infineon Technologies AG		(347)	(2,935)
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten — unverwässert und verwässert	14	(0,08)	(0,33)
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten — unverwässert und verwässert	14	(0,38)	(3,58)
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert	14	(0,46)	(3,91)

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Konzern-Bilanz
zum 30. September 2007 und 2008
(Angaben in Mio. Euro)

	Anhang Nr.	2007	2008
AKTIVA:			
Umlaufvermögen:			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.809	749
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15	417	134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	16	1.138	799
Vorräte	17	1.206	665
Ertragsteuerforderungen		56	29
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	18	78	19
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	203	124
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	6	303	2.129
Summe kurzfristige Vermögenswerte		5.210	4.648
Sachanlagen	20	3.645	1.310
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	24	334	443
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	21	627	20
Aktive latente Steuern	13	588	400
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	162	133
Sonstige Vermögenswerte	23	33	28
Summe Aktiva		10.599	6.982
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	29	336	207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25	1.347	506
Rückstellungen	26	533	424
Ertragsteuerverbindlichkeiten		97	87
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	27	78	63
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	28	333	263
Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten	6	129	2.123
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		2.853	3.673
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29	1.227	963
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	63	43
Passive latente Steuern	13	81	19
Langfristige Rückstellungen	26	44	27
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	134	20
Sonstige Verbindlichkeiten	31	193	76
Summe Verbindlichkeiten		4.595	4.821
Eigenkapital:	32		
Grundkapital		1.499	1.499
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		6.002	6.008
Verlustvortrag		(2.328)	(5.252)
Andere Bestandteile des Eigenkapitals		(129)	(164)
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG		5.044	2.091
Minderheitsanteile		960	70
Summe Eigenkapital		6.004	2.161
Summe Passiva		10.599	6.982

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen
für die am 30. September 2007 und 2008
endenden Geschäftsjahre (Angaben in Mio. Euro)

	2007	2008
Konzernjahresfehlbetrag	(370)	(3.747)
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	(124)	(47)
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	116	12
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	(11)	5
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften	2	(2)
Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	(17)	(32)
Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	(387)	(3.779)
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	(40)	(820)
Aktionäre der Infineon Technologies AG	(347)	(2.959)

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Konzern-Kapitalflussrechnung
für die am 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre
(Angaben in Mio. Euro)

	2007	2008
Konzernjahresfehlbetrag	(370)	(3,747)
Abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	327	3.559
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresfehlbetrags auf Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	632	571
Wertberichtigungen auf Forderungen	(13)	3
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(7)	1
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	(19)	(80)
Verluste (Gewinne) aus dem Abgang von Sachanlagen	(8)	10
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	—	(4)
Außerplanmäßige Abschreibungen	42	137
Aktienbasierte Vergütung	12	5
Latente Steuern	(30)	19
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(46)	38
Vorräte	(59)	(47)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(62)	(9)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(95)	(77)
Rückstellungen	20	52
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	60	99
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	6	89
Erhaltene Zinsen	39	39
Gezahlte Zinsen	(93)	(62)
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(80)	(16)
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	256	580
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	995	(664)
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	1.251	(84)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(75)	(574)
Einzahlungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	341	601
Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	243	121
Auszahlungen für Beteiligungen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	(45)	(353)
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sonstige Vermögenswerte	(40)	(158)
Auszahlungen für Sachanlagen	(498)	(312)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	26	10
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(48)	(665)
Mittelabfluss (-zufluss) aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(869)	3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(917)	(662)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	—	(68)
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von nahestehenden Unternehmen	347	(5)
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	245	149
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(744)	(226)
Veränderung der als Sicherheitsleistungen hinterlegten liquiden Mittel	1	—
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien	23	—
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	(71)	(80)
Kapitaleinlagen	(15)	—
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(214)	(230)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(311)	343
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(525)	113
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(191)	(633)
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(40)	(6)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	2.040	1.809
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	1.809	1.170
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende aus nicht fortgeführten Aktivitäten	736	421
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende aus fortgeführten Aktivitäten	1.073	749

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung
für die am 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre
(Angaben in Mio. Euro)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Verlustvortrag	Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften	Auf Aktionäre der Infineon Technologies AG entfallende Ergebnisanteile	Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	Gesamt
	Anzahl	Betrag								
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2006	747.609.294	1.495	5.947	(2.095)	—	5	(20)	5.332	764	6.096
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	—	(233)	(106)	(11)	3	(347)	(40)	(387)
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausübung von Aktienoptionen	2.119.341	4	15	—	—	—	—	19	—	19
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	17	—	—	—	—	17	—	17
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo	—	—	4	—	—	—	—	4	—	4
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	—	—	19	—	—	—	—	19	236	255
Konzern-Bilanz zum 30. September 2007	749.728.635	1.499	6.002	(2.328)	(106)	(6)	(17)	5.044	960	6.004
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	—	(2.924)	(36)	3	(2)	(2.959)	(820)	(3.779)
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausübung von Aktienoptionen	13.450	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	8	—	—	—	—	8	—	8
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	—	—	(2)	—	—	—	—	(2)	(70)	(72)
Konzern-Bilanz zum 30. September 2008	749.742.085	1.499	6.008	(5.252)	(142)	(3)	(19)	2.091	70	2.161

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit und Grundlagen der Darstellung

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Infineon Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften („Infineon“ oder „die Gesellschaft“) entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum an Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie in Chipkarten. Das Produktspektrum der Gesellschaft umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika. Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft zuzuordnen sind, von der Gesellschaft in Qimonda AG („Qimonda“), eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht („Gründung“). Ausführungen in diesem Konzernjahresabschluss auf „Infineon Logik“ beziehen sich auf die Gesellschaft ohne Qimonda.

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernjahresabschluss wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“), soweit diese von der Europäischen Union („EU“) übernommen sind, sowie gemäß den Anforderungen nach § 315a Absatz 1 des Handelsgesetzbuches („HGB“) erstellt. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet zum 30. September.

Gemäß Artikel 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates haben alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU den Konzernjahresabschluss nach den Vorschriften der IFRS aufzustellen. Die Verordnung verpflichtet kapitalmarktorientierte Unternehmen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, die Rechnungslegung auf IFRS umzustellen. Für Unternehmen, die für Zwecke einer Notierung außerhalb der EU bereits international anerkannte Standards anwenden, bestand eine Verlängerungsoption bis 2007, von der wir Gebrauch gemacht haben. Zu Vergleichszwecken verlangen die IFRS die Veröffentlichung von Vorjahreszahlen. Dementsprechend ist unser Umstellungszeitpunkt von den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) auf IFRS der 1. Oktober 2006.

Zusätzlich zum IFRS Konzernjahresabschluss wird für das zum 30. September 2008 abgelaufene Geschäftsjahr ein Konzernjahresabschluss gemäß US-GAAP veröffentlicht, weil US-GAAP die führenden Rechnungslegungsstandards der Gesellschaft in diesem Zeitraum waren. Beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 sind die IFRS die führenden Rechnungslegungsstandards. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erstellt die Gesellschaft den Konzernjahresabschluss ausschließlich auf Basis der IFRS.

Am 22. Dezember 2008 hat der Vorstand der Gesellschaft den Konzernjahresabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben.

Alle durch das IASB erlassenen Standards und Interpretationen, die Infineon bei der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses berücksichtigte, waren zum Zeitpunkt der Anwendung von der EU übernommen. Weiterhin steht dieser Konzernjahresabschluss im Einklang mit den IFRS in der Form, wie sie durch das IASB erlassen wurden. Im Rahmen der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses ergaben sich keine Abweichungen zwischen den von der EU übernommenen und den durch das IASB erlassenen IFRS. Die durch die EU übernommenen und die durch das IASB erlassenen IFRS werden in diesem Konzernjahresabschluss einheitlich als IFRS bezeichnet.

Alle in diesem Konzernjahresabschluss gezeigten Beträge sind in Euro („€“) angegeben, mit Ausnahme von Prozentzahlen, Aktien, Beträgen je Aktie, oder wenn nicht anders angegeben. Negative Beträge werden in Klammern dargestellt.

Zum Zweck der Erstellung des Konzernjahresabschlusses führte die Gesellschaft IFRS zum 1. Oktober 2006 (dem „Übergangsstichtag“) ein und wandte entsprechend IFRS 1, „*First-time adoption of International Financial Reporting Standards*“, an.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Gesellschaft beachtet sämtliche durch das IASB erlassene Standards und Interpretationen, die zum 30. September 2008 in Kraft waren. Darüber hinaus wendet die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 den IFRS 8, „*Operating Segments*“, frühzeitig an. IFRS 8 definiert die Anforderungen an die Berichterstattung einer Unternehmung im Hinblick auf deren Geschäftssegmente. IFRS 8 ersetzt International Accounting Standard („IAS“) 14, „*Segment Reporting*“, und gleicht die Vorschriften zur Segmentberichterstattung — mit Ausnahme geringfügiger Unterschiede — an die US-Regelung des Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 131, „*Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information*“, an. IFRS 8 verpflichtet ein Unternehmen zur finanziellen und erläuternden Berichterstattung bezüglich seiner berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind Geschäftssegmente oder Zusammenfassungen von Geschäftssegmenten, die bestimmte Anforderungen erfüllen. Geschäftssegmente sind Unternehmensbereiche, für die einschlägige Finanzinformationen verfügbar sind, welche von den oder dem Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft („*Chief Operating Decision Maker*“ beziehungsweise „*CODM*“) regelmäßig im Hinblick auf die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft überprüft werden. Grundsätzlich sind Finanzinformationen in der Form zu berichten, in der sie auch zur internen Steuerung verwendet werden, d.h. zur Beurteilung der Ertragskraft eines Geschäftssegments sowie zur Zuteilung von Ressourcen zu diesem Segment. Anhang Nr. 41 stellt weitere segmentbezogene Informationen dar.

2. Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung des Konzernjahresabschlusses wurden im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Infineon-Konzern, einschließlich Gesellschaften die zur Veräußerung stehen, besteht aus der folgenden Anzahl von Unternehmen:

	Vollkonsolidierte Unternehmen	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	Gesamt
30. September 2007	68	6	74
Zugänge	6	4	10
Abgänge	(1)	(1)	(2)
30. September 2008	<u>73</u>	<u>9</u>	<u>82</u>

Konsolidierungskreis

Der vorliegende Konzernjahresabschluss umfasst auf konsolidierter Basis die Einzelabschlüsse der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften, die sie unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen, und ergibt sich grundsätzlich aus der Verfügungsgewalt über die Mehrheit der Stimmrechte. Bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen ein anderes beherrscht, sind Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte zu berücksichtigen. Darüber hinaus werden Zweckgesellschaften (sogenannte „*Special Purpose Entities*“ oder „*SPEs*“) gemäß der Standing Interpretations Committee („*SIC*“) Interpretation 12 „*Consolidation — Special Purpose Entities*“ konsolidiert, sofern die Gesellschaft, wirtschaftlich betrachtet, die SPE beherrscht. Die Auswirkungen sämtlicher wesentlicher konzerninterner Transaktionen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die Gesellschaft wendet die Equity-Methode an, um ihre Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (wie unten definiert) zu bilanzieren (zusammen: „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“ siehe Anhang Nr. 21):

(a) Assoziierte Unternehmen

Ein „assoziertes Unternehmen“ ist ein Unternehmen, bei welchem die Gesellschaft über maßgeblichen Einfluss, nicht jedoch über eine Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen verfügt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn die Gesellschaft zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

(b) Joint Ventures

Ein „Joint Venture“ beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, nach der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Anteile an Joint Ventures werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile der Gesellschaft an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und nachfolgend um den Anteil der Gesellschaft an dem nach der Akquisition angefallenen Gewinn (oder Verlust) oder an sonstigen Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures erhöht (vermindert). Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten Unternehmens oder eines Joint Ventures entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung (abzüglich aufgelaufener Aufwendungen für Wertminderungen) enthalten. Übersteigen die Wertminderungen den Buchwert der jeweiligen Beteiligung, werden sie mit anderen Vermögenswerten der Gesellschaft, die dem Beteiligungsunternehmen zuzuordnen sind, verrechnet. Falls diese anderen Vermögenswerte vollständig abgeschrieben sind, wird geprüft, ob zusätzliche Verluste auszuweisen sind, weil die Gesellschaft verpflichtet ist, diese auszugleichen.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen der Gesellschaft und einer nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung werden entsprechend dem Anteil der Gesellschaft an der jeweiligen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung erfasst.

Soweit das Geschäftsjahresende der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung um nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahresende der Gesellschaft abweicht, wird der Anteil der Gesellschaft am Periodenergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung zeitversetzt erfasst.

Gewinne und Verluste infolge der Ausgabe von Aktien durch nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, die durch Veränderungen des Anteils der Gesellschaft am Wert deren Eigenkapitals entstehen, werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Sonstige Beteiligungen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist.

Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, indem die Gesellschaft tätig ist und so genannte funktionale Währung ist der Euro. Die Berichtswährung der Gesellschaft ist ebenfalls der Euro. Der Konzernjahresabschluss wird entsprechend in Euro aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die aus der Abwicklung solcher Transaktionen sowie durch die Umrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten, zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag entstehen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften werden, soweit die Wechselkurse nicht

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

beträchtlich schwanken, mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden, die aus zu den Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Postens „Andere Bestandteile des Eigenkapitals“ separat im Eigenkapital ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernjahresabschlusses verwendeten Wechselkurse (€1,00 in Fremdwährungseinheiten) für die wesentlichen Währungen in Euro aufgeführt:

Währung:	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	28. September 2007	29. September 2008	2007	2008
US-Dollar	1,4180	1,4349	1,3339	1,5052
Japanischer Yen	163,2900	152,3000	158,7997	161,6773

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Grundlage der internen Berichterstattung von Unternehmensbereichen an die Hauptentscheidungsträger im Hinblick auf die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft. Jedes dieser Segmente wird von einem Bereichsleiter geführt, der direkt dem Vorstand der Gesellschaft berichtet. Der Vorstand wird dementsprechend als Hauptentscheidungsträger („Chief Operating Decision Maker“) identifiziert (siehe Anhang Nr. 41).

Umsatzrealisierung

Umsätze basieren auf dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistungen beziehungsweise Forderungen aus dem Verkauf von Produkten und der Erbringung von Leistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen werden gemäß IAS 18, „Revenue“, erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde, die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung seitens des Kunden hinreichend wahrscheinlich ist. Umsatzminderungen auf Grund möglicher Produktrückgaben, von Skonto- und Bonuszahlungen sowie von Nachlässen aus Preissicherungsklauseln erfasst die Gesellschaft auf der Grundlage von Erfahrungswerten zum Zeitpunkt der Umsatzlegung. Im Allgemeinen sind Warenrückgaben nur innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist auf Grund von Qualitätsmängeln zulässig. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für Gewährleistungsgarantien auf der Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich der angefallenen Gewährleistungsaufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gegen Aufwendungen in den Umsatzkosten, da das Management der Gesellschaft davon ausgeht, dass dies eine verlässliche Schätzung der potenziell anfallenden Aufwendungen innerhalb der Gewährleistungsfristen darstellt.

Gemäß der üblichen Vorgehensweise in der Halbleiterindustrie können Distributoren unter bestimmten Umständen Preisabsicherung verlangen. Preisabsicherungen ermöglichen den Distributoren, eine Gutschrift für noch nicht verkaufte Vorräte zu beantragen, wenn die Gesellschaft die Standardlistenpreise für solche Waren reduziert hat. Die Entscheidung über die Genehmigung einer solchen Gutschrift für den Distributor liegt ausschließlich bei der Gesellschaft. Die Gesellschaft ermittelt die Rückstellung für Preisabsicherung in der Periode, in der der relevante Umsatz gelegt wird, auf Basis eines rollierenden historischen Preistrends, von Verkaufsrabatten, der Prüfung der Kreditwürdigkeit, von speziellen Ausführungen der Preissicherungsvereinbarung und von anderen zu diesem Zeitpunkt bekannten Faktoren. Der historische Preistrend stellt die Differenz zwischen den in Rechnung gestellten Preisen und den Standardlistenpreisen für den Distributor dar. Auf Grund der hohen Umschlagshäufigkeit der Vorräte, der Transparenz der allgemeinen Preisbildung für Vorratsvermögen von Standardprodukten sowie der langjährigen Erfahrung der Preisbildung mit Distributoren ist die Gesellschaft in der Lage, die Rückstellung für Preisabsicherung zum Periodenende verlässlich zu schätzen.

Weiterhin können die Distributoren unter bestimmten Voraussetzungen Bestände gegen gleiche oder andere Produkte umtauschen („Warenrotation“) oder Verwurfsgutschriften verlangen. Gutschriften werden auf Grundlage der erwarteten Warenrotation gemäß den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Verwurfsgutschriften werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt und bei berechtigtem Anspruch bis zur Höhe eines bestimmten Maximalbetrags des durchschnittlichen Warenbestands werts gewährt. Teilweise werden mit bestimmten Kunden oder Distributoren Rabatte vereinbart, welche bei Erreichung bestimmter Umsatzgrenzen gewährt werden. Fallweise erhalten die Kunden oder Distributoren auch für gemeinsam festgelegte Werbemaßnahmen eine Erstattung.

Lizenerträge

Lizenerträge werden vereinnahmt, wenn die Leistung erbracht und realisierbar ist (siehe Anhang Nr. 7). Einmalzahlungen sind in der Regel nicht zurückzahlbar; sie werden, soweit erforderlich, entsprechend abgegrenzt und über den Zeitraum der künftigen Leistungserbringung vereinnahmt. Gemäß IAS 18 werden Umsatzerlöse aus Verträgen mit mehreren Bestandteilen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines jeden Bestandteils dann realisiert, wenn es keine nicht gelieferten Elemente gibt, die für die Funktionsfähigkeit der gelieferten Bestandteile von Bedeutung sind, und die Bezahlung nicht von der Lieferung der noch ausstehenden Bestandteile abhängt. Stücklizenzgebühren werden zum Realisierungszeitpunkt erfolgswirksam vereinnahmt.

Produktbezogene Aufwendungen und Verluste aus belastenden Verträgen

Transport- und Abwicklungskosten, die auf den Verkauf von Produkten entfallen, sind in den Umsatzkosten enthalten. Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Gewährleistungsrückstellungen werden anhand geschätzter Ausfallquoten und Erfahrungswerten grundsätzlich zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung gebildet. Erwartete Verluste aus belastenden Verträgen werden in der Periode erfasst, in der die aktuelle Schätzung der Gesamtkosten die vertragliche Vergütung übersteigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, die unternommen werden, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen, werden als Aufwand erfasst.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, bei denen die Ergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten oder für verbesserte Prozesse umgesetzt werden, werden aktiviert. Voraussetzung der Aktivierung ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss die Gesellschaft die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren Gemeinkosten, soweit diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte“ enthalten (siehe Anhang Nr. 24). Entwicklungskosten, welche die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Selbst erstellte Vermögenswerte werden als Teil der Umsatzkosten über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Zuschüsse und Zulagen

Fördergelder für Investitionen beinhalten steuerfreie Investitionszulagen und zu versteuernde Investitionszuschüsse für Sachanlagen. Fördermittel werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem es hinreichend sichergestellt ist, dass einerseits die Gesellschaft die Förderbedingungen erfüllt und andererseits die Fördermittel ausgezahlt werden.

Steuerfreie Investitionszulagen werden passivisch abgegrenzt und erfolgswirksam über die verbleibende Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und reduzieren damit die Abschreibungen der künftigen Perioden. Bestimmte zu versteuernde Zuschüsse werden aufwandsmindernd in der entsprechenden Position erfasst.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Zuschüsse und Zulagen zu Aufwendungen werden mit der entsprechenden Aufwandsposition in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung verrechnet.

Aktienbasierte Vergütung

Die Gesellschaft hat Aktienoptionspläne die auf Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente beruhen.

Der beizulegende Zeitwert der Arbeitnehmerleistungen, welche die Gesellschaft als Gegenleistung für die gewährten Aktienoptionen erhält, wird als Aufwand erfasst. Der Gesamtaufwand während des Ausübungszeitraums wird unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen unter Ausschluss marktunabhängiger Ausübungsbedingungen ermittelt. Die marktunabhängigen Ausübungsbedingungen werden in den Annahmen hinsichtlich der Anzahl der erwarteten ausübenden Optionen berücksichtigt. Zu den Bilanzstichtagen überprüft die Gesellschaft ihre Schätzungen der Anzahl der Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden. Die Gesellschaft erfasst die Auswirkung dieser Überprüfungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter entsprechender Anpassung des Eigenkapitals.

Der Mittelzufluss aus der Ausübung von Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Ausübung abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten im Grundkapital sowie in der Kapitalrücklage erfasst.

Finanzinstrumente

Gemäß IAS 32, „*Financial Instruments: Presentation*“, ist ein Finanzinstrument definiert als ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die Zugangsbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Wert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten gehen nur in den Buchwert ein, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus der Investition ausgelaufen sind oder übertragen wurden und die Gesellschaft alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, übertragen hat. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn diese getilgt ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Gesellschaft unterscheidet ihre finanziellen Vermögenswerte nach folgenden Kategorien: „Erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwert bewertet“, „Kredite und Forderungen“ sowie „zur Veräußerung verfügbar“. Das Management bestimmt die Einteilung bei erstmaliger Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie solche, die bei erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird in dieser Kategorie erfasst, sofern er hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig wieder zu veräußern.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-
baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, es sei denn, die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag ist länger als zwölf Monate. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte gezeigt. Die Kredite und Forderungen der Gesellschaft beinhalten die Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ sowie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten ausgewiesen.

Die Zugangsbewertung der „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sie werden auf Werthaltigkeit überprüft. Eine

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Wertminderung wird angenommen, wenn objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass die Gesellschaft nicht sämtliche Beträge zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen erhalten wird.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert oder keiner der weiteren Kategorien zugeordnet sind. Sie werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen, es sei denn, das Management beabsichtigt einen Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Wertpapiere.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert folgebewertet.

Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden mit Ausnahme der Wertberichtigungen, die ergebniswirksam darzustellen sind, direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn als zur Veräußerung verfügbar eingestufte finanzielle Vermögenswerte verkauft oder wertberichtigt werden, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam umklassifiziert.

Die Gesellschaft überprüft Verringerungen der beizulegenden Zeitwerte zu jedem Bilanzstichtag und ob auf Grund objektiver Hinweise eine Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten oder von Gruppen finanzieller Vermögenswerte erforderlich ist. Im Fall von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird ein erheblicher oder dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter seine Anschaffungskosten als Anhaltspunkt für eine Wertminderung angesehen. Sofern ein solches Anzeichen für einen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert vorliegt, wird der direkt im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust in Höhe der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Wertminderungen, die zuvor ergebniswirksam behandelt worden waren, aus dem Eigenkapital entfernt und ergebniswirksam erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch die Gesellschaft geliefert wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Grundsätzlich unterteilt die Gesellschaft ihre finanziellen Verbindlichkeiten in zwei Kategorien: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die bei erstmaliger Erfassung dieser Kategorie zugeordnet wurden. Die einzigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, darunter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Schuldinstrumente, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist als weltweit operierendes Unternehmen den Auswirkungen von Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Sicherung gegen Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Optionsgeschäfte sowie Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente werden als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente klassifiziert sind. Die Gesellschaft ordnet bestimmte derivative Finanzinstrumente einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktion als Sicherungsinstrumente zu, um das damit verbundene Fremdwährungsrisiko abzusichern (Absicherung von Zahlungsströmen).

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert als „sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ oder „sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ bilanziert. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte undesignierter derivativer Finanzinstrumente, die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehen, werden als Teil der Umsatzkosten erfasst. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte undesignierter derivativer Finanzinstrumente, die zu Finanzierungszwecken genutzt werden, werden dagegen als Finanzerträge beziehungsweise Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind, der die Voraussetzungen einer Sicherungsbeziehung erfüllt, wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil wird erfolgswirksam gebucht. Im Eigenkapital aufgelaufene Beträge werden in den Perioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, in denen das Grundgeschäft ertragswirksam wird (das heißt, wenn die abgesicherte erwartete Transaktion stattfindet).

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert wird oder wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleibt der im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust darin, bis das entsprechende Grundgeschäft tatsächlich stattfindet. Sofern ein erwartetes Grundgeschäft nicht mehr eintreten wird, erfolgt eine sofortige erfolgswirksame Auflösung des im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinns oder Verlusts.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten einerseits und dem Nettoveräußerungswert andererseits bewertet, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorwiegend zu Durchschnittswerten ermittelt werden. Die Herstellungskosten beinhalten die Kosten zugekaufter Bauteile, die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten, darunter Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Tatsächliche und latente Ertragssteuern

Die Ermittlung der tatsächlichen Ertragsteuerbelastung erfolgt auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag geltenden Steuergesetzgebung der Länder, in denen die Gesellschaft tätig ist und steuerpflichtige Erträge erzielt.

In Übereinstimmung mit IAS 12, „Income Taxes“, werden zukünftige Steuererstattungen beziehungsweise -belastungen auf Grund temporärer Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzern-Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden als latente Steuern erfasst. Allerdings erfolgt keine Berücksichtigung latenter Ertragsteuern im Rahmen des erstmaligen Ansatzes eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Zusammenhang mit einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Die Bewertung aktiver und passiver latenter Ertragsteuern erfolgt anhand der Steuersätze und steuerlichen Vorschriften, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden und die anzuwenden sind, wenn die aktiven latenten Steuern realisiert beziehungsweise die passiven latenten Steuern erfüllt werden.

Zukünftige erwartete Steuerersparnisse auf Grund ertragsteuerlicher Verlustvorträge, welche die Gesellschaft erwartet, nutzen zu können, werden als latente Steuern aktiviert. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen sowie steuerlichen Verlustvorträgen werden — sofern sie den Bestand an passiven latenten Steuern auf Grund temporärer Differenzen, welche zu einer zukünftigen Belastung mit Ertragsteuern führen, übersteigen — nur insoweit angesetzt, als dass zukünftig steuerpflichtige Erträge erzielt werden, mit denen die abzugsfähigen latenten Steuern verrechnet werden können. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie dieselbe Steuerbehörde und dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe verschiedener Steuersubjekte, die gemeinsam ertragsteuerlich veranlagt werden, betreffen.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Cash-Flows, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und wenn der Geschäftsbereich entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Nicht fortgeführte Aktivitäten werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzern-Kapitalflussrechnung in gesonderten Zeilen ausgewiesen. Die Berichterstattung der Vorperioden wurde so angepasst, dass diese den nicht fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2008 entspricht.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie Wertminderungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Anlagen im Bau enthalten Anzahlungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten bestimmter langlebiger Vermögenswerte enthalten aktivierte Finanzierungskosten, die über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte planmäßig abgeschrieben werden. Während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 wurden keine Zinsen aktiviert. Die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen:

	<u>Jahre</u>
Gebäude	10-25
Technische Anlagen und Maschinen	3-10
Sonstige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-10

Leasing

Die Gesellschaft ist Leasingnehmerin von Sachanlagen. Alle Leasinggeschäfte, bei denen die Gesellschaft als Leasingnehmerin und auf Grund bestimmter Kriterien als wirtschaftliche Eigentümerin anzusehen ist, werden nach IAS 17 „Leases“ als Finanzierungsleasing behandelt. Alle anderen Leasinggeschäfte werden als operatives Leasing bilanziert.

Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist der Betrag, um den die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses den vom Erwerber angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden am Tag des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen wird in dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte“ gezeigt. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb assoziierter Unternehmen ist in „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“ enthalten und wird im Rahmen allgemeiner Werthaltigkeitstests auf Wertminderungen überprüft. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach der Erwerbsmethode erlangt werden, werden getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und gezeigt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird jährlich sowie im Fall von Ereignissen oder veränderten Umständen, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auf Werthaltigkeit überprüft. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen angesetzt. Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Bei der Gesellschaft stellen die einzelnen Geschäftsbereiche zahlungsmittelgenerierende Einheiten dar. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt jährlich im vierten Quartal des Geschäftsjahrs. Für den Fall, dass der Buchwert

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

des Geschäftsbereichs, dem der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, dessen erzielbaren Betrag übersteigt, wird der dem Geschäftsbereich zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Geschäftsbereichs. Die Gesellschaft bestimmt den erzielbaren Betrag eines Geschäftsbereichs im Allgemeinen als dessen beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf abgezinnten Einnahmeüberschüssen (Discounted-Cash-Flow-Bewertungen). Wertaufholungen auf abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert dürfen in Folgeperioden nicht vorgenommen werden. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfordert wesentliche Annahmen des Managements.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus erworbenen immateriellen Vermögenswerten wie Lizenzen und erworbenen Technologien, die zu Anschaffungskosten angesetzt werden, sowie aus aktivierten Entwicklungskosten. Diese immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Anwendung der linearen Abschreibungsmethode bewertet.

Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte

Die Gesellschaft überprüft langlebige Vermögenswerte, einschließlich Sachanlagen und planmäßig abzuschreibender immaterieller Vermögenswerte, auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht mehr erzielbar sein könnte. Die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die gehalten und verwendet werden sollen, wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit dessen erzielbarem Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der erwartete Nutzungswert stellt im Allgemeinen entweder eine Schätzgröße dar oder wird anhand diskontierter zukünftiger Einnahmeüberschüsse berechnet. Um die zukünftigen Einnahmeüberschüsse abzuschätzen, ist erhebliches Ermessen des Managements notwendig.

Wird ein Vermögenswert als wertgemindert eingestuft, bemisst sich die Höhe der erfassten Wertminderung nach dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft betreibt verschiedene Pensionspläne. Diese Pläne werden grundsätzlich durch regelmäßig versicherungsmathematisch ermittelte Zahlungen an treuhänderisch verwaltete Pensionsfonds gespeist. Die Pensionspläne umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, nach dem die Gesellschaft festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds) entrichtet. Die Gesellschaft ist weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet, wenn einer der beitragsorientierten Pläne nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fällt. Die für die leistungsorientierten Pläne ausgewiesene Verbindlichkeit umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie Anpassungen für nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich durch unabhängige Aktuarien mittels der Methode der laufenden Einmalprämien berechnet. Die Bestimmung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgt durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse unter Verwendung von Zinssätzen erstrangiger Rentenpapiere, die auf die Währung lauten, in der die Leistungen erfolgen werden, und deren Restlaufzeiten etwa den Laufzeiten der jeweiligen Pensionsverpflichtung entsprechen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus nicht erwarteten Änderungen der Pensionsverpflichtungen oder Planvermögenswerte sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden ergebnisneutral als im „Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen“ („SORIE-Ansatz“) in den Perioden erfasst, in denen sie angefallen sind.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen von einer gewissen Fortdauer des Arbeitsverhältnisses ab. In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über diesen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit verteilt.

Die Gesellschaft entrichtet Beiträge an öffentliche und private Rentenversicherungen. Soweit die Beiträge entrichtet sind, bestehen keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden im Fälligkeitszeitpunkt als Personalaufwand erfasst. Für Zahlungsverpflichtungen, die an die verschiedenen beitragsorientierten Pläne zu leisten sind, werden Verbindlichkeiten eingestellt. Vorauszahlungen werden als Vermögenswert aktiviert, soweit eine Rückerstattung oder Reduzierung zukünftiger Zahlungen möglich ist.

Rückstellungen

Die Gesellschaft setzt dann eine Rückstellung an, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung deren Höhe möglich ist. Sofern sich der Zinseffekt wesentlich auswirkt, werden Rückstellungen mit dem Barwert bewertet, der sich aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsabflüsse mit einem risikoäquivalenten Vorsteuerzinssatz ergibt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinssatz widerspiegelt. Drohverlustrückstellungen bewertet die Gesellschaft mit dem niedrigeren Wert aus den erwarteten Kosten bei Erfüllung oder bei Beendigung des Vertrags. Zuführungen zu Rückstellungen erfolgen grundsätzlich erfolgswirksam.

Erlassene, noch nicht angewendete Standards

Im September 2007 wurde vom IASB die Änderung des IAS 1 „*Presentation of Financial Statements*“ beschlossen. Das Ziel der Änderungen ist es, den Lesern von Abschlüssen bessere Möglichkeiten für die Analyse und den Vergleich von Finanzinformationen zu geben. IAS 1 legt die allgemeinen Anforderungen an die Darstellung von Abschlüssen, deren Struktur und Mindestgliederungs- und inhaltliche Anforderungen fest. Mit der Änderung des IAS 1 sind weitere, sich daraus ergebende redaktionelle Änderungen anderer Standards und Interpretationen verbunden. Der geänderte IAS 1 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung möglich ist. Die Änderungen des IAS 1 wurden noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung von IAS 1.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IFRS 3, „*Business Combinations*“ („IFRS 3 (2008)“), und eine geänderte Fassung von IAS 27, „*Consolidated and Separate Financial Statements*“ („IAS 27 (2008)“). Beide Verlautbarungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

IFRS 3 (2008) entwickelt die Anwendung der Erwerbsmethode auf Unternehmenszusammenschlüsse. Wesentliche Änderungen beziehen sich auf die Bewertung der Minderheitsanteile, die Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe sowie die Bilanzierung bedingten Gegenleistungen und Transaktionskosten. Auf Basis der neuen Regelungen können die Minderheitsanteile entweder zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt („*full-goodwill-methodology*“) oder zum beizulegenden Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Im Fall eines sukzessiven Unternehmenserwerbs werden die bereits gehaltenen Anteile an der erworbenen Unternehmung zum Zeitpunkt der Akquisition mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Veränderungen von bedingten Gegenleistungen, die zum Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeit bilanziert wurden, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden bei Entstehung aufwandswirksam erfasst.

Wesentliche Änderungen in Verbindung mit IAS 27 (2008) beziehen sich auf die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen sich das Beherrschungsverhältnis nicht ändert, sowie von Transaktionen, bei denen der beherrschende Einfluss verloren geht. Wenn sich das Beherrschungsverhältnis nicht ändert, werden die Effekte der Transaktionen mit Minderheitsanteilen im Eigenkapital, ohne Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, erfolgsneutral erfasst. Führen Transaktionen hingegen zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit, werden die zurückbehaltenen Beteiligungsanteile zum beizulegenden

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Zeitwert neu bewertet. Durch die geänderte Verlautbarung können die Minderheitsanteile negativ werden, da sowohl Gewinne als auch Verluste auf Basis des Eigenkapitalanteils den Anteilseignern zugerechnet werden.

Die geänderten Verlautbarungen sind für Unternehmenszusammenschlüsse in den Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung von IFRS 3 (2008) und IAS 27 (2008).

3. Schätzungen und Annahmen

Einige Bilanzierungsregeln erfordern eine kritische Beurteilung von Sachverhalten, die komplexe subjektive Schätzungen sowie Annahmen erfordert, welche sich zum Teil auf Thematiken beziehen, die an sich schon unsicher sind und empfindlich auf Veränderungen reagieren. Solche Beurteilungen können sich von Periode zu Periode ändern und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Beurteilungen können zu Ergebnissen führen, wobei für den gleichen Sachverhalt in der entsprechenden Periode ein anderes Ergebnis ebenfalls gut vertretbar wäre. Das Management gibt zu bedenken, dass zukünftige Ereignisse oftmals von den unterstellten Erwartungen abweichen können und Schätzungen regelmäßig angepasst werden müssen.

Umsatzrealisierung

Im Allgemeinen vertreibt die Gesellschaft ihre Produkte an eine Vielzahl von Kunden sowie Distributoren. Umsatzerlöse werden in der Rechnungslegung realisiert, wenn die Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde, die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung seitens des Kunden hinreichend wahrscheinlich ist. Umsatzminderungen auf Grund möglicher Produktrückgaben, Skonto- und Bonuszahlungen sowie Nachlässen aus Preissicherungsklauseln erfasst die Gesellschaft auf der Grundlage von Erfahrungswerten zum Zeitpunkt der Umsatzlegung. Die Bestimmung dieser zugrunde gelegten Einflussfaktoren erfordert beachtliche Annahmen und Schätzungen, einschließlich der erwarteten Nachfrage, Rückgaben und der Preisentwicklung der Branche.

Der Rückstellungsbedarf könnte zukünftig steigen infolge (1) eines Verfalls der Preise für Halbleiterprodukte, (2) von Rückgängen der erwarteten Nachfrage nach Halbleitern oder (3) mangelnder Annahme neuer Produkte am Markt. Sofern diese oder andere Faktoren zu einem deutlichen Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Preisnachlässe und Produktrückgaben führen, könnte dies die Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen.

Die Gesellschaft hat bereits in der Vergangenheit Lizenzverträge für ihre Technologien abgeschlossen und hat vor, zukünftig vermehrt Wertbeiträge aus deren Verwertung zu erzielen. Wie bei einigen bestehenden Lizenzverträgen können auch zukünftige Vereinbarungen Kapazitätsreservierungen beinhalten. Solche Verträge können mehrere Bestandteile umfassen. Die Bestimmung der jeweils zu erfassenden Umsatzerlöse aus derartigen Geschäftsvorfällen ist hochkomplex und erfordert subjektive Schätzungen und Annahmen, etwa hinsichtlich der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts und der Fortdauer eines eventuellen bestehenden eigentumsähnlichen Verfügungsrechts der Gesellschaft.

Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte

Die Gesellschaft überprüft langlebige Vermögenswerte, einschließlich immaterieller Vermögenswerte, auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht mehr erzielbar sein könnte. Die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die gehalten und verwendet werden sollen, wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit dessen erzielbarem Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Wird ein Vermögenswert als wertgemindert eingestuft, bemisst sich die Höhe der erfassten Wertminderung nach dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich auf Wertminderung geprüft. Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert der jeweiligen

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die daraus Nutzen ziehen soll. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis von Nutzwertkalkulationen ermittelt. Zur Bestimmung des Nutzwerts sowie der abgezinsten zukünftigen Cash-Flows sind subjektive Beurteilungen durch das Management notwendig.

Bewertung der Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten einerseits und Nettoveräußerungswert andererseits angesetzt. Die Gesellschaft überprüft die Werthaltigkeit der Vorräte unter Berücksichtigung von Quantität und Zusammensetzung der Vorratspositionen, aktueller wirtschaftlicher Geschehnisse und Marktbedingungen, erwarteter zukünftiger Produktnachfrage und der Entwicklung der Preise. Diese Beurteilung ist grundsätzlich wertend und erfordert umfangreiche Schätzungen auch hinsichtlich von Produktnachfrage und Preisentwicklung, welche anfällig für wesentliche Veränderungen sein können.

In zukünftigen Perioden könnte ein Abwertungsbedarf der Vorräte resultieren sowohl aus rückläufiger Produktnachfrage auf den durch die Gesellschaft bedienten Märkten als auch aus technologischer Überalterung auf Grund kurzfristiger Weiterentwicklung der Produkte und auch aus technologischem Fortschritt oder Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, die Einfluss auf die Marktpreise der Produkte der Gesellschaft haben könnten. Diese und andere Faktoren könnten in der Zukunft zu einer Anpassung der Bewertung der Vorräte führen und einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Unternehmens haben.

Werthaltigkeit der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Die Gesellschaft hat Investitionen in Unternehmen getätigt, die hauptsächlich in der Forschung und Entwicklung, Gestaltung und der Herstellung von Halbleitern sowie von verbundenen Produkten tätig sind und nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Wertminderungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen erfasst die Gesellschaft sofern deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Sicherstellung, dass sämtliche potenziell wertmindernde Ereignisse erkannt werden, werden alle relevanten Informationen und Ereignisse, die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen betreffen, regelmäßig überprüft. Die Einschätzung erfolgt unter Berücksichtigung verfügbarer Hinweise einschließlich Veränderungen des allgemeinen Marktumfeldes, der jeweiligen Branche und beteiligungsspezifischer Daten.

Die hohe Zyklizität in der Halbleiterbranche könnte den Geschäftsverlauf sowie die Fähigkeit zur zukünftigen Innenfinanzierung dieser Beteiligungen nachteilig beeinflussen. Soweit diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind, sind weitere Annahmen und Schätzungen notwendig, um deren beizulegenden Zeitwert zu bestimmen. Mögliche Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert können die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigen.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Die Gesellschaft überprüft aktivierte latente Steuern regelmäßig auf Abwertungsbedarf. Die Einschätzung erfordert Annahmen des Managements im Hinblick auf Erträge, die durch die gewählte Steuerstrategie erzielt werden können, die zukünftige Höhe des zu versteuernden Gewinns sowie weitere positive und negative Einflussgrößen. Die tatsächliche Nutzung aktiver Steuerlatenzen hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, zukünftig entsprechende zu versteuernde Gewinne zu erzielen, um steuerliche Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall in Anspruch nehmen zu können. Da Infineon in bestimmten Steuerhoheiten zum 30. September 2008 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wird der Einfluss von geplanten zu versteuernden Gewinnen für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerhoheiten dementsprechend nur auf Grundlage der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr temporärer Differenzen in künftigen Perioden erlöst werden können.

Der erfasste Gesamtbetrag aktiver latenter Steuern könnte zu verringern sein, falls zukünftige steuerpflichtige Gewinne sowie Erträge, die durch Steuerstrategien erlöst werden, geringer als erwartet ausfallen oder falls Änderungen der Steuergesetzgebung die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen oder Steuervergünstigungen zeitlich oder der Höhe nach begrenzen.

Bilanzierung von Erwerbsvorgängen

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfordert eine Aufteilung des Kaufpreises auf die erworbenen materiellen und immateriellen Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten auf Grundlage des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts. Die Aufteilung des Kaufpreises unterliegt in hohem Maß nicht objektivierbaren Einflüssen und erfordert umfassende Annahmen und Schätzungen im Hinblick auf beizulegende Zeitwerte, welche eine wesentliche Auswirkung auf die Ertragslage haben können.

Bilanzierung von Pensionsplänen

Die Kosten für Pensionszusagen des Unternehmens werden anhand versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt, welches auf verschiedenen Annahmen auch hinsichtlich der Abzinsungsfaktoren und der zu erwartenden Erträge des Planvermögens beruht. Die Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage erstrangiger Rentenpapiere bestimmt, die, falls die Pensionsanwartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden. Die Annahmen in Bezug auf die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden auf Grundlage einer einheitlichen Basis getroffen und berücksichtigen langfristige historische Renditen, die Anlagestrategie sowie Schätzungen langfristiger Anlageerträge. Weitere Basisannahmen in Bezug auf Pensionskosten werden auf Grund von aktuellen Marktbedingungen getroffen. Eine Veränderung einer oder bei mehreren dieser grundlegenden Annahmen könnte wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der langfristigen Verpflichtungen haben.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist Beteiligte in verschiedenen Rechts- und Klageverfahren, etwa im Hinblick auf die Verletzung geistigen Eigentums, die innerhalb und außerhalb der regelmäßigen Geschäftstätigkeit entstehen.

Die Gesellschaft beurteilt in diesem Zusammenhang regelmäßig die Wahrscheinlichkeit ungünstiger Verfahrensausgänge oder Urteile und schätzt die Bandbreite möglicher Verluste und Rückerstattungen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten, darunter Rückstellungen für wesentliche Rechtskosten, werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Verbindlichkeit entstanden ist und der entsprechende Betrag angemessen geschätzt werden kann. Die Gesellschaft hat entsprechend zu den jeweiligen Bilanzstichtagen aufwandswirksam Rückstellungen in Bezug auf bestimmte geltend gemachte sowie nicht geltend gemachte Ansprüche gebildet. Sobald zusätzliche Informationen verfügbar sind, werden, sofern notwendig, die möglichen Rückstellungen für diese Verfahren bewertet und getroffene Schätzungen überprüft. Diese Rückstellungen können fallweise in der Zukunft Änderungen durch neue Entwicklungen oder durch Veränderungen der Rahmenbedingungen erfahren, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, auf aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse von Forderungsausfällen der Vergangenheit auf Portfolioebene beruhen. Für die Bestimmung der länderspezifischen Komponente der jeweiligen Wertberichtigung werden auch Länderratings berücksichtigt, die zentral anhand von Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfolioebene abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt.

4. Erklärung der Umstellung auf IFRS

Zum Übergangsstichtag angewendete Befreiungen

In Übereinstimmung mit IFRS 1 hat die Gesellschaft zum Übergangsstichtag eine IFRS-Konzernbilanz aufgestellt. IFRS 1 verlangt, dass alle IFRS-Standards und -Interpretationen, die bei Aufstellung des ersten IFRS-Konzernjahresabschlusses zum 30. September 2008 in Kraft sind, lückenlos und rückwirkend für alle berichteten Geschäftsjahre angewendet werden. Allerdings lässt IFRS 1 in

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

bestimmten Fällen gewisse Befreiungen und Ausnahmen von diesem Grundsatz zu. Die Gesellschaft wendet die nachfolgend dargestellten Befreiungen des IFRS 1 an:

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden aus Leistungen an Arbeitnehmer zum Übergangsstichtag erfolgte gemäß IAS 19, „*Employee Benefits*“. Die Gesellschaft erfasste alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die seit der Begründung des Pensionsplans aufgelaufen waren, zum 1. Oktober 2006 direkt im Eigenkapital.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Oktober 2006 stattgefunden hatten, wurden gemäß IFRS 3, nicht rückwirkend angepasst. Innerhalb der Zulässigkeit des IFRS 1 wurden die Buchwerte erworbener Sachanlagen und angenommener Verbindlichkeiten aus früheren Unternehmenszusammenschlüssen sowie die Höhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, wie sie für diese Transaktionen gemäß US-GAAP ermittelt wurden, als Ersatz für die Anschaffungskosten nach IFRS zum Übergangsstichtag genommen.

Unterschied aus Währungsumrechnung

Die kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Einheiten, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wurden zum 1. Oktober 2006 auf Null gesetzt. Die kumulierten Umrechnungsdifferenzen sind in der IFRS-Eröffnungsbilanz entsprechend im Verlustvortrag enthalten. Im Falle des späteren Abgangs eines dieser Unternehmen sind im Gewinn oder Verlust aus dem Abgang daher nur Währungsumrechnungsdifferenzen nach dem Übergangsstichtag enthalten.

Aktienbasierte Vergütung

Wie nach IFRS 1 zulässig, wurde IFRS 2, „*Share-based Payment*“, nicht für alle gewährten Aktienoptionen angewendet. Diese Befreiung wurde sowohl für alle Eigenkapitalinstrumente angewendet, die vor dem 7. November 2002 gewährt worden sind, als auch für diejenigen, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und vor dem 1. Oktober 2006 verfallen waren. Aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und nicht vor dem 1. Oktober 2006 verfallen waren, werden nach IFRS 2 erfasst.

Einstufung von früher angesetzten Finanzinstrumenten

Bestimmte Finanzanlagen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Übergangsstichtag von insgesamt €90 Millionen wurden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

Anpassung der Darstellung des Konzernjahresabschlusses

Um den Anforderungen des IAS 1 zu genügen, wurde die Darstellung des Konzernjahresabschlusses angepasst. Nach IFRS werden Minderheitsanteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Infolge der Anwendung der neuen durch IAS 19 gegebenen Möglichkeiten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen, wurden die „Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen“ hinzugefügt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Überleitung des Eigenkapitals und des Konzernjahresfehlbetrags von US-GAAP auf IFRS

Die Überleitung stellt die Auswirkung der wesentlichen Unterschiede zwischen US-GAAP und IFRS auf das Eigenkapital zum 1. Oktober 2006 (Übergangsstichtag) sowie zum 30. September 2007 und 2008 dar.

Erläuterung	Übergangs- stichtag	30. September		
		1. Oktober 2006	2007	2008
		(€ in Millionen)		
Eigenkapital nach US-GAAP		5.315	4.914	1.764
Änderung des Ausweises von Minderheitsanteilen	(a)	<u>761</u>	<u>950</u>	<u>374</u>
Eigenkapital nach US-GAAP, einschließlich Minderheitsanteile		<u>6.076</u>	<u>5.864</u>	<u>2.138</u>
Zusammengesetzte Finanzinstrumente	(b)	168	142	85
Aktivierung von Entwicklungskosten	(c)	101	103	84
Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen	(d)	(93)	(10)	(9)
Latente Steuern	(e)	(142)	(88)	(39)
Klassifizierung von Qimonda in zur Veräußerung stehend	(f)	—	—	(172)
Anpassung At-Equity- Beteiligung Qimonda	(g)	—	—	77
Sonstiges		<u>(15)</u>	<u>(7)</u>	<u>(3)</u>
Gesamte Anpassungen		<u>19</u>	<u>140</u>	<u>23</u>
Eigenkapital nach IFRS		<u><u>6.095</u></u>	<u><u>6.004</u></u>	<u><u>2.161</u></u>

Die Überleitung stellt die Auswirkung der wesentlichen Unterschiede zwischen US-GAAP und IFRS auf den Konzernjahresfehlbetrag zum 30. September 2007 und 2008 dar.

Erläuterung	30. September	
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Konzernjahresfehlbetrag nach US-GAAP	(368)	(3.122)
Änderung des Ausweises von Minderheitsanteilen	<u>(25)</u>	<u>(498)</u>
Konzernjahresfehlbetrag nach US-GAAP, einschließlich Minderheitsanteilen	<u>(393)</u>	<u>(3.620)</u>
Zusammengesetzte Finanzinstrumente	(52)	(55)
Aktivierung von Entwicklungskosten	(1)	12
Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen	7	1
Latente Steuern	60	13
Sonstiges	<u>9</u>	<u>(98)</u>
Gesamte Anpassungen	<u>23</u>	<u>(127)</u>
Konzernjahresfehlbetrag nach IFRS	<u><u>(370)</u></u>	<u><u>(3.747)</u></u>

(a) *Änderung des Ausweises von Minderheitsanteilen*

Gemäß IFRS werden Minderheitsanteile gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. US-GAAP verlangt dagegen den Ausweis der Minderheitsanteile außerhalb des Eigenkapitals. Übereinstimmend mit dem Bilanzausweis, wird unter IFRS der Minderheitsanteil am Konzernjahresfehlbetrag als Teil der

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Gewinnverwendung dargestellt. Im Gegensatz dazu wird nach US-GAAP der Minderheitsanteil im Rahmen der Ermittlung des Konzernjahresfehlbetrags abgezogen.

Aus der Umgliederung von Qimonda in „zur Veräußerung stehend“ ergeben sich zusätzlich Abweichungen zwischen IFRS und US-GAAP aufgrund einer unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von Minderheitsgesellschafter. Gemäß IFRS besteht die (umklassifizierte) Qimonda-Veräußerungsgruppe aus Qimondas gesamten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche auf den geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abzuschreiben waren. Nach US-GAAP dagegen umfasst die Qimonda-Veräußerungsgruppe lediglich den Anteil von 77,5 Prozent von Qimondas Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die durch Infineon gehalten werden. Entsprechend wurde nach US-GAAP nur ein Anteil von 77,5 Prozent der Netto-Vermögenswerte auf den geschätzten beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

(b) Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Zusammengesetzte Finanzinstrumente werden nach US-GAAP und IFRS unterschiedlich behandelt. Nach US-GAAP wird die Wandlungsoption eines Schuldinstruments, das in Aktien des Emittenten gewandelt werden kann, grundsätzlich nicht vom Schuldinstrument getrennt und gesondert zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Das Instrument wird in Gänze als Schuld angesetzt und bis zur Fälligkeit auf den Nennwert erhöht. Nach IFRS wird ein zusammengesetztes Finanzinstrument, dessen Vertragsbedingungen dem Emittenten das Recht gewähren, die Option bei Wandlung durch eine Barzahlung abzulösen, bei Begebung in separate Verbindlichkeitskomponenten aufgeteilt. Die Wandlungsrechtskomponente wird als derivatives Finanzinstrument behandelt und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die verbleibende Verbindlichkeitskomponente stellt die Fremdkapitalverbindlichkeit dar, die bei Begebung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet wird. Am 29. September 2006 beschloss Infineon, auf das Recht zur Barablösung der Wandelanleihe zu verzichten, und demzufolge wurde die Wandlungsrechtskomponente, die als Eigenkapitalinstrument anzusehen ist, zum Übergangsstichtag in die Kapitalrücklage umgegliedert. Zum 1. Oktober 2006 ist das Eigenkapital im Wesentlichen durch die Einstufung des Wandlungsrechts aus den begebenen Wandelanleihen als Eigenkapital, teilweise kompensiert durch den Wertzuwachs der Anleihe (Zinsaufwand) bis zum Übergangsstichtag, um €168 Millionen höher. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2007 durch die Begebung der Umtauschanleihe das Eigenkapital um €19 Millionen, durch die Klassifizierung des Umtauschrechts als Eigenkapital, erhöht. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 ist der Konzernjahresfehlbetrag auf Grund des Wertzuwachses der Anleihe um €52 Millionen bzw. €55 Millionen höher.

(c) Aktivierung von Entwicklungskosten

Nach IFRS werden Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind, während sie nach US-GAAP allgemein als Ausgaben für Forschung und Entwicklung erfolgswirksam erfasst werden. Durch die zusätzliche Aktivierung von Produkt- und Technologieentwicklungskosten (abzüglich entsprechender Abschreibungen) nach IFRS erhöhte sich das Eigenkapital zum 1. Oktober 2006 sowie zum 30. September 2007 und 2008.

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wurde in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 €(1) Millionen und €12 Millionen beeinflusst.

(d) Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen

Nach IFRS werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, die der Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten zugrunde liegen, nach dem SoRIE-Ansatz entsprechend IAS 19, der die buchmäßige Behandlung von Pensionen und pensionsähnlichen Leistungen regelt, direkt im Eigenkapital erfasst. Zum 1. Oktober 2006 wurden sämtliche kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie unverfallbaren nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen, die zuvor nach US-GAAP nicht erfasst worden waren, in die Gewinnrücklage eingestellt. Bis zur Anwendung von SFAS Nr. 158, „*Employer's Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans — an amendment of FASB Statements Nr. 87, 88, 106, and 132 (R)*“, zum 30. September 2007 wurden nach US-GAAP nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die einen festgelegten Rahmen überschritten, über die durchschnittliche

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

verbleibende Dienstzeit der aktiven Pensionsberechtigten verteilt. Das Eigenkapital nach IFRS war zum 1. Oktober 2006 um €93 Millionen niedriger als nach US-GAAP, da die aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in den Kapitalrücklagen erfasst wurden.

Nach SFAS Nr. 158 hat ein Arbeitgeber die bilanzielle Erfassung eines über- oder unterfinanzierten Status eines leistungsorientierten Plans („*defined benefit postretirement plan*“) als Vermögenswert oder Verbindlichkeit in der Bilanz vorzunehmen, soweit es sich nicht um einen Multiemployer-Plan handelt. Des Weiteren müssen Veränderungen des Finanzierungsstatus im Jahr der Veränderung bei Unternehmen im Eigenkapital als „Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“, erfasst werden („Ansatzregel“). Mit Wirkung zum 30. September 2007 wendet die Gesellschaft die Ansatzregel gemäß SFAS Nr. 158 an. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sind im Eigenkapital als „Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“, darzustellen. Die Bestimmung des Finanzierungsstatus der Pensionspläne der Gesellschaft erfolgte jeweils zum 30. Juni.

Nach der IFRS-Anwendung des SoRIE-Ansatzes werden der Finanzierungsstatus eines leistungsorientierten Plans in der Konzern-Bilanz und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im „Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen“ erfasst. Anders als nach US-GAAP gibt es keine nachfolgende erfolgswirksame Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die zuvor im Eigenkapital als „Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“, erfasst worden waren, in Folgeperioden. Darüber hinaus ist der Bewertungsstichtag nach IFRS der Bilanzstichtag zum Geschäftsjahresende und IFRS weist strengere Regelungen im Hinblick auf im Voraus gezahltes Planvermögen („Begrenzung der Vermögenswerte“) auf.

Aus diesen Unterschieden resultiert eine Verringerung des Eigenkapitals um €93 Millionen, €10 Millionen beziehungsweise €9 Millionen zum 1. Oktober 2006 sowie 30. September 2007 und 2008. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 leicht um €7 Millionen beziehungsweise €1 Million.

(e) Latente Steuern

Oben dargestellte Anpassungen führten zu zusätzlichen Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Konzernjahresabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen. Die latenten Steuern aus temporären Differenzen wurden entsprechend angepasst, wobei abweichende Bilanzierungen der Pensionsverpflichtungen zwischen US-GAAP und IFRS die höchste Auswirkung hatte.

Dieser Überleitungsposten enthält weiterhin Anpassungen aus unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften für Steuerabgrenzungen zwischen US-GAAP und IFRS. Bei der Gesellschaft treten derartige Effekte im Wesentlichen auf Grund der unterschiedlichen Ermittlung latenter Steuern im Rahmen von Zwischengewinneliminierung auf. Nach IFRS wird bei der Zwischengewinneliminierung der Steuersatz des erwerbenden Unternehmens zugrunde gelegt, während nach US-GAAP der Steuersatz des Verkäufers bzw. Produzenten verwendet wird.

(f) Klassifizierung von Qimonda in zur Veräußerung stehend

Als weiterer Effekt muss nach US-GAAP im Rahmen der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts (abzüglich Veräußerungskosten) durch einen Impairmenttest anders als nach IFRS die Währungsumrechnungsrücklage zum Buchwert der Nettovermögenswerte der Veräußerungsgruppe hinzugerechnet werden. Nach IFRS dagegen darf die Währungsumrechnungsrücklage nicht in den Buchwert der Veräußerungsgruppe zum Zweck der Berechnung der Abschreibung auf den geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten einbezogen werden. Die Währungsumrechnungsrücklage wird nach IFRS zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgswirksam realisiert.

Des Weiteren bestehen noch Unterschiede zwischen IFRS und U.S. GAAP, die Auswirkung auf die Bilanzierung der Nettovermögenswerte der Veräußerungsgruppe haben und zu einem höheren Buchwert der Nettovermögenswerte der Veräußerungsgruppe unter IFRS führen.

Das Ergebnis dieser Unterschiede führt im Vergleich zu US-GAAP zu einer €172 Millionen höheren Wertberichtigung nach IFRS.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

(g) Anpassung At-Equity-Beteiligung Qimonda

Die Abschreibung einer nach der Equity-Methode konsolidierten Beteiligung der Qimonda Veräußerungsgruppe im Geschäftsjahr 2008 führt nach IFRS zu einem um €77 Millionen höheren Eigenkapital von Infineon. Hintergrund ist, dass wie unter (f) dargestellt, nach US-GAAP zur Bestimmung des notwendigen Abschreibungsbetrags auf den beizulegenden Zeitwert die Währungsumrechnungsrücklage zum Buchwert der Nettovermögenswerte der Veräußerungsgruppe hinzugerechnet wird. Nach IFRS ergibt sich daraus im Geschäftsjahr 2008 eine um €77 Millionen geringere Abschreibung.

Auswirkungen auf die Konzern-Kapitalflussrechnung

Die durchgeführten Anpassungen der Konzern-Kapitalflussrechnung wirken sich lediglich auf die Zuordnung von Zahlungen zu laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus, haben jedoch keinen Einfluss auf die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Wie unter (c) beschrieben, werden nach IFRS gewisse Entwicklungskosten zusätzlich zu den nach US-GAAP erfolgten Aktivierungen als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Der entsprechende Mittelabfluss ist im „Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit“ als Auszahlung für immaterielle Vermögenswerte erfasst. Daher ist nach IFRS zum 30. September 2007 und 2008 der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zu US-GAAP um €28 Millionen und €45 Millionen geringer, der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ist entsprechend erhöht.

5. Akquisitionen

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 hat die Gesellschaft mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Umgebung des Hauptsitzes der Gesellschaft südlich von München. Gemäß SIC 12 *“Consolidation — Special Purpose Entities”* hat die Gesellschaft festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine Zweckgesellschaft handelt. Auf Grund der Vereinbarung zwischen der Gesellschaft und Molstanda zeigt sich das die Gesellschaft einen beherrschenden Einfluss ausübt. Dementsprechend hat die Gesellschaft die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Molstanda im Geschäftsjahr 2007 konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von €35 Millionen, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen und konsolidierten Verbindlichkeiten in Höhe von €76 Millionen und dem beizulegenden Zeitwert der neu konsolidierten Vermögenswerte in Höhe von €41 Millionen ergab, wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 im Finanzaufwand ausgewiesen. Auf Grund der aufgelaufenen Verluste der Gesellschaft wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt. Anschließend hat die Gesellschaft die Mehrheit des ausstehenden Stammkapitals von Molstanda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erworben. Im August 2007 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung mit einem Bauträger-Leasinggeber über den Verkauf eines Teils des erworbenen Grundstücks in Verbindung mit dem Bau und dem Leasing der neuen Qimonda-Konzernzentrale im Süden von München abgeschlossen.

Am 31. Juli 2007 erwarb die Gesellschaft das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte (CPE — Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) für €45 Millionen in bar. Der Kaufpreis unterliegt einer möglichen Anpassung um maximal 16 Millionen US-Dollar in Abhängigkeit bestimmter erwarteter Umsätze des CPE-Geschäfts in den neun Monaten nach dem Abschluss der Transaktion. Die Gesellschaft plant, das erworbene Produktportfolio und darauf aufbauende Kundendesigns weiter zu unterstützen und das erworbene Fachwissen für künftige Produktgenerationen zu nutzen. Die Ergebnisse des CPE-Geschäfts werden seit dem 1. August 2007 im Konzernjahresabschluss berücksichtigt.

Am 24. Oktober 2007 hat die Gesellschaft den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts der LSI Corporation („LSI“) abgeschlossen, um ihre Aktivitäten im Kommunikationsbereich weiter zu stärken. Der Kaufpreis betrug €316 Millionen (450 Millionen US-Dollar) zuzüglich Transaktionskosten und einer bedingten erfolgsabhängigen Zahlung von bis zu 50 Millionen US-Dollar. Die bedingte erfolgsabhängige Zahlung ist abhängig von entsprechenden Umsatzerlösen innerhalb eines Bemessungszeitraums zwischen dem Abschluss der Transaktion und dem 31. Dezember 2008. Das Mobilfunkgeschäft entwickelt Halbleiter und Software für Mobilfunk-Plattformen. Die erworbenen Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten wurden zu ihren geschätzten beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Den

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Betrag, um den die Kaufpreiszahlung die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und die damit verbundenen Verbindlichkeiten übersteigt, hat die Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

Am 28. April 2008 hat die Gesellschaft Primarion, Inc., Torrance, Kalifornien („Primarion“) erworben. Der Kaufpreis betrug €32 Millionen (50 Millionen US-Dollar) zuzüglich einer bedingten erfolgsabhängigen Zahlung von bis zu 30 Millionen US-Dollar. Primarion entwickelt, fertigt und vermarktet integrierte Schaltkreise („ICs“) für digitales Power-Management in Computer-, Grafik- und Kommunikationsanwendungen. Die bedingte erfolgsabhängige Zahlung ist abhängig von bestimmten Umsatzerlösen im Bemessungszeitraum vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009. Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten wurden mit den geschätzten beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Den Betrag, um den die Kaufpreiszahlung die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und die damit verbundenen Verbindlichkeiten übersteigt, hat die Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Unternehmenserwerbe durch die Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2008</u>
	<u>CPE</u>	<u>LSI</u>	<u>Primarion</u>
Erwerbszeitpunkt	Juli 2007	Oktober 2007	April 2008
Segment	Communication Solutions	Communication Solutions	Automotive, Industrial & Multimarket
	(€ in Millionen)		
Sonstiges Umlaufvermögen	6	19	1
Sachanlagen	1	8	1
Immaterielle Vermögenswerte:			
Technologien	—	42	13
Kundenbeziehungen	—	73	—
Sonstige	7	6	—
Geschäfts- oder Firmenwert	31	160	11
Sonstige langfristige Vermögenswerte	—	—	7
Gesamte erworbene Vermögenswerte	45	308	33
Kurzfristige Verbindlichkeiten	—	(1)	(1)
Gesamte übernommene Verbindlichkeiten	—	(1)	(1)
Erworbenes Nettovermögen	<u>45</u>	<u>307</u>	<u>32</u>
Erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	—	14	—
Barzahlung (Kaufpreiszahlung)	<u>45</u>	<u>321</u>	<u>32</u>

Die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält die Ergebnisse der erworbenen Geschäfte ab dem Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen der Akquisitionen wurde ein unabhängiger Dritter zur Bewertung des erworbenen Nettovermögens hinzugezogen. Basierend auf abgezinnten, geschätzten künftigen Zahlungszuflüssen über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer wurde ein Betrag von €14 Millionen für erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte ermittelt und im Geschäftsjahr 2008 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, da die Gesellschaft keinen ausreichend künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung oder der Veräußerung erwartet. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte bestehen aus €55 Millionen für Technologien und aus €73 Millionen für Kundenbeziehungen, jeweils mit einer gewichteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer von sechs Jahren sowie aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von €13 Millionen mit einer gewichteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr. Es wird erwartet, dass der Gesamtbetrag der Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich absetzbar ist.

Auf die Aufstellung von Pro-forma-Finanzdaten wurde verzichtet, da die Akquisitionen einzeln und im Gesamten gesehen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

6. Geschäftsanteilsveräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Polymer Optical Fiber

Am 29. Juni 2007 verkaufte die Gesellschaft das Polymer Optical Fiber- („POF“)-Geschäft am Standort Regensburg, Deutschland, an die Avago Technologies Ltd. („Avago“). Die Marktsegmente des POF-Geschäfts sind Multimedia-Infotainment-Netzwerke und Sicherheitssysteme für die Automobilindustrie. Als Ergebnis der Transaktion hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €17 Millionen erzielt, der in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ enthalten ist.

Geschäft mit bipolaren Leistungshalbleitern

Am 28. September 2007 schloss die Gesellschaft eine Joint-Venture-Vereinbarung mit der Siemens AG („Siemens“) ab. Die Gesellschaft hat hierfür mit Wirkung zum 30. September 2007 alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern (einschließlich Lizenzen, Patenten sowie Front-End- und Back-End-Fertigung) in die neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an der Bipolar für €37 Millionen erworben. Die kartellrechtliche Genehmigung wurde erteilt und infolgedessen die Transaktion am 30. November 2007 abgeschlossen. Aus der Veräußerung erzielte die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern von €32 Millionen, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen wurde. Die Joint-Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses der Gesellschaft über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert die Gesellschaft ihren verbleibenden Anteil an der Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode.

Festplatten-Aktivitäten

Am 25. April 2008 hat die Gesellschaft den Verkauf der Festplatten-Aktivitäten an LSI abgeschlossen. Der Verkaufspreis betrug €60 Millionen (95 Millionen US-Dollar). Die Festplatten-Sparte der Gesellschaft entwickelt, fertigt und vermarktet Chips für Festplatten-Systeme. Die Gesellschaft übertrug LSI sämtliche Geschäftsaktivitäten, einschließlich Kundenbeziehungen und technischem Know-how, und gewährte LSI eine Lizenz für geistiges Eigentum. Die Transaktion beinhaltete keine signifikanten Vermögenswerte oder die Übertragung von Mitarbeitern. Folglich hat die Gesellschaft aus der Veräußerung einen Gewinn vor Steuern von €39 Millionen erzielt, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen wurde.

BAW-Geschäft

Am 11. August 2008 hat die Gesellschaft den Verkauf des Bulk-Acoustic-Wave-Filter-Geschäftes („BAW“) an und eine Zuliefervereinbarung bis Dezember 2009 mit Avago abgeschlossen. Der Verkaufspreis betrug €21 Millionen. Das BAW-Geschäft entwickelt, fertigt und vermarktet zellulare Duplexgeräte für N-CDMA- und W-CDMA-Anwendungen sowie Wellenfilter für GPS. Der Verkaufspreis wurde auf Basis der beizulegenden Zeitwerte auf die Bestandteile der Transaktion verteilt. Folglich hat die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €9 Millionen erzielt, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen wurde. Zusätzlich wurden €6 Millionen abgegrenzt, die über den Zeitraum der Zuliefervereinbarung realisiert werden.

Qimonda

Im Zusammenhang mit der Gründung von Qimonda schloss Infineon Logik Ausgliederungs- und Einbringungsverträge sowie verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda ab. In den Fällen, in denen eine tatsächliche Einbringung (Eigentumswechsel) von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht praktikabel oder kosteneffizient war, wurde der monetäre Wert in Form einer Barzahlung oder Schuld übertragen.

Die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge enthalten Regelungen, gemäß denen Qimonda Infineon Logik von allen Klagen und dazugehörigen Aufwendungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten, Verträgen, Angeboten, unvollständigen Transaktionen, Eventualverbindlichkeiten, Risiken, Lasten, Garantien und anderen Angelegenheiten, die zu den Aktivitäten des Speichergeschäfts gehören und im Rahmen der Gründung übertragen wurden, freistellt. Des Weiteren sehen die Ausgliederungs- und

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Einbringungsverträge vor, dass Infineon Logik für bestimmte derzeit bestehende und zukünftige Rechtsklagen und eventuelle Umstrukturierungsaufwendungen entschädigt wird. Mit Ausnahme der Wertpapiersammelklagen sowie bestimmter Patent- und Kartellrechtsverletzungen, die im Anhang Nr. 40 dargestellt sind, ist Qimonda verpflichtet, Infineon Logik von sämtlichen Schadenersatzforderungen freizustellen, die in Verbindung mit den in diesem Bereich beschriebenen und dem Speichergeschäft zuzuordnenden Klagen entstehen. Verbindlichkeiten und Risiken in Verbindung mit den Wertpapiersammelklagen, einschließlich der Gerichtskosten, werden zwischen Infineon Logik und Qimonda gleichmäßig geteilt, allerdings nur sofern der tatsächlich zu zahlende Betrag die entsprechende Rückstellung übersteigt, die Infineon Logik Qimonda im Rahmen der Gründung übertragen hat.

Am 9. August 2006 hat Qimonda 42 Millionen Stammaktien, die als American Depositary Shares („ADSs“) unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Anschließend verkaufte Infineon 6,3 Millionen Qimonda-ADSs nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken. Infolgedessen wurde der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 85,9 Prozent verringert. Am 25. September 2007 veräußerte Infineon weitere 28,75 Millionen Qimonda-ADSs infolgedessen sich der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 77,5 Prozent weiter verringerte.

Am 26. September 2007 hat Infineon Technologies Investment B.V., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infineon, eine Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen begeben, die in Qimonda ADSs umtauschbar ist. Die Umtauschanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Der Umtauschpreis beträgt €10,48 je Qimonda-ADS, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht. Sollten alle Anleihegläubiger von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen, würde Infineon 20,5 Millionen Qimonda-ADS für die Rückzahlung der Umtauschanleihe ausgeben, was etwa 6,0 Prozent des derzeitigen Stammkapitals von Qimonda entspricht (siehe Anhang Nr. 29 und 32).

Im Geschäftsjahr 2008 legte die Gesellschaft einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Demzufolge werden die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert. Zusätzlich erfasste die Gesellschaft Abschreibungen nach Steuern in Höhe von insgesamt €1.475 Millionen, um Qimonda auf seinen geschätzten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten neu zu bewerten. Gemäß IFRS 5 „*Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations*“ werden Aufwendungen für Abschreibungen auf das entsprechende Anlagevermögen ab dem 31. März 2008 nicht mehr erfasst.

Seit Beginn des Kalenderjahres 2007 sind die Preise für Speicherprodukte sehr deutlich gefallen. Auf Grund dieses starken Preisdrucks erlitt Qimonda auch während des Geschäftsjahrs 2008 einen deutlichen Verlust, der sich für Infineon im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft niederschlägt. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft darüber hinaus Abschreibungen in erheblicher Höhe auf Qimondas langfristige Vermögenswerte vorgenommen, um diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Infineon beabsichtigt nicht, Qimonda weitere finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und hat wiederholt darauf hingewiesen, dass man sich intensiv bemüht, die verbleibende 77,5 Prozent Beteiligung an Qimonda zu veräußern.

Als Reaktion auf die weiterhin ungünstigen Marktbedingungen für Speicherprodukte und um besser in der Lage zu sein, seine aktuellen Verpflichtungen kurzfristig zu erfüllen, hat Qimonda intensiv operative und strategische Anstrengungen unternommen, weitere Barmittel zu erhalten und zu sichern. Zur Unterstützung dieser Ziele hat Qimonda am 13. Oktober 2008 ein weltweites Umstrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm bekannt gegeben. Mit Hilfe dieses Programms möchte Qimonda sich im Markt besser positionieren und eine deutliche Effizienzsteigerung durch eine umfangreiche Neuausrichtung ihres Geschäfts erzielen. Als Teil der Umsetzung dieses Programms hat Qimonda des Weiteren den Verkauf der Beteiligung Inotera Memories Inc. in Höhe von 35,6 Prozent an Micron Technology, Inc. zu einem Preis von US\$400 Millionen in bar (ungefähr €296 Millionen) bekanntgegeben. Die Transaktion wurde im November 2008 abgeschlossen.

Der Nettobuchwert der Qimonda-Veräußerungsgruppe in der Konzern-Bilanz der Gesellschaft ist zum 30. September 2008 mit dem geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

von Qimonda bewertet. Bei der Veräußerung von Qimonda würde die Gesellschaft auch Verluste im Zusammenhang mit unrealisierten Währungseffekten für die Qimonda-Veräußerungsgruppe, die zurzeit im Eigenkapital erfasst sind, realisieren. Zum 30. September 2008 betragen diese im Eigenkapital erfassten Verluste in Summe €187 Millionen.

Am 21. Dezember 2008 hat die Gesellschaft, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit der Gesellschaft in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion.

Es ist nicht sichergestellt, dass die beschriebenen operativen, strategischen und finanziellen Maßnahmen es Qimonda ermöglichen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, oder dass Qimonda weitere operative oder strategische Initiativen erfolgreich umsetzen kann, die geeignet sind, ihre finanzielle Lage zu verbessern. Es gibt auch keine Sicherheit, dass Infineon bei der Veräußerung ihrer verbliebenen Qimondabeteiligung erfolgreich sein wird. Für den Fall, dass Qimondas operative und strategische Bemühungen zur Erlangung von ausreichender Liquidität erfolglos bleiben und nicht zu den gewünschten operativen Effizienzsteigerungen und daraus folgenden Liquiditätseinsparungen führen, könnte Qimonda Schwierigkeiten haben, ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen. In diesem Fall würden die Vermögenslage und die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigt.

Für den Fall, dass Qimonda ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, könnte Infineon bestimmten erheblichen Verbindlichkeiten des Qimonda Geschäftes ausgesetzt sein. Dies schließt laufende Kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und Mitarbeiter bezogene Eventualverbindlichkeiten ein. Qimonda hat im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren und für voraussichtliche Kosten der Rechtsverteidigung gegen die Wertpapierklage in etwa €70 Millionen zurückgestellt. Auf Grund der Unsicherheiten in Bezug auf das zeitliche Auftreten, der Art, des Umfangs oder des Erfolgs jeder dieser möglichen Verbindlichkeiten, kann Infineon keine aussagekräftigen Abschätzungen zur Größenordnung der möglichen Gesamtbelastung abgeben. Die Gesellschaft ist sich aber bewusst, dass diese Verbindlichkeiten, sollten sie auf die Gesellschaft zukommen, voraussichtlich erheblich sein werden.

Am 7. November 2008 hat die New York Stock Exchange („NYSE“) Qimonda darüber informiert, dass die aktuell gültigen Standards für Börsennotierungen nicht mehr eingehalten werden, da der durchschnittliche Schlusskurs ihrer ADS über einen Zeitraum von 30 Tagen unter \$1,00 notierte. In den letzten 12 Monaten bis zum 19. November 2008 ist der Qimonda Aktienkurs um 98 Prozent von US\$8,62 auf US\$0,11 gefallen. Qimonda hat die NYSE darüber informiert, dass sie beabsichtigen, die Einhaltung des aktuell gültigen Standards wiederzuerlangen. Sollte Qimonda dieses aber nicht bis zum 7. Mai 2009 gelingen, hat die NYSE darauf hingewiesen, dass mit einem Streichen Qimondas von der Handelsplattform begonnen wird.

ALTIS

ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und International Business Machines Corporation, New York, USA („IBM“), in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. ALTIS wird gemäß IAS 27 „*Consolidated and Separate Financial Statements*“ vollkonsolidiert. Im August 2007 haben die Gesellschaft und IBM einen Grundsatzvertrag unterzeichnet, wonach ihre entsprechenden Anteile an ALTIS an die Advanced Electronic Systems AG („AES“) verkauft werden sollten. Gemäß IFRS 5 wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ALTIS in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2007 umgegliedert und Aufwendungen für Abschreibungen wurden seit dem 1. August 2007 nicht mehr erfasst. Zum 30. September 2008 waren die Verhandlungen mit AES nicht wie

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

vorgesehen fortgeschritten und konnten nicht abgeschlossen werden. Ungeachtet der Tatsache, dass die Gespräche mit zusätzlichen Partnern fortgesetzt werden, ist der Ausgang dieser Verhandlungen offen. Demzufolge hat die Gesellschaft die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe, die zuvor als zur Veräußerung stehend klassifiziert wurde in Vermögenswerte zur fortgesetzten Nutzung in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert. Durch die Umgliederung wurde eine Anpassung in Höhe von €104 Millionen im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erfasst. Die Anpassung resultiert aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung in zur Veräußerung stehend, vermindert um planmäßige Abschreibungen oder Neubewertungen, die ohne die Klassifizierung der Vermögenswerte in zur Veräußerung stehend angefallen wären, oder dem erzielbaren Betrag bei Umgliederung.

Die Buchwerte der wesentlichen Posten der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	30. September 2007	30. September 2008
	(€ in Millionen)	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	—	421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	64	255
Vorräte	59	289
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7	376
Sachanlagen	166	2.059
Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte	5	76
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	—	14
Aktive latente Steuern	—	59
Sonstige Vermögenswerte	2	55
Zwischensumme	303	3.604
Abschreibung	—	(1.475)
Gesamte zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	303	2.129
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	52	346
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47	592
Kurzfristige Rückstellungen	3	220
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16	300
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	—	427
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4	22
Passive latente Steuern	7	16
Langfristige Rückstellungen	—	25
Sonstige Verbindlichkeiten	—	175
Gesamte Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten	129	2.123
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	—	(158)

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Ergebnisse von Qimonda, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt sind, setzen sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Umsatzerlöse	3.608	1.785
Kosten und Aufwendungen	(3.956)	(3.773)
Wertberichtigung aus Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich anfallender Verkaufskosten	—	(1.475)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	(348)	(3.463)
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	(96)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	(327)	(3.559)

7. Lizenzen

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 weist die Gesellschaft Umsätze aus Lizenz- und Know-how-Überlassungsverträgen in Höhe von €20 Millionen und €54 Millionen in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung aus. Darin enthalten sind früher abgegrenzte Lizenzerträge in Höhe jeweils von €1 Million, die entsprechend IAS 18 in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 als Umsatz realisiert wurden, da alle Verpflichtungen erfüllt wurden.

8. Zuschüsse und Zulagen

Die Gesellschaft hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen staatlichen Stellen Fördermittel, unter anderem für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung und Mitarbeiterentwicklung, erhalten. Die in den Konzernjahresabschlüssen enthaltenen Zuschüsse und Zulagen stellen sich für die Geschäftsjahre wie folgt dar:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind enthalten:		
Forschung und Entwicklung	91	65
Umsatzkosten	19	19
Gesamt	110	84

Abgegrenzte staatliche Zuschüsse und Zulagen betragen zum 30. September 2007 und 2008 €120 Millionen und €22 Millionen. Zum 30. September 2007 und 2008 bestanden Forderungen für Fördermittel in Höhe von €109 Millionen und €28 Millionen.

9. Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	791	813
Aufwendungen für bezogene Leistungen	765	769
Gesamt	1.556	1.582

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Löhne und Gehälter	1.317	1.447
Sozialabgaben	237	241
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	11	—
Gesamt	<u>1.565</u>	<u>1.688</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten und von Anteilen an Tochterunternehmen.	19	80
Sonstige	19	40
Gesamt	<u>38</u>	<u>120</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte (siehe Anhang Nr. 24)	5	8
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	4	122
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen (siehe Anhang Nr. 10)	45	188
Sonstige	3	48
Gesamt	<u>57</u>	<u>366</u>

Die gesamten Aufwendungen für Operative-Leasing-Verträge betragen im Geschäftsjahr 2007 und 2008 €115 Millionen und €98 Millionen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre zum 30. September ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2007	2008
Deutschland	10.553	10.085
Übriges Europa.	5.604	5.280
Nordamerika	540	845
Asien-Pazifik	12.905	13.094
Japan	151	161
Andere	21	—
Infineon	<u>29.774</u>	<u>29.465</u>
Qimonda.	<u>12.775</u>	<u>12.990</u>
Gesamt	<u>42.549</u>	<u>42.455</u>

10. Umstrukturierungsmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2006 gab die Gesellschaft Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS und bei den Chipkarten-Back-End-Aktivitäten beinhalten. Ziel der Maßnahme ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen hat die Gesellschaft vereinbart, zirka 390 Mitarbeiter zu entlassen, und dafür im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen erfasst.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Im Geschäftsjahr 2007 gab die Gesellschaft infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, einem der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, weitere Umstrukturierungspläne im Wesentlichen für die Effizienzsteigerung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsstandorte bekannt. Von dieser Umstrukturierung waren weltweit rund 280 Mitarbeiter betroffen, davon zirka 120 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg.

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und Margen, die unter dem Branchenvergleich liegen, zu reagieren, hat die Gesellschaft im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Um Einsparungen zu erreichen, wurden im Kostensenkungsprogramm IFX10+ Maßnahmen in den Bereichen Produkt-Portfoliomanagement, Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette, Verbesserung der Effizienz von Prozessen, Reorganisation der Unternehmensstruktur entsprechend den Zielmärkten sowie Personalabbau beschlossen. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Abbau von etwa 10 Prozent der Infineon Logik Belegschaft weltweit erwartet.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wurden infolge der oben genannten Umstrukturierungsmaßnahmen der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von €45 Millionen und €188 Millionen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten für Umstrukturierungsmaßnahmen während des Geschäftsjahrs 2008 war wie folgt:

	<u>30. September 2007</u>	<u>Umstrukturie- rungs- aufwendun- gen, Saldo</u>	<u>Zahlungen</u>	<u>30. September 2008</u>
	<u>Verbindlich- keiten</u>	(€ in Millionen)		<u>Verbindlich- keiten</u>
Abfindungen	38	177	(36)	179
Andere Ausstiegskosten	6	11	(7)	10
Gesamt	<u>44</u>	<u>188</u>	<u>(43)</u>	<u>189</u>

11. Finanzerträge

Die Finanzerträge in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Zinserträge	47	56
Wertänderung und Erträge aus Veräußerungen	60	2
Gesamt	<u>107</u>	<u>58</u>

12. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Zinsaufwendungen	148	151
Wertberichtigung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	—	3
Wertänderungen und Verluste aus Veräußerungen	54	23
Sonstige Finanzaufwendungen	41	5
Gesamt	<u>243</u>	<u>182</u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern verteilt sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Deutschland	(242)	(259)
Ausland	198	112
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	(44)	(147)

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Laufender (Steuerertrag) Steueraufwand:		
Deutschland	24	3
Ausland	5	19
	29	22
Latenter Steueraufwand:		
Deutschland	(39)	54
Ausland	9	(35)
	(30)	19
(Erträge) Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	(1)	41

Vom laufenden Steueraufwand zum 30. September 2007 und 2008 entfallen auf Vorjahre €12 Millionen und €10 Millionen.

Für das Geschäftsjahr 2007 beträgt der Körperschaftsteuersatz der Gesellschaft 25 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent. Der Gewerbesteuersatz beträgt für die Infineon Technologies AG 11 Prozent, woraus sich ein Gesamtsteuersatz von 37 Prozent ergibt.

Am 17. August 2007 trat das Gesetz zur Unternehmensteuerreform 2008 in Kraft, welches zahlreiche Änderungen bezüglich der Besteuerung deutscher Unternehmen zur Folge hat. Es beinhaltet unter anderem die Absenkung des Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer für die Gesellschaft von 37 Prozent auf 28 Prozent, der sich aus einem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem Gewerbesteuersatz von 12 Prozent zusammensetzt. Die meisten Änderungen werden für das Geschäftsjahr 2008 der Gesellschaft wirksam. Auf Grund des Inkrafttretens des Gesetzes hat die Gesellschaft gemäß IAS 12 zum 30. September 2007 einen latenten Steueraufwand von €25 Millionen aus der Abwertung der aktiven latenten Steuern berücksichtigt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die folgende Überleitung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 30. September 2007 und 2008 erfolgt unter Zugrundelegung eines Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer in Höhe von 37 Prozent für 2007 und in Höhe von 28 Prozent für 2008.

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Erwarteter Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag . . .	(16)	(41)
Veränderung verfügbarer Steuervergünstigungen	(5)	(103)
Steuerfreie Gewinne aus Beteiligungen	(3)	—
Steuersatzdifferenzen	(56)	(8)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	14	8
Änderung des deutschen Steuersatzes	25	—
Veränderung der Wertberichtigung	31	181
Sonstiges	9	4
Tatsächliche Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1)	41

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern wird in den konsolidierten Konzern-Bilanzen zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt ausgewiesen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Aktive latente Steuer	588	400
Passive latente Steuer	(81)	(19)
Summe latente Steuern, Saldo	507	381

Die Veränderung des Saldos der aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2008
	(€ in Millionen)
Latente Steuern, Saldo zum 30. September 2007	507
Umgliederung in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Schulden	(117)
Änderungen des Konsolidierungskreises	8
Latenter Steueraufwand	(19)
Im Eigenkapital erfasste latente Steuer	2
Latente Steuern, Saldo zum 30. September 2008	381

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	102	38
Sachanlagen	197	152
Passive Rechnungsabgrenzung	8	4
Verlustvorträge und Steuervergünstigungen	1.319	1.199
Sonstiges	292	224
Bruttobetrag der aktiven latenten Steuern	1.918	1.617
Wertberichtigung	(1.068)	(1.027)
Aktive latente Steuern	850	590
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	(30)	(23)
Sachanlagen	(76)	(24)
Forderungen	(43)	(23)
Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	(154)	(126)
Sonstiges	(40)	(13)
Passive latente Steuern	(343)	(209)
Summe latente Steuern, Saldo	507	381

Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft in Deutschland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €3.029 Millionen (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag, nur auf Gewerbesteuer anwendbar, in Höhe von €1.231 Millionen). In Verbindung mit der Ausgliederung von Qimonda sind die Verlustvorträge, bezogen auf das Segment Speicherprodukte, bei der Infineon Technologies AG verblieben. Im Ausland bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €102 Millionen sowie aktivierte Vorträge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €175 Millionen. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Erträge aus Steuervergünstigungen werden im Steueraufwand erfasst, sofern die jeweilige Gesellschaft die Voraussetzungen für deren Gewährung erfüllt. In Verbindung mit der Ausgliederung von Qimonda sind die Verlustvorträge, bezogen auf das Segment Speicherprodukte, bei der Infineon Technologies AG verblieben.

Die Gesellschaft hat die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und aus künftigem zu versteuerndem Einkommen sowie von anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktiven latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, zukünftig entsprechendes zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in bestimmten Steuerhoheiten zum 30. September 2008 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat und dies als gewichtiges Indiz zu werten ist, dass das Wahrscheinlichkeitskriterium für den Ansatz von aktiven latenten Steuern nicht erfüllt ist, wird der Einfluss von geplantem zu versteuerndem Einkommen für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerhoheiten dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in künftigen Perioden erlöst werden können. Basierend auf den Ergebnissen dieser Überprüfung, hat die Gesellschaft zum 30. September 2007 und 2008 die Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern um €31 Millionen und €181 Millionen erhöht und damit auf einen Betrag gebracht, der wahrscheinlich in Zukunft realisiert werden kann.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Gesellschaft hat zum 30. September 2007 und 2008 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, sofern diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften unbegrenzt reinvestiert bleiben sollen. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltenen Gewinne ist nicht durchführbar.

14. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag, dividiert durch den gewogenen Mittelwert der während des Berichtsjahrs ausstehenden Aktien. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stammaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stammaktien ausgegeben worden wären.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie für die zum 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre errechnen sich wie folgt:

	2007	2008
Zähler (€ in Millionen):		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten entfallen auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	(58)	(249)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern entfallen auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	(289)	(2.686)
Konzernjahresfehlbetrag entfallen auf Aktionären der Infineon Technologies AG	(347)	(2.935)
Nenner (Aktienanzahl in Millionen):		
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — unverwässert und verwässert	748,6	749,7
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie (in €) — unverwässert und verwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten entfallen auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	(0,08)	(0,33)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern entfallen auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	(0,38)	(3,58)
Konzernjahresfehlbetrag entfallen auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	(0,46)	(3,91)

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 41,2 Millionen und 34,3 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 74,7 Millionen und 65,0 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

15. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Wertpapiere sind als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und werden entsprechend zu den jeweiligen Bilanzstichtagen mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne oder Verluste, die nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen sind, im Eigenkapital erfasst werden.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Wertpapiere setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007				2008			
	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste
	(€ in Millionen)							
Ausländische Staatsanleihen	9	11	2	—	5	7	2	—
Gläubigerpapiere	297	288	1	(10)	144	140	1	(5)
Sonstige Anleihen	151	152	4	(3)	—	—	—	—
Summe								
Gläubigerpapiere	457	451	7	(13)	149	147	3	(5)
Anteils-papiere	5	6	1	—	2	2	—	—
Summe Wertpapiere	<u>462</u>	<u>457</u>	<u>8</u>	<u>(13)</u>	<u>151</u>	<u>149</u>	<u>3</u>	<u>(5)</u>
Ausgewiesen als:								
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	430	417	—	(13)	139	134	—	(5)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (siehe Anhang Nr. 22)	32	40	8	—	12	15	3	—
Gesamt	<u>462</u>	<u>457</u>	<u>8</u>	<u>(13)</u>	<u>151</u>	<u>149</u>	<u>3</u>	<u>(5)</u>

Unrealisierte Verluste von Wertpapieren, die in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 länger als zwölf Monate gehalten wurden, beliefen sich auf €12 Millionen und €5 Millionen.

Die realisierten Gewinne und Verluste aus Wertpapieren sind unter den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen ausgewiesen und betragen für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Realisierte Gewinne	7	1
Realisierte Verluste	—	(1)
Realisierte Gewinne, Saldo	<u>7</u>	<u>—</u>

Es gab keine wesentlichen Festgeldanlagen mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten zum 30. September 2008.

Die Gläubigerpapiere zum 30. September 2008 werden vertragsgemäß wie folgt fällig:

	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert
	(€ in Millionen)	
Innerhalb eines Jahres	5	6
Zwischen einem und fünf Jahren	79	74
Nach fünf Jahren	65	67
Gesamt	<u>149</u>	<u>147</u>

Die tatsächlichen Fälligkeiten können auf Grund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	916	590
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	<u>16</u>	<u>28</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	<u>932</u>	<u>618</u>
Wertberichtigungen	<u>(38)</u>	<u>(29)</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	<u>894</u>	<u>589</u>
Forderungen aus Fördermittel (siehe Anhang Nr. 8)	109	28
Lizenzforderungen	13	10
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	53	17
Forderungen gegenüber der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V	—	121
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	56	22
Forderungen gegen Arbeitnehmer	8	8
Sonstige Forderungen	<u>5</u>	<u>4</u>
Gesamt	<u><u>1.138</u></u>	<u><u>799</u></u>

Zum 30. September 2008 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von €121 Millionen in Forderungen gegenüber der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutschen Banken e.V. umgegliedert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt entwickelt:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	67	38
Auflösung von Wertberichtigungen, Saldo	(14)	(2)
Übertragung in zur Veräußerung stehend	<u>(15)</u>	<u>(7)</u>
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	<u><u>38</u></u>	<u><u>29</u></u>

Die zum Stichtag überfälligen, aber nicht außerplanmäßig abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen.

	<u>Buchwert</u>	<u>Davon weder außerplanmäßig abgeschrieben noch überfällig</u>	<u>Nicht außerplanmäßig abgeschrieben, aber überfällig</u>				
			<u>überfällig zwischen 0 und 30 Tagen</u>	<u>überfällig zwischen 31 und 60 Tagen</u>	<u>überfällig zwischen 61 und 180 Tagen</u>	<u>überfällig zwischen 181 und 360 Tagen</u>	<u>überfällig seit mehr als 360 Tagen</u>
(€ in Millionen)							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, abzüglich Wertberichtigungen zum 30. September 2007	878	544	188	73	—	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, abzüglich Wertberichtigungen zum 30. September 2008	561	536	22	2	—	—	—

Auf Basis historischer Ausfallraten nimmt die Gesellschaft an, dass außerplanmäßige Abschreibungen in Bezug auf noch nicht überfällige Forderungen beziehungsweise überfällig bis 60 Tagen nicht notwendig sind.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

17. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117	59
Unfertige Erzeugnisse	657	372
Fertige Erzeugnisse	432	234
Gesamt	<u>1.206</u>	<u>665</u>

18. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzten sich zum 30. September 2007 und 2008 aus Finanzinstrumenten in Höhe von €78 Millionen und €19 Millionen zusammen.

19. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	114	67
Vorauszahlungen	42	43
Sonstige	47	14
Gesamt	<u>203</u>	<u>124</u>

20. Sachanlagen

Die Zusammenfassung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	(€ in Millionen)				
Anschaffungskosten:					
30. September 2006	1.524	9.190	2.305	218	13.237
Zugänge	20	618	104	646	1.388
Zugänge durch Unternehmenserwerb	41	—	1	—	42
Abgänge	(15)	(162)	(180)	(4)	(361)
Umbuchungen	13	424	25	(462)	—
Übertragungen ⁽¹⁾	(101)	(992)	(26)	(7)	(1.126)
Fremdwährungseffekte	(56)	(224)	(20)	(9)	(309)
30. September 2007	<u>1.426</u>	<u>8.854</u>	<u>2.209</u>	<u>382</u>	<u>12.871</u>
Zugänge	19	188	55	50	312
Zugänge durch Unternehmenserwerb	—	1	8	—	9
Abgänge	(19)	(136)	(107)	(1)	(263)
Umbuchungen	7	115	13	(135)	—
Übertragungen ⁽¹⁾	(673)	(4.202)	(792)	(232)	(5.899)
Fremdwährungseffekte	1	6	(2)	—	5
30. September 2008	<u>761</u>	<u>4.826</u>	<u>1.384</u>	<u>64</u>	<u>7.035</u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

	Grundstücke, grundstücks- rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	(€ in Millionen)				
Kumulierte Abschreibungen:					
30. September 2006	(732)	(6.727)	(2.011)	—	(9.470)
Abschreibungen	(103)	(933)	(187)	—	(1.223)
Abgänge	7	155	175	—	337
Umbuchungen	—	(5)	5	—	—
Übertragungen ⁽¹⁾	41	900	20	—	961
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	(3)	—	—	(3)
Rücknahme von außerplanmäßigen Abschreibungen	2	—	—	—	2
Fremdwährungseffekte	18	135	17	—	170
30. September 2007	(767)	(6.478)	(1.981)	—	(9.226)
Abschreibung	(28)	(365)	(103)	—	(496)
Abgänge	19	126	104	—	249
Umbuchungen	—	(2)	2	—	—
Übertragungen ⁽¹⁾	276	2.786	716	—	3.778
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	(23)	—	—	(23)
Fremdwährungseffekte	—	(7)	—	—	(7)
30. September 2008	(500)	(3.963)	(1.262)	—	(5.725)
Buchwert 30. September 2007	659	2.376	228	382	3.645
Buchwert 30. September 2008	261	863	122	64	1.310

⁽¹⁾ Die als Übertragung gezeigten Beträge beziehen sich zum 30. September 2007 hauptsächlich auf Vermögenswerte für die Veräußerungsgruppen Bipolar und ALTIS die als zur Veräußerung stehend umgegliedert wurden. Zum 30. September 2008 beziehen sich diese Beträge hauptsächlich auf Vermögenswerte für die Qimonda-Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung stehend umgegliedert wurde und auf Vermögenswerte für die ALTIS-Veräußerungsgruppe, die in zur weiteren Nutzung zurückklassifiziert wurden.

21. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, beziehen sich hauptsächlich auf Investitionsaktivitäten zur Stärkung des zukünftigen geistigen Eigentums.

Die Zusammenfassung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Buchwert zum Beginn des Geschäftsjahrs	635	627
Zugänge	—	23
Abgänge	(25)	(7)
Erhaltene Dividenden	(61)	—
Anteilige Jahresergebnisse	117	4
Reklassifizierung	(13)	—
Übertragung in zur Veräußerung stehend ⁽¹⁾	—	(627)
Fremdwährungseffekte	(26)	—
Buchwert zum Ende des Geschäftsjahrs	627	20

⁽¹⁾ Übertragungen beziehen sich auf die Beteiligung an Inotera Memories Inc., die als zur Veräußerung umgegliedert wurde.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Am 28. September 2007 schlossen Infineon und Siemens einen Joint-Venture-Vertrag, nach dem die Gesellschaft alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres bipolaren Leistungshalbleitergeschäfts in die neu gegründete Gesellschaft Bipolar einbrachte und Siemens anschließend 40 Prozent der Anteile an Bipolar erwarb. Die Joint-Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses der Gesellschaft über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert die Gesellschaft ihren verbleibenden Anteil von 60 Prozent an Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode (siehe Anhang Nr. 6).

Die zusammengefassten Finanzinformationen für die Geschäftsjahre zum 30. September 2007 und 2008, für die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zum 30. September 2008, setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Umsatzerlöse	6	95
Bruttoergebnis vom Umsatz	3	20
Jahresüberschuss	1	6
	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Umlaufvermögen	—	58
Anlagevermögen	5	11
Kurzfristige Verbindlichkeiten	—	(28)
Langfristige Verbindlichkeiten	(3)	(6)
Eigenkapital	2	35

22. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (siehe Anhang Nr. 15)	40	15
Langfristige Forderungen	14	6
Investitionen in sonstige Beteiligungen	25	15
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	—	20
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	77	77
Sonstige	6	—
Gesamt	162	133

Die Gesellschaft hat während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 bei sonstigen Beteiligungen Wertminderungen in Höhe von €2 Millionen und €2 Millionen erfasst, da der beizulegende Zeitwert den Buchwert nicht nur vorübergehend unterschritten hatte.

23. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Vorauszahlungen	12	14
Abgrenzung von Personalaufwendungen	18	11
Sonstige	3	3
Gesamt	33	28

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

24. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	<u>Geschäfts- oder Firmenwerte</u>	<u>Intern erstellte immaterielle Vermögens- werte</u>	<u>Sonstige immaterielle Vermögens- werte</u>	<u>Gesamt</u>
	(€ in Millionen)			
Anschaffungskosten:				
30. September 2006	101	165	446	712
Zugänge — selbst erstellt	—	50	—	50
Zugänge — erworben durch Unternehmenszusammenschlüsse	31	—	7	38
Zugänge — separat erworben	—	—	38	38
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	(3)	(2)	(5)
Abgänge	(6)	—	(46)	(52)
Fremdwährungseffekte	(9)	—	(4)	(13)
30. September 2007	<u>117</u>	<u>212</u>	<u>439</u>	<u>768</u>
Zugänge — selbst erstellt	—	44	—	44
Zugänge — erworben durch Unternehmenszusammenschlüssen	171	—	148	319
Zugänge — separat erworben	—	—	14	14
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	(5)	(5)
Erworbene, noch nicht abgeschlossene forschungs- und Entwicklungsprojekte	—	—	(14)	(14)
Abgänge	—	(11)	—	(11)
Übertragungen ⁽¹⁾	(64)	(76)	(114)	(254)
Fremdwährungseffekte	1	—	1	2
30. September 2008	<u>225</u>	<u>169</u>	<u>469</u>	<u>863</u>
Kumulierte Abschreibungen:				
30. September 2006	—	(65)	(317)	(382)
Abschreibungen	—	(45)	(52)	(97)
Abgänge	—	—	42	42
Fremdwährungseffekte	—	—	3	3
30. September 2007	<u>—</u>	<u>(110)</u>	<u>(324)</u>	<u>(434)</u>
Abschreibungen	—	(29)	(46)	(75)
Abgänge	—	8	2	10
Übertragungen ⁽¹⁾	—	45	34	79
Fremdwährungseffekte	—	—	—	—
30. September 2008	<u>—</u>	<u>(86)</u>	<u>(334)</u>	<u>(420)</u>
Buchwert zum 30. September 2007	<u>117</u>	<u>102</u>	<u>115</u>	<u>334</u>
Buchwert zum 30. September 2008	<u>225</u>	<u>83</u>	<u>135</u>	<u>443</u>

⁽¹⁾ Die als Übertragung gezeigten Beträge beziehen sich hauptsächlich auf Vermögenswerte für die Qimonda-Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung stehend umgegliedert wurde und auf Vermögenswerte für die ALTIS-Veräußerungsgruppe, die in zur weiteren Nutzung zurückklassifiziert wurden.

Die geschätzten Abschreibungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen für die nächsten fünf Geschäftsjahre die folgenden Werte auf: 2009 €61 Millionen, 2010 €53 Millionen, 2011 €44 Millionen, 2012 €32 Millionen und 2013 €24 Millionen.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten . . .	1.125	473
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	164	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>1.289</u>	<u>488</u>
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen	12	6
Sonstige	46	12
Gesamt	<u><u>1.347</u></u>	<u><u>506</u></u>

26. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	393	347
Gewährleistungen und Lizenzen	43	32
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 40)	38	—
Rückbauverpflichtungen	32	13
Pensionsähnliche Leistungszusagen	3	3
Sonstige	68	56
Gesamt	<u><u>577</u></u>	<u><u>451</u></u>

	Verpflich- tungen gegen- über Mitarbeitern	Gewähr- leistungen und Lizenzen	Beilegung kartell- rechtlicher Angelegen- heiten	Rückbau- verpflich- tungen	Pensions- ähnliche Leistungs- zusagen	Sonstige	Summe Rück- stellungen
	(€ in Millionen)						
Bestand zum							
30. September 2007	393	43	38	32	3	68	577
Zugänge	405	19	—	3	1	58	486
Umgliederungen in zur Veräußerung stehend . .	(176)	—	(38)	(19)	(1)	(12)	(246)
Verbrauch	(227)	(6)	—	(3)	—	(32)	(268)
Auflösung	(48)	(24)	—	—	—	(25)	(97)
Währungsumrechnungen . .	—	—	—	—	—	(1)	(1)
Bestand zum							
30. September 2008	<u><u>347</u></u>	<u><u>32</u></u>	<u><u>—</u></u>	<u><u>13</u></u>	<u><u>3</u></u>	<u><u>56</u></u>	<u><u>451</u></u>

Die Gesamtbeträge der Rückstellungen sind zum 30. September 2007 und 2008 in den Konzernbilanzen wie folgt dargestellt:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Kurzfristig	533	424
Langfristig	44	27
Gesamt	<u><u>577</u></u>	<u><u>451</u></u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

27. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	38	25
Zinsen	20	16
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 40)	20	20
Sonstige	<u>—</u>	<u>2</u>
Gesamt	<u><u>78</u></u>	<u><u>63</u></u>

28. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Abgegrenzte Erträge	123	26
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	11	13
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	125	198
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 8)	60	13
Kurzfristige Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 37)	5	1
Sonstige	<u>9</u>	<u>12</u>
Gesamt	<u><u>333</u></u>	<u><u>263</u></u>

Die abgegrenzten Erträge enthalten Erträge aus Lizenz- und Technologieübertragungen (siehe Anhang Nr. 7). Der langfristige Anteil ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhang Nr. 37).

29. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 5,1% . .	155	139
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	153	68
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	<u>28</u>	<u>—</u>
Gesamt	<u><u>336</u></u>	<u><u>207</u></u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende nachrangige Umtauschanleihe, Zinssatz 1,375%, fällig 2010 . .	183	193
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 5,0%, fällig 2010	578	531
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittzinssatz 4,82%, fällig 2009-2013 . .	318	217
Besicherte Darlehen, Durchschnittzinssatz 2,45%, fällig 2013	4	2
Darlehen der öffentlichen Hand, fällig 2010	44	20
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	<u>100</u>	<u>—</u>
Gesamt	<u><u>1.227</u></u>	<u><u>963</u></u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Kreditaufnahmen im Rahmen von kurzfristigen Darlehensvereinbarungen.

Am 26. September 2007 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Investment B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Umtauschanleihe zum Nennwert in Höhe von €215 Millionen im Rahmen eines verbindlichen Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Umtauschanleihe verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Die Schuldverschreibungen können jederzeit während des Umtauschzeitraums in maximal 20,5 Millionen Qimonda-ADSs umgewandelt werden, wobei der Umtauschpreis €10,48 je ADS beträgt, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht. Die Umtauschanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Die Gesellschaft kann nach ihrer Wahl die ausstehenden Schuldverschreibungen insgesamt, nicht jedoch teilweise, vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich hierauf bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzahlen, wenn die Anleiheschuldnerin zu der Ansicht gelangt, dass infolge einer öffentlich bekannt gemachten Transaktion eine erhebliche Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Gesellschaft, die Bürgin und die mit diesen verbundenen Unternehmen zusammen insgesamt weniger als 50 Prozent des Grundkapitals plus einer Aktie an Qimonda halten werden. Zusätzlich kann die Gesellschaft nach Wunsch die ausstehenden Schuldverschreibungen insgesamt, nicht jedoch teilweise, vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzahlen, wenn der Aktienkurs der ADS an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend am oder nach dem 31. August 2009, 130 Prozent des Umtauschpreises übersteigt. Die Umtauschanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum 30. September 2008 betragen die Disagios abgegrenzten Ausgabekosten €4 Millionen. Als begleitende Maßnahme der Platzierung der nachrangigen Umtauschanleihe hat die Gesellschaft einer Tochtergesellschaft der J.P. Morgan Securities Inc. 3,6 Millionen Qimonda ADS geliehen, die im Rahmen des Verkaufs der Qimonda-ADSs am Markt platziert wurden. Am 25. Oktober 2007 wurden 1,3 Millionen der verliehenen Qimonda-ADS an die Gesellschaft zurückgegeben. Die restlichen 2,3 Millionen der Qimonda-ADSs wurden am 4. Januar 2008 an die Gesellschaft zurückgegeben.

Am 5. Juni 2003 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nennwert von €700 Millionen im Rahmen eines verbindlichen Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Schuldverschreibungen können über die Laufzeit auf Anforderung in maximal 68,4 Millionen Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden, wobei der Wandelpreis €10,23 je Aktie beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 5,0 Prozent pro Jahr. Die Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Wandelanleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Eine Reorganisation der Gesellschaft mit Substitution der Bürgin wird nicht als Kontrollwechsel angesehen. Nach drei Jahren kann die Gesellschaft die Anleihe zum Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen ablösen, falls die Aktie der Gesellschaft 125 Prozent des Wandlungspreises an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen übersteigt. Die Wandelanleihe wird an der Luxemburger Börse gehandelt. Am 29. September 2006 verzichtete die Gesellschaft (über die Emittentin) unwiderruflich auf ihr Wahlrecht zur Barzahlung (anstelle der Lieferung von Aktien) nach Ausübung des Wandlungsrechts. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft Anteile der nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zurückgekauft. Die Transaktion führte zu einem Verlust vor Steuern von €8 Millionen, der im Zinsergebnis erfasst wurde. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Zum 30. September 2008 betrug der ausstehende Nominalwert dieser Anleihe €600 Millionen und die abgegrenzten Ausgabekosten betragen €3 Millionen.

Zeitgleich mit der Ausgabe einer im Jahr 2013 fälligen Wandelanleihe von Qimonda (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Qimonda Finance LLC (als Emittentin) in Höhe von 248 Millionen US-Dollar am 12. Februar 2008 hat Infineon der Credit Suisse International 20,7 Millionen Qimonda ADS im Rahmen der Platzierung der Wandelanleihen geliehen, die zum 30. September 2008 noch ausstehend waren.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Im September 2004 hat die Gesellschaft einen \$400/€400-Millionen-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart, der im August 2006 auf \$345/€300 Millionen reduziert wurde. Dieser Kredit besteht aus zwei Tranchen. Tranche A ist ein Darlehen, das ursprünglich zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA, bestimmt war. Im Januar 2006 hat die Gesellschaft 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen. Auf Basis gleichmäßiger Tilgungen, jeweils im März und September des Jahres, wurde der ausstehende Kreditbetrag der Tranche A zum 30. September 2008 auf 125 Millionen US-Dollar reduziert. Tranche B ist eine revolvingierende Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. Zum 30. September 2008 ist diese Tranche B nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sachsicherheiten abgegeben.

Die Gesellschaft hat verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart.

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/ beabsichtigter Einsatz	Zum 30. September 2008		
			Gesamthöhe	In Anspruch genommen (€ in Millionen)	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	504	139	365
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash Management	176	—	176
Langfristig ⁽¹⁾	Feste Zusage	Projektfinanzierung	307	307	—
Gesamt			<u>987</u>	<u>446</u>	<u>541</u>

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft die geforderten Bilanzrelationen zu den entsprechenden Kreditlinien erfüllt.

Die Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf €129 Millionen und €138 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008.

Von den Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Betrag</u> (€ in Millionen)
2009	207
2010	773
2011	82
2012	68
2013	40
Gesamt	<u>1.170</u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

30. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Rückgewährbare Einlagen	64	—
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 40) . .	37	17
Lizenzverbindlichkeiten	27	—
Sonstige	6	3
Gesamt.	<u>134</u>	<u>20</u>

31. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Abgegrenzte Erträge.	114	43
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 8).	60	9
Abgrenzungen von Personalaufwendungen.	13	11
Sonstige	6	13
Gesamt.	<u>193</u>	<u>76</u>

32. Eigenkapital

Grundkapital

Am 30. September 2008 hatte die Gesellschaft 749.742.085 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €2,00 je Aktie ausgegeben. Während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 wurde das Grundkapital um €4 Millionen bzw. €0 Million durch Ausgabe von 2.119.341 bzw. 13.450 neuen Stammaktien im Zusammenhang mit den internationalen Aktienoptionsplänen der Gesellschaft erhöht.

Genehmigtes und Bedingtes Kapital

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand, zusätzlich zu den ausgegebenen Anteilen das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Anteile zu erhöhen. Zum Stichtag 30. September 2008 kann der Vorstand folgende Genehmigte Kapitalien zur Ausgabe neuer Aktien ausüben:

- Das Genehmigte Kapital II/2004 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2009 um bis zu €30 Millionen, um Aktien an Mitarbeiter auszugeben (wobei die Bezugsrechte bestehender Aktionäre ausgeschlossen sind).
- Das Genehmigte Kapital 2007 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 14. Februar 2012 um bis zu €224 Millionen durch die Ausgabe von jungen Aktien gegen Bareinlagen, wobei das Bezugsrecht teilweise ausgeschlossen werden kann, oder im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen (Sacheinlagen), wobei das Bezugsrecht für alle Aktien ausgeschlossen werden kann.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €92 Millionen („Bedingtes Kapital I“), um bis zu €29 Millionen („Bedingtes Kapital III“) beziehungsweise um bis zu €24,5 Millionen („Bedingtes Kapital IV/2006“) bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital kann durch Ausgabe von bis zu 72,6 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne der Gesellschaft verwendet werden (siehe Anhang Nr. 34). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €152 Millionen durch Ausgabe von bis zu 76 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Juni 2003 begeben wurden. Diese Wandelanleihe können jederzeit bis zum 22. Mai 2010 in Aktien umgetauscht werden (siehe Anhang Nr. 29). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €248 Millionen durch Ausgabe von bis zu 124 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2007“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 14. Februar 2012 begeben werden können. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €150 Millionen durch Ausgabe von bis zu 75 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2008“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 13. Februar 2013 begeben werden können. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Andere Bestandteile des Eigenkapitals

Die Veränderungen in den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals setzen sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007			2008		
	Vor Steuern	Nach Steuern	Netto	Vor Steuern	Nach Steuern	Netto
	(€ in Millionen)					
Unrealisierte (Verluste) Gewinne aus Wertpapieren:						
Aufgelaufene unrealisierte (Verluste) Gewinne	(4)	—	(4)	2	—	2
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Verluste (Gewinne)	(7)	—	(7)	1	—	1
Unrealisierte (Verluste) Gewinne, netto	(11)	—	(11)	3	—	3
Unrealisierte (Verluste) Gewinne Sicherungsbeziehungen	3	—	3	(2)	—	(2)
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	(106)	—	(106)	(36)	—	(36)
Andere Bestandteile des Eigenkapitals	(114)	—	(114)	(35)	—	(35)

Dividenden

Nach dem deutschen Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird. Alle Dividendenzahlungen müssen von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Auf der Hauptversammlung im Februar 2008 wurde beschlossen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2007 zu zahlen. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende ausgeschüttet werden, da der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

In Abhängigkeit von der Marktsituation beabsichtigt Infineon, zukünftige Gewinne für Investitionen in die Entwicklung und Erweiterung der Geschäftsaktivitäten einzubehalten.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Minderheitsanteile

ALTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und IBM, in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. Im Dezember 2005 änderte die Gesellschaft die Vereinbarungen mit IBM bezüglich des ALTIS-Gemeinschaftsunternehmens und begann, ALTIS zu konsolidieren, wobei der 50-prozentige Minderheitsanteil IBMs im Eigenkapital ausgewiesen wird (siehe Anhang Nr. 6).

Wirksam zum 1. Mai 2006 übertrug die Gesellschaft alle wesentlichen Unternehmensbereiche des Segments Speicherprodukte, einschließlich der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die ausschließlich für diese Unternehmensbereiche verwendet wurden, auf das rechtlich unabhängige Unternehmen Qimonda. Am 9. August 2006 schloss Qimonda den Börsengang an der New Yorker Börse durch die Ausgabe von 42 Millionen Stammaktien zu einem Ausgabepreis von \$13 pro Aktie ab, welche unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden. Zusätzlich verkaufte die Gesellschaft 6,3 Millionen Stammaktien nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption. Als Resultat aus diesen Transaktionen hat die Gesellschaft ihren Aktienbesitz auf 85,9 Prozent gesenkt. Innerhalb des vierten Quartals 2007 verkaufte die Gesellschaft zusätzliche 28,75 Millionen Qimonda-Stammaktien, einschließlich Mehrzuteilungsoptionen, und verringerte seinen Besitzanteil an Qimonda weiter auf 77,5 Prozent. Der Minderheitsanteil an Qimonda von 22,5 Prozent zum 30. September 2007 und 2008 wird im Eigenkapital ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 6).

33. Kapitalmanagement

Das primäre Ziel der Gesellschaft im Hinblick auf Kapitalmanagement besteht darin, die finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen. Wie bei vergleichbaren Unternehmen derselben Branche steht dabei eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Vordergrund, um die laufende Geschäftstätigkeit finanzieren und geplante Investitionen in allen Phasen des Geschäftszyklus vornehmen zu können. Diese Liquidität setzt sich aus Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, vorhandenen Barmitteln, verfügbaren Kreditlinien sowie aus der Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt zusammen.

Die Gesellschaft unterliegt keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 stützte sich das Kapitalmanagement auf die Konzernfinanzdaten nach US-GAAP, dem in diesen Zeiträumen führenden Rechnungslegungsstandard der Gesellschaft. Ab dem 1. Oktober 2008 erfolgt das Kapitalmanagement ausschließlich auf der Grundlage von IFRS-Daten.

Des Weiteren sind zum 1. Mai 2006 nahezu sämtliche zum Speichergeschäft gehörenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie entsprechenden Geschäftsaktivitäten in Qimonda, ein rechtlich eigenständiges Unternehmen eingebracht worden (siehe Anhang Nr. 6). Qimonda verfolgt in diesem Zusammenhang seit seiner Gründung ein eigenständiges Kapitalmanagement, das nicht von den übrigen Teilen der Gesellschaft abhängt. Folglich beruhen die nachfolgenden Erläuterungen auf US-GAAP-Daten für die jeweiligen Perioden und verstehen sich für Infineon ohne Qimonda.

Als Hauptkriterium zur Beurteilung seines Liquiditätsstatus verwendet Infineon die Nettoverschuldung, definiert als die Summe aus kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Bruttoliquidität, die sich wiederum aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapierbeständen zusammensetzt. Die Kapitalstruktur von Infineon wird hauptsächlich anhand des Verhältnisses der Bruttoverschuldung zu Ebitda und der Relation der Bruttoliquidität zu den Umsatzerlösen gesteuert. Infineon definiert Ebit als den Überschuss (Fehlbetrag) vor dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, Zinsen und Steuern. Ebitda wiederum ist Ebit zuzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die festgelegten Zielgrößen sehen ein Verhältnis von Bruttoverschuldung zu Ebitda von rund 2 und eine Relation der Bruttoliquidität zu den Umsatzerlösen von rund 20 bis 25 Prozent vor.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 betrug das nach US-GAAP ermittelte Verhältnis von Bruttoverschuldung zu Ebitda von Infineon 2,4 beziehungsweise 2,6. Der leichte Anstieg ist hauptsächlich auf die negative Ebitda-Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückzuführen. Die Relation der Bruttoliquidität zu Umsatzerlösen nach US-GAAP betrug in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 25 beziehungsweise 20 Prozent. Der Rückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass die Bruttoliquidität von Infineon zum 30. September 2007 die Erlöse aus dem im selben Monat erfolgten Verkauf von Qimonda-ADSs sowie der Begebung der nachrangigen Umtauschanleihe widerspiegelte. Nachfolgend wurden diese Erlöse unter anderem zum Erwerb der Mobilfunksparte von LSI im Oktober 2007 verwendet.

34. Aktienoptionspläne

Im Jahr 1999 verabschiedete die Hauptversammlung einen internationalen Aktienoptionsplan, wonach nicht übertragbare Rechte zum künftigen Erwerb von Aktien gewährt werden konnten. Entsprechend diesem Plan konnten über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu 48 Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Im Jahr 2001 verabschiedete die Hauptversammlung einen internationalen Aktienoptionsplan („Long-Term-Incentive-Plan 2001“), der den Aktienoptionsplan 1999 ablöst. Optionen, die auf Grundlage des Aktienoptionsplans 1999 ausgegeben wurden, behalten ihre Wirksamkeit zu den damaligen Ausgabekonditionen, allerdings werden keine weiteren Optionen aus diesem Plan mehr ausgegeben. Entsprechend den Bedingungen des Aktienoptionsplans von 2001 konnten insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor Gewährung der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwischen zwei und vier Jahren vergangen sind und der Aktienkurs der Gesellschaft den Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag erreicht hat.

Nach den Regelungen des Aktienoptionsplans von 2001 entschied der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand hat im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen entschieden.

Im Jahr 2006 verabschiedete die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan 2006 („SOP 2006“), der den Aktienoptionsplan 2001 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2006 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Aktienkurses den vergleichbaren Philadelphia Semiconductor Index („SOX“) an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Nach den Regelungen des SOP 2006 entscheidet der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Konzernergebnisse für das erste oder zweite Quartal über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand entscheidet im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen.

Nach dem Ermessen der Gesellschaft können Ausübungen von Aktienoptionen des Long-Term-Incentive-Plan 2001 und des SOP 2006 durch die Ausgabe von neuen Aktien aus dem „Bedingten Kapital I“ und „Bedingten Kapital III“ für den Long-Term-Incentive-Plan 2001 beziehungsweise aus dem „Bedingten Kapital III“ und aus dem „Bedingten Kapital IV/2006“ für den SOP 2006 oder durch die Verwendung von eigenen Aktien der Gesellschaft bedient werden.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Aktienoptionspläne von 1999, 2001 und 2006 zum 30. September 2007 und 2008 sowie ihre Änderungen innerhalb der Geschäftsjahre 2007 und 2008 stellen sich wie folgt dar (Anzahl der Optionen in Millionen Stück, Ausübungspreis in Euro, innerer Wert in Millionen Euro):

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>	<u>Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)</u>	<u>Gesamter innerer Wert</u>
Ausstehende Optionen zum 30. September 2006	44,8	18,12	3,54	14
Gewährte Optionen	2,3	13,30		
Ausgeübte Optionen	(2,1)	8,91		
Verfallene und ausgelaufene Optionen	<u>(5,6)</u>	33,58		
Ausstehende Optionen zum 30. September 2007	<u>39,4</u>	16,17	2,99	66
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbar gewordene Optionen, abzüglich erwarteter verfallener Optionen zum 30. September 2007	39,1	16,20	2,97	66
Ausübbar zum 30. September 2007	25,8	19,52	2,06	31
Ausstehende Optionen zum 30. September 2007	39,4	16,17	2,99	66
Gewährte Optionen	—	—		
Ausgeübte Optionen	—	—		
Verfallene und ausgelaufene Optionen	<u>(6,2)</u>	37,44		
Ausstehende Optionen zum 30. September 2008	<u>33,2</u>	12,30	2,28	—
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbar gewordene Optionen, abzüglich erwarteter verfallener Optionen zum 30. September 2008	30,6	12,32	2,28	—
Ausübbar zum 30. September 2008	26,5	12,89	1,83	—

Der durchschnittliche Ausübungspreis für ausgeübte Optionen betrug €11,56 im Geschäftsjahr 2007.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Informationen zu ausstehenden und ausübbar gewordenen Aktienoptionen zum 30. September 2008 zusammen (Anzahl der Optionen in Millionen, Ausübungspreis in Euro):

<u>Ausübungspreise</u>	<u>Ausstehend</u>			<u>Ausübbar</u>	
	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>
€ 5 - €10	18,3	2,78	€ 8,73	13,8	€ 8,82
€10 - €15	9,3	2,54	€12,62	7,1	€12,42
€15 - €20	0,2	0,83	€15,75	0,2	€15,75
€20 - €25	5,4	0,18	€23,70	5,4	€23,70
Summe Aktienoptionen	<u>33,2</u>	<u>2,28</u>	<u>€12,30</u>	<u>26,5</u>	<u>€12,89</u>

In den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008 sind Optionen mit einem gesamten beizulegenden Zeitwert von €32 Millionen und €26 Millionen ausübbar geworden. In den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008 wurden Optionen mit einem gesamten inneren Wert in Höhe von €6 Millionen und €0 ausgeübt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Veränderungen der nicht ausübbaeren Optionen von Infineon im Geschäftsjahr 2007 und 2008 werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Anzahl der Optionen in Millionen Stück, Marktpreise in Euro, innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Marktpreis	Durchschnitt- liche Laufzeit (in Jahren)	Gesamter innerer Wert
Nicht ausübbaere Optionen zum 30. September 2006	19,2	4,11	5,11	11
Gewährte Optionen	2,3	2,03		
Ausübbaer gewordene Optionen	(7,0)	4,63		
Verfallene Optionen	<u>(0,9)</u>	3,91		
Nicht ausübbaere Optionen zum 30. September 2007	<u>13,6</u>	3,50	4,77	35
Nicht ausübbaere Optionen, die voraussichtlich ausübbaer werden	13,2	3,53	4,81	34
Nicht ausübbaere Optionen zum 30. September 2007	13,6	3,50	4,77	35
Gewährte Optionen	—	—		
Ausübbaer gewordene Optionen	(6,5)	4,04		
Verfallene Optionen	<u>(0,4)</u>	3,23		
Nicht ausübbaere Optionen zum 30. September 2008	<u>6,7</u>	2,96	4,05	—
Nicht ausübbaere Optionen, die voraussichtlich ausübbaer werden	4,1	3,30	4,03	—

Infineon ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus den Long-Term-Incentive-Plänen 1999 und 2001 zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Für die vor dem 1. Oktober 2005 gewährten Optionen nutzte Infineon historische Volatilitäten, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Für Optionen die nach dem 1. Oktober 2005 gewährt wurden, nutzt Infineon eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Infineon Technologies AG und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde auf Grund der historischen Erfahrungen geschätzt.

Infineon ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus dem Aktienoptionsplan 2006 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübbaerbedingung in Bezug auf die Entwicklung des SOX und den Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen. Infineon nutzt eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Der Verfall von Optionen, die vor dem 1. Oktober 2005 gewährt wurden, wird auf Basis von historischen Erfahrungen geschätzt und zum Zeitpunkt des Verfalls erfasst. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen. Infineon hat im Geschäftsjahr zum 30. September 2008 keine Dividende gezahlt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung für das Geschäftsjahr 2007 dargestellt:

	2007
Durchschnittliche Annahmen:	
Risikofreier Zinssatz	3,91%
Erwartete Volatilität der Aktie	40%
Erwartete Volatilität des SOX	36%
Verfallrate pro Jahr	3,40%
Dividendenertrag	0%
Erwartete Laufzeit in Jahren	3,09
Durchschnittlicher beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	2,03

Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbar Aktienoptionen in Höhe von €4 Millionen, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von weniger als einem Jahr erfasst werden.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellten sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt dar:

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen :		
Umsatzkosten	2	1
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	6	3
Forschungs- und Entwicklungskosten	4	1
Gesamte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	12	5
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf den unverwässerten und verwässerten Konzernjahresfehlbetrag je Aktie in €	(0,02)	(0,01)

Die Einzahlungen aus Ausübungen von Aktienoptionen betragen €19 Millionen und €0 in den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008. Der Anteil der Kosten für aktienbasierte Vergütungen, der in den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008 als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert wurde, war unwesentlich. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen ergaben keine Steuervorteile, da die aktienbasierten Vergütungen in Steuergebieten gewährt wurden, in denen die entsprechenden Aufwendungen nicht steuerlich abzugsfähig sind.

35. Ergänzende Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

	2007	2008
	(€ in Millionen)	
Auszahlungen für:		
Zinsen	93	62
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	80	16
Nicht zahlungswirksame Investitionsaktivitäten:		
Molstanda (siehe Anhang Nr. 5)	(41)	—
Nicht zahlungswirksame Finanzierungsaktivitäten:		
Molstanda (siehe Anhang Nr. 5)	76	—

36. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft versteht unter nahestehenden Unternehmen solche, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden und unter nahestehenden Personen insbesondere den Vorstand und den

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Aufsichtsrat. Die Gesellschaft bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von nahestehenden Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Arbeitnehmer bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen in Höhe von insgesamt €80 Millionen bzw. €78 Millionen zum 30. September 2007 und 2008. Zum 30. September 2007 beinhalteten die Finanzforderungen und die sonstigen Forderungen einen revolvingierenden Kredit in Höhe von €52 Millionen gegen ALTIS.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt €176 Millionen und €21 Millionen zum 30. September 2007 und 2008.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahestehenden Unternehmen zum 30. September 2007 und 2008 werden zunächst nach Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, an denen Infineon beteiligt ist, unterteilt. Anschließend werden die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf bzw. Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €57 Millionen und €1 Million in den Geschäftsjahren 2007 und 2008, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €47 Millionen und €148 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 betragen.

Vergütung der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2008 erhielten die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von €4,9 Millionen. Im Geschäftsjahr 2007 erhielten die in diesem Jahr aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von €6,5 Millionen; hierin enthalten sind 550.000 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt €1,1 Millionen (bestimmt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells). Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen ausgegeben. Erfolgsabhängige Boni wurden in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 nicht gezahlt. Die Gesamtbarvergütung betrug im Geschäftsjahr 2008 €4,9 Millionen (Vorjahr: €5,3 Millionen).

Die Barvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €0,5 Millionen (Vorjahr: €0,6 Millionen). Darüber hinaus erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats in 2007 jeweils 1.500 Wertsteigerungsrechte mit einem beizulegenden Zeitwert von je €2,03 (bestimmt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells), die sich nach den Bedingungen des für die Gesellschaft geltenden Aktienoptionsplans 2006 richten. Im Geschäftsjahr 2008 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats auf die Gewährung von Wertsteigerungsrechten verzichtet.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €0,9 Millionen ausbezahlt. Hierin enthalten ist die an Herrn Dr. Ziebart fortgezahlte Vergütung ab Juni 2008 in Höhe von insgesamt €0,6 Millionen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden nach IFRS für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands €1,2 Millionen den Pensionsrückstellungen zugeführt, die zum 30. September 2008 insgesamt €26,6 Millionen betragen.

Weder Infineon noch eines seiner Tochterunternehmen hat ein Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Vorstands gewährt.

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder unseres Vorstands und unseres Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

37. Pensionspläne

Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft entstehen zurzeit überwiegend über leistungsorientierte Pensionszusagen, die einem bedeutenden Anteil der Mitarbeiter gewährt werden. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den vergangenen fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere feste Versorgungspläne sind vom durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig. Der Bewertungsstichtag für die Pensionspläne der Gesellschaft ist der 30. September.

Im Februar 2007 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 die Mehrheit der bestehenden inländischen Pensionspläne in einen neuen Infineon-Pensionsplan übertragen. Unter dem neuen Pensionsplan werden die Leistungen vorwiegend auf Grundlage der Unternehmensbeiträge ermittelt, obwohl Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen, weiter enthalten sind. Der Plan qualifiziert als ein leistungsorientierter Plan, und somit wird die Veränderung des vorherigen leistungsorientierten Plans als Planänderung gemäß IAS 19 behandelt. Im Vergleich zu den bestehenden inländischen Versorgungsplänen ergibt sich eine Auswirkung auf die Anwartschaftsbarwerte aus noch nicht erfassten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren in Höhe von zirka €4 Millionen, die als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst wurden und in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter umgelegt werden.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Daten zu den Pensionsplänen der Gesellschaft sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 2007 und 2008 in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)			
Änderung in dem Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen:				
Anwartschaftsbarwerte (DBO) zum Beginn des Geschäftsjahrs	(477)	(81)	(398)	(77)
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	(28)	(4)	(16)	(3)
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(21)	(4)	(18)	(4)
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	121	5	69	(1)
Desinvestitionen	2	—	—	—
Einführung neuer Pläne und Planänderungen	(4)	—	1	(1)
Kürzungen	—	1	—	—
Gezahlte Versorgungsleistungen	5	3	5	2
Übertragung an Qimonda	—	—	7	—
Anwartschaftsbarwerte umgegliedert in zur Veräußerung stehend	4	—	53	2
Fremdwährungseffekte	—	3	—	3
Anwartschaftsbarwerte zum Ende des Geschäftsjahrs	<u>(398)</u>	<u>(77)</u>	<u>(297)</u>	<u>(79)</u>
Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens:				
Beizulegender Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	306	40	368	41
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	19	3	22	3
Versicherungsmathematische Verluste	(2)	—	(63)	(5)
Beitrag des Unternehmens	50	5	10	3
Gezahlte Versorgungsleistungen	(5)	(3)	(5)	(2)
Übertragungen an Qimonda	—	—	(7)	—
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens umgegliedert in zur Veräußerung stehend	—	—	(27)	(1)
Fremdwährungseffekte	—	(4)	—	(4)
Beizulegender Zeitwert zum Ende des Geschäftsjahrs	<u>368</u>	<u>41</u>	<u>298</u>	<u>35</u>

Die Überleitung des Finanzierungsstatus der Pensionspläne der Gesellschaft auf die in der Konzern-Bilanz zum 30. September ausgewiesenen Beträge setzt sich wie folgt zusammen:

	2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)			
Beizulegender Zeitwert der Anwartschaftsbarwerte	(398)	(77)	(297)	(79)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	<u>368</u>	<u>41</u>	<u>298</u>	<u>35</u>
Finanzierungsstatus	<u>(30)</u>	<u>(36)</u>	<u>1</u>	<u>(44)</u>
Vermögenswert Obergrenze (<i>Asset Ceiling</i>)	—	(2)	—	—
Pensionsverpflichtungen, Saldo	<u>(30)</u>	<u>(38)</u>	<u>1</u>	<u>(44)</u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die erfassten Beträge in der Konzern-Bilanz setzen sich wie folgt zusammen:

	2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)			
Pensionsvermögen	—	—	1	—
Kurzfristige Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 28)	(5)	—	—	(1)
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	(38)	—	(43)
Pensionsverpflichtungen, Saldo	<u>(30)</u>	<u>(38)</u>	<u>1</u>	<u>(44)</u>

Die Unterschiede aus der erwarteten und tatsächlichen Entwicklung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Diese Unterschiede ergeben sich aus der erwarteten Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Grund von versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Veränderungen dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

	2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)			
Unterschiede aus erwarteten und gegenwärtigen Entwicklungen:				
des beizulegenden Zeitwerts der Obligationen	13	2	4	(1)
des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens	(2)	—	(63)	(5)

Der tatsächliche Gewinn (Verlust) in den Jahren zum 30. September 2007 und 2008 betrug €20 Millionen und €(43) Millionen.

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der Versorgungspläne lagen folgende durchschnittlich gewichtete Annahmen zugrunde:

	2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,5%	5,6%	6,8%	6,1%
Personalkostenteuerungsrate	2,5%	2,2%	2,5%	2,8%
Erwartete Rentenentwicklung	1,8%	2,7%	2,0%	2,9%
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	6,1%	6,9%	6,5%	7,0%

Die Abzinsungsfaktoren werden auf der Basis erstrangiger Rentenpapiere gebildet, die, falls die Pensionsanswartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass kurzfristige Schwankungen der Zinssätze keinen Einfluss auf ihre langfristigen Verpflichtungen haben werden.

Investitionsstrategie

Die Investitionsstrategie für die Pensionspläne der Gesellschaft beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen frühest möglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugrunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, um die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko zu maximieren. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Abstimmung mit Anlageberatern und durch jährliche Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens

Um die erwartete Gesamtkapitalrendite des Planvermögens festlegen zu können, bedarf es mehrerer Annahmen. Die Methode der Gesellschaft, die Rendite des Planvermögens zu bestimmen, basiert auf langjährigen historischen Finanzmarktbeziehungen, den verschiedenen Arten der Investitionsklassen, in denen das Pensionsvermögen angelegt wurde, auf langfristigen Investitionsstrategien sowie auch auf der kumulierten Rendite, welche die Gesellschaft mit ihrem Portfolio normalerweise in einem bestimmten Zeitraum erwarten kann.

Die Gesellschaft überprüft die erwartete langfristige Gesamtkapitalrendite jährlich und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor. Zusätzlich gibt die Gesellschaft detaillierte Vermögens-/Verbindlichkeits-Studien in Auftrag, die regelmäßig von unabhängigen Anlageberatern und Versicherungsfachleuten durchgeführt werden.

Verteilung des Planvermögens

Am 30. September 2007 und 2008 stellte sich die prozentuale Verteilung des investierten Planvermögens und der Zielverteilung in den wesentlichen Anlagekategorien wie folgt dar:

	2007		2008		Zielverteilung	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anteilsbriefe	37%	60%	30%	47%	36%	47%
Gläubigerbriefe	34%	22%	36%	16%	31%	17%
Sonstiges	29%	18%	34%	37%	33%	36%
Gesamt	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>

Die Verteilung des Planvermögens der Gesellschaft auf das Anlagevermögen der Pensionspläne basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, demographischen und versicherungsmathematischen Daten, Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige als auch zukünftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen der verschiedenen Risikoklassen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß den Richtlinien der Gesellschaft investieren die Pensionspläne der Gesellschaft nicht in Aktien von Infineon.

Die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 beinhalten:

	2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)			
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	(22)	(4)	(16)	(3)
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(19)	(4)	(18)	(4)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	17	3	22	3
Amortisation von noch nicht realisierten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren	(1)	—	1	—
Realisierter Gewinn aus Plankürzungen	—	1	—	—
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	<u>(25)</u>	<u>(4)</u>	<u>(11)</u>	<u>(4)</u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die aus den Pensionsplänen bereits entstandenen noch nicht erfassten Versorgungsansprüche werden in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter, die voraussichtlich Bezüge aus dem Pensionsvermögen erhalten werden, umgelegt.

Versicherungsmathematische Gewinne für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 in Höhe von €124 Millionen und €10 Millionen werden im SoRIE ausgewiesen.

Es ist nicht geplant, noch wird erwartet, dass Planvermögen an die Gesellschaft im nächsten Geschäftsjahr zurückübertragen wird.

Die Auswirkungen der Mitarbeiterentlassungen im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen in der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 10) auf die Pensionsverpflichtungen werden auf Grund der Anwendung von IAS 19 als Plankürzung in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 dargestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte für Pensionen und Zinserträge aus Planvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Die übrigen Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen werden hauptsächlich den Umsatzkosten und den Forschungs- und Entwicklungskosten zugeordnet.

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 €108 Millionen und €105 Millionen Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne erfasst.

38. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach den jeweiligen Klassen sowie eine Aufgliederung in die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 dar.

<u>Finanzielle Vermögenswerte</u>	<u>Kategorien der finanziellen Vermögenswerte</u>				
	<u>Buchwert</u>	<u>Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet</u>	<u>Zur Ver- äußerung verfügbar</u>	<u>Kredite und Forderun- gen</u>	<u>Beizulegen- der Zeitwert</u>
	(€ in Millionen)				
Bilanz zum 30. September 2007					
Kurzfristige Vermögenswerte:					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.809	—	—	1.809	1.809
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	417	—	417	—	417
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.138	—	—	1.138	1.138
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte . .	78	78	—	—	78
Langfristige Vermögenswerte:					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	162	—	66	96	162
Gesamt	3.604	78	483	3.043	3.604
Bilanz zum 30. September 2008					
Kurzfristige Vermögenswerte:					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	749	—	—	749	749
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	134	—	134	—	134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	799	—	—	799	799
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte . .	19	19	—	—	19
Langfristige Vermögenswerte:					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	133	—	29	104	133
Gesamt	1.834	19	163	1.652	1.834

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

<u>Finanzielle Verbindlichkeiten</u>	<u>Kategorien der Finanzverbindlichkeiten</u>					<u>Beizulegender Zeitwert</u>
	<u>Buchwert</u>	<u>Erfolgs- wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</u>	<u>Designierte Sicherungs- instrumente (Cash-Flow- Hedges)</u>	<u>Sonstige finanzielle Verbind- lichkeiten (Restbuch- wert)</u>	<u>Miet- und Leasing- verbindlich- keiten</u>	
	(€ in Millionen)					
Bilanz zum 30. September 2007						
Kurzfristige Verbindlichkeiten:						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	336	—	—	308	28	333
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.347	—	—	1.347	—	1.347
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	78	38	—	40	—	78
Langfristige Verbindlichkeiten:						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.227	—	—	1.127	100	1.333
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	134	—	—	134	—	134
Gesamt	3.122	38	—	2.956	128	3.225
Bilanz zum 30. September 2008						
Kurzfristige Verbindlichkeiten:						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	207	—	—	207	—	207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	507	—	—	507	—	507
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	63	20	5	38	—	63
Langfristige Verbindlichkeiten:						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	963	—	—	963	—	967
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	—	—	20	—	20
Gesamt	1.760	20	5	1.735	—	1.764

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne beziehungsweise -verluste aus fortgeführten Aktivitäten auf Ebene der unterschiedlichen Kategorien von Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 dar:

	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- gens- werte	Kredite und Forderun- gen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten			Absiche- rung von Zahlungs- strömen	Gesamt
			Als erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert zu bewerten eingestuft	Zu Handels- zwecken gehalten	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten		
(€ in Millionen)							
Geschäftsjahr 2007:							
Erfolgswirksam aus dem Eigenkapital umgegliedert . . .	(7)	—	—	—	—	2	(5)
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts . . .	—	—	—	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Nettogewinne (-verluste)	(7)	—	—	—	—	2	(5)
Zinsergebnis	9	36	2	(1)	(143)	(2)	(99)
Netto-Währungseffekte	—	(96)	—	16	83	—	3
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts . . .	7	—	(1)	1	—	—	7
Wertberichtigung (Aufholung) . .	—	11	—	—	—	—	11
Erfolgswirksam erfasste Gewinne (Verluste)	16	(49)	1	16	(60)	(2)	(78)
Nettogewinne (-verluste) Gesamt	9	(49)	1	16	(60)	—	(83)
Geschäftsjahr 2008:							
Erfolgswirksam aus dem Eigenkapital umgegliedert . . .	(2)	—	—	—	—	(2)	(4)
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts . . .	1	—	—	—	—	—	1
Im Eigenkapital erfasste Nettogewinne (-verluste)	(1)	—	—	—	—	(2)	(3)
Zinsergebnis	9	46	2	—	(147)	(2)	(92)
Netto-Währungseffekte	—	(10)	—	15	10	—	15
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts . . .	(3)	—	(10)	(12)	—	—	(25)
Wertberichtigung (Aufholung) . .	(6)	(3)	—	—	—	—	(9)
Erfolgswirksam erfasste Gewinne (Verluste)	—	33	(8)	3	(137)	(2)	(111)
Nettogewinne (-verluste) Gesamt	(1)	33	(8)	3	(137)	(4)	(114)

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, wie Zins-Swap-Vereinbarungen sowie Devisentermin- und -optionsgeschäfte ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Auswirkungen von Zins- und Währungsschwankungen auf in Fremdwährung lautende künftige Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die entsprechenden Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der von der Gesellschaft zum 30. September 2007 und 2008 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

	2007		2008	
	Nominalwert	Beizulegende Zeitwerte (€ in Millionen)	Nominalwert	Beizulegende Zeitwerte
Devisenterminverträge Verkauf:				
US-Dollar	735	25	213	(5)
Japanischer Yen	17	—	5	—
Singapur-Dollar	—	—	10	—
Malaysische Ringgit	3	—	3	—
Norwegische Krone	2	—	—	—
Devisenterminverträge Kauf:				
US-Dollar	356	(20)	157	(4)
Japanischer Yen	73	(2)	1	—
Singapur-Dollar	24	—	29	—
Britisches Pfund	6	—	9	—
Malaysische Ringgit	83	(2)	52	—
Norwegische Krone	7	—	2	—
Sonstige Währungen	1	—	—	—
Devisenoptionen Verkauf:				
US-Dollar	—	—	177	(5)
Devisenoptionen Kauf:				
US-Dollar	—	—	163	1
Zins-Swap-Vereinbarungen	700	(10)	500	(1)
Sonstige	231	20	77	(1)
Gesamt		11		(15)

Zur Sicherung signifikanter erwarteter US-Dollar-Zahlungseingänge aus operativer Tätigkeit schließt die Gesellschaft Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, ab. In dem Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft bestimmte Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen als Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen für sehr wahrscheinliche zukünftige Umsätze in US-Dollar bestimmt. Die Gesellschaft hat in dem Geschäftsjahr 2008 für diese Sicherungsbeziehungen keine Ineffektivitäten erfasst. Allerdings wurden bei der Beurteilung der Effektivität dieser Sicherungsbeziehungen die Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs bzw. der Zeitwert der Optionen nicht berücksichtigt und diesbezügliche Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Es wird erwartet, dass €4 Millionen von den zum 30. September 2008 direkt unter den anderen Bestandteilen des Eigenkapitals erfassten Verlusten innerhalb des Geschäftsjahrs 2009 erfolgswirksam erfasst werden. Alle Devisentermingeschäfte, die als Cash-Flow-Sicherungsbeziehung bestimmt sind, haben eine Restlaufzeit von nicht mehr als sechs Monaten. Die Gesellschaft schließt Fremdwährungsderivate ab, um das Währungsrisiko erwarteter Zahlungseingänge auszugleichen. Erfüllen sie die Voraussetzungen zur Anwendung der Regelungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht, werden sie in jeder Berichtsperiode zu beizulegenden Zeitwerten bewertet und die unrealisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam erfasst. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wurden keine Gewinne und Verluste aus den anderen Bestandteilen des Eigenkapitals erfolgswirksam erfasst, die daraus resultierten, dass Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen aufgehoben wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war.

Beizulegender Zeitwert

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von amtlichen Börsenkursen oder als Discounted-Cash-Flow ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der ungesicherten

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Zum 30. September 2008 wurden die nachrangigen Wandel- und Umtauschanleihen mit Fälligkeit im Jahr 2010 mit Abschlägen von 12,07 Prozent beziehungsweise 12,34 Prozent gegenüber ihrem Nominalwert an der Börse gehandelt. Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie der übrigen Finanzinstrumente entsprechen auf Grund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwerten bilanziert (siehe Anhang Nr. 15).

39. Management finanzieller Risiken

Die Gesellschaft ist auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielfalt von finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken (einschließlich Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken), Kredit- beziehungsweise Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement der Gesellschaft zielt grundsätzlich auf die Unsicherheit der zukünftigen Entwicklung der Finanzmärkte ab und soll deren mögliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft begrenzen. Zur Begrenzung bestimmter Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, nutzt sie derivative Finanzinstrumente. Das Risikomanagement wird durch eine zentrale „Finance and Treasury“-Abteilung („FT“) anhand von Richtlinien, die durch den Vorstand genehmigt wurden, vorgenommen. In enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten der Gesellschaft werden die finanziellen Risiken durch FT identifiziert, bewertet und abgesichert. Die Richtlinien von FT umfassen neben schriftlichen Grundsätzen bezüglich des allgemeinen Risikomanagements dokumentierte Vorgaben im Hinblick auf einzelne Bereiche, wie beispielsweise Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken, Kreditrisiken, den Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente oder die Anlage freier Liquidität.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Verlustrisiko, das aus einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise von Finanzinstrumenten resultiert. Unter das Marktrisiko werden auch das Währungsrisiko und Zinsrisiko subsumiert.

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft dem Marktrisiko in verschiedener Weise ausgesetzt, im Wesentlichen durch Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen. Um diesem Risiko zu begegnen, schließt die Gesellschaft verschiedene derivative Finanzgeschäfte mit zahlreichen Vertragspartnern ab. Derivate werden ausschließlich zur Absicherung, nicht jedoch zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko bedeutet, dass sich der beizulegende Zeitwert zukünftiger Zahlungen von Finanzinstrumenten auf Grund von Währungsschwankungen ändert.

Obgleich die Gesellschaft ihren Konzernjahresabschluss in Euro aufstellt, fallen bedeutende Anteile der Umsatzerlöse wie auch der Entwurfs-, Entwicklungs-, Produktions- und Vermarktungskosten der Produkte in anderen Währungen, hauptsächlich in US-Dollar, an. Schwankungen der Wechselkurse dieser Währungen im Vergleich zum Euro hatten in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Die Unternehmensführung hat Richtlinien erlassen, welche die einzelnen Unternehmen der Gesellschaft verpflichten, die Währungsrisiken gegenüber ihrer funktionalen Währung zu steuern. Die jeweiligen Einheiten der Gesellschaft sind verpflichtet, ihr jeweiliges gesamtes Gefährdungspotenzial aus dem Risiko durch Fremdwährungskursschwankungen bei FT intern abzusichern. Zur Steuerung der Währungsrisiken, die sich aus zukünftigen Geschäftsvorfällen und bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben, schließen die Unternehmen Terminverträge mit FT ab.

Die Geschäftspolitik der Gesellschaft zur Begrenzung kurzfristiger Fremdwährungsrisiken sieht vor, mindestens 75 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows im dritten Monat und in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts einen wesentlichen Anteil in nachfolgenden Zeiträumen, abzusichern. Ein Teil

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

des Fremdwährungsrisikos bleibt auf Grund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Die Gesellschaft ermittelt dieses Restrisiko auf Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung der Bilanzposten, von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen sowie auf Basis aller anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 hat die Gesellschaft Nettogewinne beziehungsweise Nettoverluste aus Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften und Fremdwährungs-Transaktionen in Höhe von €3 Millionen und €15 Millionen im Konzernjahresfehlbetrag erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen einer Änderung des Wechselkurses um 10 Prozent für die fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2007 und 2008 auf die wesentlichen Währungen dar:

<u>30. September 2007</u>	Konzern-Gewinn-und- Verlust-Rechnung		Eigenkapital	
	+10%	-10%	+10%	-10%
	(€ in millions)			
EUR / USD	(8)	9	—	—
EUR / MYR	(6)	7	—	—
EUR / YEN	—	1	—	—
EUR / SGD	(1)	1	—	—
<u>30. September 2008</u>	Konzern-Gewinn-und- Verlustrechnung		Eigenkapital	
	+10%	-10%	+10%	-10%
	(€ in millions)			
EUR / USD	2	(3)	11	(15)
EUR / MYR	(5)	6	—	—
EUR / YEN	(1)	1	—	—
EUR / SGD	(1)	1	—	—

Zinsrisiko

Entsprechend IFRS 7 ist das Zinsrisiko definiert als das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder zukünftiger Zahlungen eines Finanzinstruments auf Grund von Zinssatzänderungen.

Die Zinsrisikopositionen der Gesellschaft resultieren hauptsächlich aus Geldanlageinstrumenten, Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen.

Im Geschäftsjahr 2003 hat die Gesellschaft eine Wandelschuldverschreibung und im Geschäftsjahr 2007 eine Umtauschanleihe, umtauschbar in Qimonda-Aktien, begeben. Vor dem Hintergrund der hohen Zyklizität des Kerngeschäfts sowie zur Erhaltung hoher operativer Flexibilität hält die Gesellschaft einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, der in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer angelegt wird. Diese Vermögenswerte werden hauptsächlich mit Vertragslaufzeiten zwischen einem und zwölf Monaten zu den kurzfristig erzielbaren Zinssätzen angelegt. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzt die Gesellschaft Zinsderivate, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Zinssatzschwankungen wirken sich auf Teile der Wertpapiere, Schuldtitel und die zur Verfügung stehende Kreditlinien der Gesellschaft aus. Um sich gegen nachteilige Entwicklungen der Zinssätze abzusichern, setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Zins-Swaps ein. Die Gesellschaft hat einen Zins-Swap abgeschlossen, der im Wesentlichen die Festzinsverpflichtung aus der Wandelschuldverschreibung in variable Zinszahlungen in Abhängigkeit von der „European Interbank Offering Rate“ („EURIBOR“) überführt.

Gemäß IFRS 7 ist eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen, welche die Auswirkungen möglicher Änderungen der Marktzinsen auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital darstellt. Die Gesellschaft hält weder festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, noch bilanziert sie Sicherungsbeziehungen zur Absicherung gegen Zinsrisiken (*Hedge Accounting*). Eine Zinssatzänderung wirkt sich entsprechend nicht auf das Ergebnis aus. Im Hinblick auf festverzinsliche, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte hätte eine Zinssatzänderung um 100 Basispunkte zu einer Erhöhung beziehungsweise

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Verminderung des Eigenkapitals um €3 Millionen zum 30. September 2007 beziehungsweise um €1 Million zum 30. September 2008 geführt.

Änderungen der Marktzinssätze wirken sich auf die Zinserträge und -aufwendungen variabel verzinslicher Finanzinstrumente und Zahlungen aus. Unter der Annahme einer Änderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte wäre das Zinsergebnis um €2 Millionen beziehungsweise €4 Millionen im Geschäftsjahr 2007 und 2008 höher oder niedriger ausgefallen.

Eine Veränderung der Marktzinssätze beeinflusst den beizulegenden Zeitwert und die Cash-Flows von Zins-Swaps. Unter der Annahme, dass sich die Marktzinssätze um 100 Basispunkte verändern, hätte sich der Gewinn oder Verlust um €14 Millionen beziehungsweise €12 Millionen vermindert oder erhöht.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 definiert das sonstige Preisrisiko als das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungen eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken können (bei denen es sich nicht um jene handelt, die sich aus dem Zinsrisiko oder dem Wechselkursrisiko ergeben), und zwar unabhängig davon, ob diese Änderungen durch Faktoren verursacht werden, die für jedes einzelne Finanzinstrument oder seinen Emittenten spezifisch sind, oder durch Faktoren, die alle ähnlichen auf dem Markt gehandelten Finanzinstrumente betreffen.

Infineon hält Finanzinstrumente, welche Preisrisiken ausgesetzt sind. Eine Änderung der relevanten Marktpreise um jeweils 5 Prozent hätte eine Ergebnisauswirkung von €8 Millionen beziehungsweise €4 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 gehabt.

Weiterhin ist die Gesellschaft auf Grund ihrer Abhängigkeit von verschiedenen Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch ihre Einkaufsstrategie (einschließlich des Warenbezugs bei unterschiedlichen Anbietern, soweit möglich) und betriebliche Maßnahmen zu minimieren. Nach diesen erwähnten Maßnahmen schließt die Gesellschaft keinerlei derivative Finanzinstrumente ab, um das verbleibende Risiko aus einer Schwankung der Rohstoffpreise zu begrenzen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Die Kreditrisiken der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie aus Fremdwährungsderivaten. Das Kreditrisiko bei Forderungen ist auf Grund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Die Gesellschaft steuert Kreditrisiken durch Kundengenehmigungen, Kreditlimits und Überwachungsprozesse sowie umfassende Kreditprüfung aller Kunden. Das Kreditrisiko in Bezug auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und auf Fremdwährungsderivate durch Transaktionen mit einer begrenzten Anzahl von internationalen Finanzinstituten ist auf vorgegebene Obergrenzen beschränkt. Die Gesellschaft glaubt, dass das Risiko einer Nichterfüllung eines Geschäftspartners gering ist, da die Gesellschaft deren Kreditrisiko prüft und die Anzahl der Verträge mit allen Finanzinstituten limitiert. Die Kreditwürdigkeit der Vertragsparteien wird regelmäßig überprüft, um die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls so niedrig wie möglich zu halten. Trotzdem kann die Gesellschaft die Möglichkeit eines Verlustes aus einem Kreditausfall einer der Vertragsparteien nicht im vollen Umfang ausschließen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Liquiditätsrisiken könnten aus einem potenziellen Unvermögen der Gesellschaft resultieren, fällige finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Das Liquiditätsmanagement der Gesellschaft sieht vor, ausreichende Zahlungsmittelbestände und Wertpapiere des Umlaufvermögens vorzuhalten und die Verfügbarkeit einer Finanzierung durch adäquate zugesagte Kreditmittel sowie Marktpositionen erschießen zu können. Infolge der Dynamik der zugrunde liegenden Geschäfte erhält die Gesellschaft die Flexibilität hinsichtlich der Finanzierung durch die stetige Verfügbarkeit zugesicherter Kreditlinien aufrecht.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur nicht-derivativer Finanzverbindlichkeiten sowie eine Analyse der Zahlungsmittelabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle stellt die jeweiligen vertraglichen und diskontierten Zahlungen aus Finanzverbindlichkeiten dar. Zahlungen werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Gesellschaft Vertragspartner eines Finanzinstruments geworden ist. Beträge in Fremdwährung sind mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Beträge in Bezug auf variabel verzinsliche Finanzinstrumente sind unter Verwendung der Zinssätze der letzten Zinsfestsetzung vor dem 30. September 2008 ermittelt. Zahlungsausgänge, die jederzeit geleistet werden können, sind dem Zeitraum zugeordnet, zu dem die früheste Tilgung möglich ist.

	<u>Vertragliche Cash-Flows</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>danach</u>
		(€ in Millionen)					
Nichtderivative							
Finanzverbindlichkeiten . . .	1.943	805	928	93	72	42	3
Derivative							
Finanzverbindlichkeiten:							
Mittelabflüsse	492	412	80	—	—	—	—
Mittelzuflüsse ⁽¹⁾	(474)	(401)	(73)	—	—	—	—
Gesamt	<u>1.961</u>	<u>816</u>	<u>935</u>	<u>93</u>	<u>72</u>	<u>42</u>	<u>3</u>

⁽¹⁾ Mittelzuflüsse aus derivativen Finanzverbindlichkeiten werden gezeigt, sofern diese bei Erfüllung des Instruments anfallen, um sämtliche vertraglichen Zahlungen darzustellen.

40. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten und Ermittlungen

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes „*Plea-Agreement*“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der die Preisbildung für DRAM-Produkte zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002 betrifft, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Die Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ im Hinblick auf laufende Untersuchungen gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Der Strafvorwurf des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM-Produkten an sechs *Original-Equipment-Manufacturer*- („OEM“)-Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte. Die Gesellschaft hat zusätzlich zu diesen OEM-Kunden mit acht weiteren direkten Kunden individuelle Vergleiche abgeschlossen.

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corporation („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden. Die Kläger behaupten die Verletzung des „*Sherman Act*“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „*Judicial Panel on Multi-District Litigation*“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort im Rahmen des vorgerichtlichen Verfahrens („*Pretrial Proceedings*“) gemeinsam und aufeinander abgestimmt als Teil einer *Multi-District Litigation* („MDL“) weiter zu verfolgen. Im September 2005 haben die Gesellschaft und IF North America mit den Anwälten der Klasse der direkten US-Kunden einen Vergleichsvertrag geschlossen (mit der Möglichkeit für die einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag heraus zu optieren). Im November 2006 hat das Gericht der Vergleichsvereinbarung zugestimmt und ein endgültiges Urteil erlassen und die anhängigen Verfahren eingestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Im April 2006 hat die Unisys Corporation („Unisys“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht, die Bestandteil der oben beschriebenen MDL wurde. Unisys behauptet, bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz sowohl als direkte als auch als indirekte DRAM-Kundin. Im Oktober 2007 hat das Gericht einen von der Gesellschaft, IF North America und anderen DRAM-Herstellern eingereichten Antrag auf Klageabweisung abgelehnt.

Im Februar und März 2007 wurden vier weitere Klagen eingereicht. Die Kläger sind All American Semiconductor, Inc., Edge Electronics, Inc., Jaco Electronics, Inc. und DRAM Claims Liquidation Trust, vertreten durch ihren Treuhänder Wells Fargo Bank, N.A. In der Klage von All American Semiconductor werden Ansprüche wegen Preisabsprachen nach dem „Sherman Act“ behauptet. In den Klagen von Edge Electronics, Jaco Electronics und DRAM Claims Liquidation Trust werden bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen geltend gemacht. Alle vier Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Alle Beklagten haben gemeinsam beantragt, im beschleunigten Verfahren den Hauptsachverständigen der Kläger in allen Fällen auszuschließen; eine Anhörung wurde auf den 17. Dezember 2008 festgesetzt.

64 weitere Klagen wurden bis Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser bundes- und einzelstaatlichen Klagen (mit Ausnahme einer weiter unten beschriebenen auf ausländische Kunden bezogenen Klage) ist in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend 1999 oder später in den Vereinigten Staaten von Amerika indirekt erworben hatten (Klasse der indirekten US-Kunden). Diese Klagen behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „Sherman Act“, des kalifornischen „*Cartwright Act*“ und der Wettbewerbsrechte der jeweils betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und zielen auf dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

Die oben genannte auf ausländische Kunden bezogene Klage wurde im März 2006 vorbehaltlos abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung am Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk eingelegt, das am 14. August 2008 die Berufung abgewiesen hat. 23 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL im Rahmen eines abgestimmten und gemeinsamen gerichtlichen Vorverfahrens weiter zu verfolgen. 19 der 23 übertragenen Klagen sind gegenwärtig im Rahmen der MDL anhängig. Die anhängigen kalifornischen Klagen wurden dem Bezirksgericht von San Francisco für ein koordiniertes und konsolidiertes vorgerichtliches Verfahren überwiesen. Die Sammelkläger der außerhalb von Kalifornien anhängigen Klagen der indirekten US-Kunden, die nicht auf die MDL übertragen wurden, haben der Aussetzung ihrer Verfahren bis zur Entscheidung der MDL-Verfahren zugestimmt.

Am 29. Januar 2008 hat das Gericht in dem MDL-Verfahren dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung einiger der erhobenen Ansprüche teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. In der Entscheidung wurde ein großer Prozentsatz der Ansprüche der indirekten Kunden abgelehnt, und den Klägern wurde das Recht eingeräumt, hinsichtlich eines Anspruchs ihre Klage zu ändern. Die Kläger haben am 27. Februar 2008 eine dritte geänderte Klage eingereicht. Am 28. März 2008 hat das Gericht den Klägern gestattet, unmittelbar Berufung am Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk einzulegen. Am 26. Juni 2008 hat das Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk die Berufung angenommen und die Parteien haben eine entsprechende Erklärung mit einem Vorschlag für eine Entscheidung vorgelegt. Das Bezirksgericht hat das Verfahren bis zur Entscheidung des Berufungsgerichts über die Annahme der Berufung ausgesetzt und eine Anhörung auf den 30. Oktober 2008 festgesetzt, um zu entscheiden, ob die Aussetzung bis zur Entscheidung über die Berufung bestehen bleiben soll.

Im Juli 2006 hat der Generalstaatsanwalt („*Attorney General*“) des US-Bundesstaats New York Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am Bezirksgericht für Süd-New-York im Namen von in New York ansässigen Behörden und Endkunden eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen, oben beschriebenen Vorwurf der DRAM-Preisabsprache beziehen, und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 wurde diese Klage mit dem oben beschriebenen MDL-Verfahren zusammengeführt. Im Juli 2006 haben die Generalstaatsanwälte von Alaska, Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Hawaii, Idaho, Illinois, Iowa, Kalifornien, Louisiana, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Nevada, New Mexico, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, South Carolina, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia und Wisconsin Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien im Namen von in den jeweiligen Einzelstaaten ansässigen Behörden, Endkunden und Unternehmen eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Im September 2006 wurde die Klage um Ansprüche der Generalstaatsanwälte aus Kentucky, Maine, New Hampshire, North Carolina, den Northern Mariana Islands und Rhode Island erweitert. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen Vorwurf wettbewerbswidrigen Verhaltens beim Verkauf von DRAM-Produkten beziehen, und beantragen Ersatz des tatsächlichen Schadens sowie dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 hat die Gesellschaft mit den anderen Beklagten in diesen beiden Verfahren Anträge gestellt, die geltend gemachten Ansprüche abzuweisen. Am 31. August 2007 hat das Gericht den Anträgen teilweise stattgegeben und sie teilweise abgelehnt. Das Gericht hat die Ansprüche von Kunden, Unternehmen und Behörden in einer Vielzahl von Bundesstaaten abgelehnt sowie bestimmte weitere Ansprüche abgelehnt, jedoch den Klägern das Recht eingeräumt, bis 1. Oktober 2007 geänderte Klagen einzureichen. Im Oktober 2007 wurden geänderte Klagen eingereicht. Am 15. April 2008 hat das Gericht über zwei Klageabweisungsanträge in den von den Generalstaatsanwälten erhobenen Klagen entschieden. In der Klage des New Yorker Staatsanwalts wurde der Klageabweisungsantrag abgelehnt. In der Klage der Generalstaatsanwälte mehrerer anderer US-Bundesstaaten hat das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. Am 13. Mai 2008 hat die Gesellschaft eine Klageerwiderng auf die Klagen des US-Bundesstaats New York und die Klage mehrerer US-Bundesstaaten eingereicht; am 15. September 2008 hat die Gesellschaft die Klageerwiderng auf die Klage mehrerer US-Bundesstaaten geändert. Zwischen dem 25. Juni 2007 und 28. April 2008 haben die Generalstaatsanwälte der sechs Bundesstaaten Alaska, Delaware, Ohio, New Hampshire, Texas und Vermont Anträge für die Rücknahme ihrer Ansprüche gestellt. Die Kläger Kalifornien und New Mexico haben gemeinsam die Feststellung einer Klasse beantragt, die alle öffentlichen Einrichtungen beider Bundesstaaten umfasst. Am 5. September 2008 hat das Gericht beide Anträge abgewiesen. Der New Yorker Generalstaatsanwalt hat am 15. September 2008 eine Entscheidung über die bestätigende Einlassung bestimmter Beklagter auf New Yorks geänderte Klage beantragt; eine Anhörung wurde auf den 17. Dezember 2008 festgesetzt.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter, der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Im Zusammenhang mit dem sogenannten Plea Agreement der Gesellschaft mit dem DOJ hat die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2004 eine Rückstellung in Höhe der eventuellen Mindestgeldbuße gebildet, die die Kommission im Rahmen ihrer Untersuchung verhängen könnte. Eine von der Kommission verhängte Geldbuße könnte die gebildete Rückstellung deutlich übersteigen, die Gesellschaft sieht sich aber nicht in der Lage, die Geldbuße genauer zu schätzen. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („*Competition Bureau*“) IF North America davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen sowie deren jetzige bzw. frühere Organmitglieder, leitende Angestellte und Mitarbeiter Ziel eines formellen Auskunftsersuchens hinsichtlich mutmaßlicher Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel durch Vorladungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft kooperiert umfassend mit dem *Competition Bureau* hinsichtlich dieses Auskunftsersuchens.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Québec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger behaupten in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise.

Zwischen September und November 2004 wurden im Namen einer angeblichen Klasse von Käufern von Aktien der Gesellschaft, die diese zwischen März 2000 und Juli 2004 erworben haben, sieben Wertpapiersammelklagen („Wertpapiersammelklagen“) gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die zusammengefasste und erweiterte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über Infineons vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse und seine Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie Infineons angebliche Beteiligung an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offengelegt hätten, und dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht näher definierten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Im September 2006 hat das Gericht die Klage abgewiesen, die Einreichung einer neuen Klage jedoch zugelassen. Im Oktober 2006 haben die Kläger eine zweite geänderte Sammelklage eingereicht. Im März 2007 haben die Kläger in Übereinstimmung mit den Beklagten diese zweite Klage zurückgenommen. Das Gericht hat den Klägern daraufhin das Recht eingeräumt, eine dritte geänderte Sammelklage einzureichen. Die dritte geänderte Sammelklage wurde im Juli 2007 eingereicht. Eine mündliche Verhandlung fand am 19. November 2007 statt. Am 25. Januar 2008 hat das Gericht den Anträgen der Beklagten auf Abweisung der Wertpapiersammelklagen teilweise stattgegeben und teilweise abgelehnt. Das Gericht hat den Klageabweisungsantrag im Hinblick auf die Ansprüche der Kläger gemäß §§ 10(b) und 20(a) des U.S. Securities Exchange Act von 1934 abgelehnt und die Klage nach § 20A vorbehaltlos abgewiesen. Am 13. August 2008 hat das Gericht den Antrag der Gesellschaft auf Klageabweisung wegen Verjährung abgelehnt. Am 25. August 2008 hat die Gesellschaft einen Antrag gestellt, die Wertpapiersammelklagen im Hinblick auf sogenannte ausländische Käufer („foreign purchaser“), also solcher Mitglieder der angeblichen Klasse von Käufern, die keine US-Bürger sind und ihre Aktien an einer Börse außerhalb der USA gekauft haben, abzuweisen. Am 25. August 2008 haben die Kläger außerdem die Feststellung einer Klasse beantragt. Eine mündliche Verhandlung über beide Anträge ist für den 15. Dezember 2008 angesetzt.

Die D&O-Versicherer der Gesellschaft haben die Deckung der Gesellschaft und ihrer Organe für die Wertpapiersammelklagen abgelehnt. Die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im Mai 2007 endgültig abgewiesen. Die andere Klage ist noch anhängig.

Im April 2007 erhob die Lin Packaging Technologies, Ltd. („Lin“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und einen weiteren DRAM-Hersteller am US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk von Texas. In der Klage wird behauptet, dass bestimmte DRAM-Produkte zwei Lin-Patente verletzen. Im November 2007 haben sich die Parteien verglichen, und die Klage wurde abgewiesen.

Am 31. Oktober 2007 hat Wi-LAN Inc. bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas gegen Westell Technologies, Inc. und 16 weitere Unternehmen, darunter die Gesellschaft und die IF North America, Klage eingereicht. Wi-LAN behauptet in der Klage eine Verletzung von drei US-Patenten durch bestimmte Wireless-Produkte entsprechend IEEE 802.11 Standards sowie durch bestimmte ADSL-Produkte nach ITU G.992 Standards, welche jeweils durch einzelne der beklagten Unternehmen geliefert werden. Am 25. Januar 2008 haben die Gesellschaft und die IF North America auf die Klage erwidert und Widerklage erhoben. Wi-LAN Inc. hat am 20. März 2008 auf die Widerklage erwidert. Am 1. April 2008 verfügte das Gericht auf Antrag der Gesellschaft und anderer nicht in den USA ansässiger beklagter Unternehmen, dass diese aus dem Verfahren einstweilig ausscheiden. Am 29. Juli 2008 hat das Gericht die Termine für das Hauptsacheverfahren („trial“) und das sog. „Markman-Hearing“, in dem die Auslegung wesentlicher Begriffe der Patente geklärt werden soll, festgelegt. Das Hauptsacheverfahren soll danach am 4. Januar 2011 beginnen; das Markman-Hearing wurde auf den 1. September 2010 terminiert.

Die CIF Licensing LLC, New Jersey, USA („CIF“) — zur General Electric Unternehmensgruppe gehörend — hat im Oktober 2007 vor dem Landgericht Düsseldorf Patentverletzungsklage gegen die Deutsche Telekom AG („DTAG“) aus vier europäischen Patenten mit Wirkung für Deutschland erhoben.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Klage richtet sich gegen CPE-Modems und ADSL-Systeme. Die DTAG hat ihren Zulieferern — darunter auch Kunden von Infineon — den Streit verkündet mit der Wirkung, dass eine mögliche Feststellung der Patentverletzung durch das Landgericht auch gegenüber den Zulieferern wirkt. Mehrere Zulieferer wiederum haben seit Januar 2008 ihren Lieferanten — darunter auch Infineon — den Streit verkündet. Infineon ist am 28. Januar 2008 dem Verfahren auf Seiten der DTAG beigetreten. CIF hat daraufhin Infineon wegen mittelbarer Patentverletzung aus einem der vier europäischen Patente verklagt. Die DTAG, die meisten ihrer Zulieferer und die meisten ihrer Lieferanten haben eine Verteidigungsgemeinschaft gegründet. Infineon ist vertraglich verpflichtet, seine Kunden in jeweils unterschiedlichem Umfang und unter jeweils unterschiedlichen Bedingungen freizustellen bzw. Schadenersatz zu leisten. Bis zum 16. Juli 2008 haben die DTAG und alle Streithelfer ihre Klageerwidern eingereicht. Außerdem haben DTAG, Ericsson AB, Texas Instruments Inc., Nokia Siemens Networks und Infineon zum Teil gemeinsam sowie zum Teil getrennt gegen alle vier Patente Nichtigkeitsklage beim Bundespatentgericht in München eingereicht. Bezüglich des Verfahrens in Düsseldorf hat CIF nunmehr Zeit, bis zum 9. März 2009 seine Replik einzureichen; DTAG und ihre Streithelfer müssen ihre Duplik bis zum 28. September 2009 einreichen. Mündliche Verhandlungen sind für November und Dezember 2009 angesetzt.

Am 12. April 2008 hat Third Dimension Semiconductor Inc. Klage bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas, USA, gegen IF North America und Infineon Technologies AG eingereicht. In der Klageschrift wird die Verletzung von drei US-Patenten durch bestimmte Produkte, vor allem Leistungshalbleiter-Produkte, die unter dem Namen „CoolMOS“ vertrieben werden, behauptet. Am 20. Mai 2008 hat Third Dimension Semiconductor Inc. eine ergänzte Klageschrift eingereicht, mit der ein weiteres US-Patent dem Rechtsstreit hinzugefügt wird. Am 19. September 2008 haben die Gesellschaft und IF North America Klageerwidern und Widerklage eingereicht.

Am 18. April 2008 hat LSI bei der U.S. International Trade Commission Klage erhoben wegen angeblicher Patentverletzung eines LSI-Patents durch 18 Antragsgegner („ITC-Verfahren“). Am 6. Juni 2008 hat LSI beantragt, das Verfahren um Qimonda und vier weitere Antragsgegner zu erweitern. Außerdem hat LSI bezüglich desselben Patents gegen alle Beklagten im ITC-Verfahren einschließlich Qimonda Klage erhoben vor dem östlichen Bezirk von Texas (siehe Anhang Nr. 42).

Rückstellungen und mögliche Auswirkungen dieser Rechtsstreitigkeiten

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Zum 30. September 2008 hatte Infineon Logik Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von €37 Millionen für die oben beschriebenen Untersuchungsverfahren des DOJ und der europäischen Kartellbehörden, die Klagen direkter und indirekter Kunden sowie für die Vergleichsverträge und die Rechtskosten für die DRAM-Wettbewerbsverfahren und die Wertpapiersammelklagen bilanziert. Zusätzlich hatte Qimonda zum 30. September 2008 €36 Millionen in diesem Zusammenhang zurückgestellt. Gemäß dem Einbringungsvertrag im Zuge der Ausgliederung des Qimonda-Geschäfts ist Qimonda verpflichtet, die Gesellschaft insgesamt oder teilweise von sämtlichen Ansprüchen (einschließlich damit zusammenhängender Aufwendungen) freizustellen, die die Gesellschaft im Zusammenhang mit Verpflichtungen, Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, Dauer-schuldverhältnissen, Risiken, Lasten und anderen Verpflichtungen hinsichtlich der kartellrechtlichen Klagen sowie der Wertpapiersammelklagen, wie oben beschrieben, übernimmt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der oben beschriebenen Untersuchungen und Verfahren könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft,

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage in der Periode des Eingangs wesentlich negativ beeinflussen können.

Vertragliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2008 sind wie folgt⁽¹⁾:

	Zahlungen fällig in						5 Jahren und länger
	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	
	(€ in Millionen)						
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus							
Leasingverträgen	776	75	63	59	58	56	465
Unbedingte							
Abnahmeverpflichtungen von							
Sachanlagen	44	44	—	—	—	—	—
Sonstige unbedingte							
Abnahmeverpflichtungen	590	550	18	11	3	4	4
Zukünftige Zinszahlungen	111	53	43	8	4	1	2
Gesamt	<u>1.521</u>	<u>722</u>	<u>124</u>	<u>78</u>	<u>65</u>	<u>61</u>	<u>471</u>

⁽¹⁾ Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen, und solche, deren wahrscheinliche Fälligkeiten im jeweiligen Fall vom Management geschätzt wurden. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Gesellschaft ist mit verschiedenen assoziierten Unternehmen und externen Auftragsfertigern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerbaren Vereinbarungen besitzen hauptsächlich eine Vertragslaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Gesellschaft hat darin vereinbart, einen Teil der Produktion der Vertragspartner zu Marktpreisen zu kaufen.

Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Um der Nachfrage seitens ihrer Kunden nach ihren Produkten entsprechen zu können, überprüft die Gesellschaft regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Eventualverpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt die Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2008, ohne mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten⁽¹⁾:

	Ende der Verpflichtungsdauer in						5 Jahren und länger
	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	
	(€ in Millionen)						
Maximale potenzielle künftige Zahlungen:							
Garantien ⁽²⁾	97	11	—	5	14	3	64
Bedingte Zuschüsse und Zulagen ⁽³⁾	<u>47</u>	<u>20</u>	<u>12</u>	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>6</u>	—
Gesamt	<u>144</u>	<u>31</u>	<u>12</u>	<u>9</u>	<u>19</u>	<u>9</u>	<u>64</u>

⁽¹⁾ Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von der Gesellschaft abgeschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

⁽²⁾ Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

⁽³⁾ Bedingte Zuschüsse und Zulagen beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die in Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und gegebenenfalls zurückerstattet werden müssen, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Auf Konzernebene hat die Gesellschaft zum 30. September 2008 Garantien gegenüber Dritten in Höhe von €199 Millionen ausgereicht. Dieser Betrag entfällt mit €97 Millionen auf Infineon Logik und mit €102 Millionen auf Qimonda. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen in einigen üblichen Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen konsolidierter Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen gegenüber Dritten sind im Konzernjahresabschluss infolge der Konsolidierung als Verbindlichkeiten enthalten. Zum 30. September 2008 betragen derartige Garantien — grundsätzlich auf Grund von Finanzverbindlichkeiten konsolidierter Tochtergesellschaften gegenüber Dritten — €1.578 Millionen, wovon €1.062 Millionen Garantien auf Infineon Logik und €516 Millionen Garantien auf Qimonda entfallen. Von diesen Garantien entfallen €988 Millionen auf die Wandelanleihe und die Umtauschanleihe, wovon €815 Millionen die von Infineon Logik ausgegebene Wandelanleihe und die Umtauschanleihe und €173 Millionen auf die von Qimonda ausgegebene Wandelanleihe betreffen.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Einige dieser erhaltenen Zuwendungen stehen unter der Voraussetzung, dass gewisse projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können €330 Millionen (davon €283 Millionen von Qimonda) von den zum Stichtag 30. September 2008 ausgewiesenen Zuwendungen zurückzuzahlen sein.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex im Süden Münchens, der von MoTo errichtet wurde. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglicht der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Raum München in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau, der im zweiten Halbjahr 2005 fertig gestellt wurde, verantwortlich. Die Gesellschaft hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 hat die Gesellschaft Campeon im Rahmen einer operativen Leasingvereinbarung übernommen und den stufenweisen Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (*non-bargain purchase option*) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 Millionen auf ein Treuhandkonto, die zum 30. September 2008 unter „Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel“ enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen der Gesellschaft. Die Leasingvereinbarung wurde in der Rechnungslegung als

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

operatives Leasing gemäß IAS 17 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. Historisch gesehen, hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen materiellen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Eine Überleitungstabelle im Anhang Nr. 26 zeigt die Veränderung der Gewährleistungsrückstellungen im Geschäftsjahr 2008.

41. Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung der Gesellschaft über ihre Segmente und nach Regionen erfolgt gemäß IFRS 8.

Seit der Ausgliederung ihres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda zum 1. Mai 2006 berichtet die Gesellschaft entsprechend der dargestellten Organisationsstruktur. Weiterhin wurden mit Wirkung zum 31. März 2008 die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung unserer Gesellschaft ausgewiesen und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert.

Demgemäß ist die Gesellschaft schwerpunktmäßig in zwei operativen Segmenten tätig: Automotive, Industrial & Multimarket sowie Communication Solutions. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, sowie neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß IFRS 8 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß IFRS 8. Deshalb wurden diese Bereiche für Berichterstattungszwecke als „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern Infineons Logiksegmenten zugeordnet. Zusätzlich werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse und die Ergebnisse berichtet, die Infineon Logik in der 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden aus dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen einer Produktionsvereinbarung erzielt hat. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsatzerlöse und Ergebnisse wider.

Weiterhin stehen mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Front-End-Fertigungsstätten und die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der gemeinsamen Back-End-Fertigungsstätten nicht mehr unter der Kontrolle oder in Verantwortung des Managements der operativen Segmente, sondern unter der Kontrolle und in Verantwortung des Fertigungsmanagements. Das Fertigungsmanagement ist für die Durchführung der Fertigungsplanung, das Volumen und die Stückmengen verantwortlich. Das Vorratsvermögen ist entsprechend nicht länger den operativen Segmenten, sondern dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen zugeordnet. Lediglich die unfertigen Erzeugnisse der Back-End-Fertigungsstätten und die fertigen Erzeugnisse sind den operativen Segmenten zugeordnet geblieben. Ebenfalls stellt die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 auch die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen dar. Aus Konsistenzgründen wurde die Gewinn- und -Verlust-Rechnung der Segmente aus den Vorperioden um diese Umgliederungen angepasst sowie um die Analyse gegenwärtiger und künftiger Finanzdaten zu unterstützen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde gemeinschaftlich als Hauptentscheidungsträger („*Chief Operating Decision Maker*“) identifiziert. Er entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilt deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und Ebit. Der Vorstand rechnet weder die Vermögenswerte den Segmenten zu, noch bewertet er regelmäßig die Segmente auf Basis dieser Kriterien, mit Ausnahme von bestimmten Vorratsinformationen, die ihm regelmäßig auf Segmentbasis berichtet werden. Allerdings werden den einzelnen Segmenten die Aufwendungen für Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zugeordnet.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Segmente entsprechen den US-GAAP Grundsätzen und können von denen nach IFRS in Anhang Nr. 2 erläuterten abweichen. Die wesentlichen Unterschiede sind im Anhang Nr. 4 erklärt.

Informationen bezüglich der Segmente setzen sich wie folgt zusammen, wobei die Abweichung zwischen IFRS und US-GAAP in einer eigenen Zeile ausgewiesen wird um die Verhältnisse zwischen US-GAAP und IFRS in Einklang zu bringen:

Automotive, Industrial & Multimarket

Das Segment Automotive, Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, der Industrieelektronik und der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.

Communication Solutions

Das Segment Communication Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.

Sonstige Geschäftsbereiche

Bestimmte verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere sonstige Geschäftsaktivitäten sind in „Sonstige Geschäftsbereiche“ enthalten.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>(€ in Millionen)</u>	
Umsatzerlöse:		
Automotive, Industrial & Multimarket	3.017	2.963
Communication Solutions ⁽¹⁾	1.051	1.360
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	219	100
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	<u>(213)</u>	<u>(102)</u>
Gesamt	<u>4.074</u>	<u>4.321</u>

⁽¹⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €30 Millionen und €10 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda.

⁽²⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €189 Millionen und €79 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 aus dem Verkauf von Wafern von Infineon Logik 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung.

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €219 Millionen und €89 Millionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008, da diese Umsätze voraussichtlich nicht Teil des Plans zur Veräußerung von Qimonda sind.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Ebit:		
Automotive, Industrial & Multimarket	291	315
Communication Solutions	(165)	(73)
Sonstige Geschäftsbereiche	(12)	(3)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	<u>(77)</u>	<u>(287)</u>
Gesamt US-GAAP	<u>37</u>	<u>(48)</u>
Delta IFRS	<u>20</u>	<u>(4)</u>
Ebit IFRS	<u><u>57</u></u>	<u><u>(52)</u></u>
Bereinigt um:		
Zinserträge	47	56
Zinsaufwendungen	<u>(148)</u>	<u>(151)</u>
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u><u>(44)</u></u>	<u><u>(147)</u></u>

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Abschreibungen:		
Automotive, Industrial & Multimarket	401	341
Communication Solutions	186	186
Sonstige Geschäftsbereiche	22	15
Konzernfunktionen und Eliminierungen	<u>—</u>	<u>—</u>
Gesamt US-GAAP	<u>609</u>	<u>542</u>
Delta IFRS	<u>23</u>	<u>29</u>
Gesamt IFRS	<u><u>632</u></u>	<u><u>571</u></u>

Das anteilige Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wurde in Höhe von €0 und €4 Millionen im Segment Automotive, Industrial & Multimarket in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 vereinnahmt. In den gezeigten Berichtsperioden enthielt keines der sonstigen Segmente ein Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Vorräte:		
Automotive, Industrial & Multimarket	307	335
Communication Solutions	128	166
Sonstige Geschäftsbereiche	—	—
Konzernfunktionen und Eliminierungen	<u>163</u>	<u>162</u>
Zwischensumme	<u>598</u>	<u>663</u>
Qimonda	<u>619</u>	<u>—</u>
Gesamt US-GAAP	<u>1.217</u>	<u>663</u>
Delta IFRS	<u>(11)</u>	<u>2</u>
Gesamt IFRS	<u><u>1.206</u></u>	<u><u>665</u></u>

Zum 30. September 2007 und 2008 sind alle Vorräte den entsprechenden operativen Segmenten zugeordnet, soweit sie unter die direkte Kontrolle und die Verantwortlichkeit der ständigen Bereichsleiter fallen.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Geschäfts- oder Firmenwert:		
Automotive, Industrial & Multimarket	—	13
Communication Solutions	52	211
Sonstige Geschäftsbereiche	—	—
Konzernfunktionen und Eliminierungen	<u>1</u>	<u>1</u>
Zwischensumme	<u>53</u>	<u>225</u>
Qimonda	<u>64</u>	—
Gesamt US-GAAP	<u>117</u>	<u>225</u>
Delta IFRS	—	—
Gesamt IFRS	<u><u>117</u></u>	<u><u>225</u></u>

Entsprechend der internen Berichterstattung sind bestimmte Posten in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten und werden nicht auf die Logik-Segmente umgelegt. Das gilt für bestimmte Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, für Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Ebenfalls werden Umstrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung unter den Konzernfunktionen und Eliminierungen berücksichtigt und sind nicht den Segmenten in der internen oder externen operativen Segmentberichterstattung zugeordnet, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Rechtskosten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Produktangelegenheiten werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dieser kann sich vom Zeitpunkt der Aufwandserfassung im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen unterscheiden. Die Gesellschaft ordnet Leerkosten auf Basis eines Auftragsfertigungsmodells zu, wobei die Vorlaufzeit der Auftragsstornierung oder -änderung bei der Leerkostenzuordnung berücksichtigt wird. Alle nicht verrechneten Leerkosten werden in den Konzernfunktionen und Eliminierungen gezeigt. Wesentliche Positionen im Ebit in den Konzernfunktionen und Eliminierungen für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 sind:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Konzernfunktionen und Eliminierungen:		
Nicht verrechnete Leerkosten	(7)	(21)
Umstrukturierungsaufwendungen (siehe Anhang Nr. 10)	(45)	(188)
Aktienbasierte Mitarbeitervergütung (siehe Anhang Nr. 34)	(12)	(5)
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	(59)
Sonstige, Saldo	<u>(13)</u>	<u>(14)</u>
Gesamt	<u><u>(77)</u></u>	<u><u>(287)</u></u>

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Die Umsatzerlöse und langfristige Vermögenswerte nach Regionen für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 stellen sich wie folgt dar:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Umsatzerlöse:		
Deutschland	907	924
Übriges Europa	888	818
Nordamerika	564	503
Asien-Pazifik	1.450	1.800
Japan	213	198
Andere	<u>52</u>	<u>78</u>
Gesamt	<u>4.074</u>	<u>4.321</u>
	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	(€ in Millionen)	
Langfristige Vermögenswerte:		
Deutschland	458	754
Übriges Europa	449	322
Nordamerika	8	35
Asien-Pazifik	633	560
Japan	<u>3</u>	<u>2</u>
Infineon	<u>1.551</u>	<u>1.673</u>
Qimonda	<u>2.329</u>	<u>—</u>
Gesamt US-GAAP	<u>3.880</u>	<u>1.673</u>
Delta IFRS	<u>99</u>	<u>80</u>
Gesamt IFRS	<u>3.979</u>	<u>1.753</u>

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Eine Aufgliederung der Beschäftigtenzahlen nach Regionen ist in Anhang Nr. 9 nach Regionen dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse.

Das Ebit ist definiert als Konzernüberschuss (-fehlbetrag) ohne das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet Ebit-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und insbesondere über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen. Da viele operative Entscheidungen, wie zum Beispiel die Ressourcenverteilung auf einzelne Projekte, auf einer Grundlage erfolgen, für die die Auswirkungen der Unternehmensfinanzierung und der Besteuerung von geringer Bedeutung sind, sieht das Management die Verwendung einer Kennzahl, die den Zinseffekt aus der Finanzierung und den Steueraufwand nicht berücksichtigt, als zweckmäßig an. Zusätzlich hält es das Management für sinnvoll, zur Messung des operativen Geschäftserfolgs, insbesondere für Zwecke der internen Entscheidungsfindung, wie zum Beispiel in Personalangelegenheiten, eine Kennzahl zu nutzen, die Positionen ausschließt, über die Einzelpersonen, die beurteilt werden, nur minimale Kontrolle haben, wie zum Beispiel Konzernbesteuerung und Finanzierung.

42. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verschiedene Ereignisse

Im Oktober und November 2008 hat die Gesellschaft Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €95 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 ist die Gesellschaft in den folgenden fünf operativen Segmenten organisiert: Automotive, Chip Card & Security, Industrial & Multimarket, Wireline Communications und Wireless Solutions.

Am 3. Oktober 2008 haben etwa 95 kalifornische Schulen, Gebietskörperschaften und staatliche Stellen, die bisher Mitglieder der in Anhang Nr. 40 beschriebenen Sammelklage der Generalstaatsanwälte mehrerer Bundesstaaten waren, beim Superior Court von Kalifornien gegen die Gesellschaft, IF North America sowie gegen einige andere DRAM-Hersteller Klage erhoben. Die Kläger behaupten die Verletzung von Kartell- und Verbraucherschutzgesetzen des Bundesstaats Kalifornien durch Preisabsprachen und künstliche Preissteigerung durch die in Anhang Nr. 40 beschriebene Vorgehensweise. Die Kläger beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Entschädigung, Kostenersatz (einschließlich Anwaltskosten) sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Die Gesellschaft und IF North America haben sich bereit erklärt, im Gegenzug für eine verlängerte Frist für die Klageerwiderung der Klagezustellung mit Wirkung vom 19. November 2008 zuzustimmen. Derzeit läuft die Frist für die Erwiderung bis zum 12. Februar 2009.

Am 7. Oktober 2008 hat die Gesellschaft mit Third Dimension Semiconductor Inc. einen Vergleichs- und Lizenzvertrag abgeschlossen, und am 21. Oktober 2008 haben die Parteien einen gemeinsamen Antrag auf Abweisung der gegen die Gesellschaft erhobenen Patentverletzungsklage eingereicht.

Am 13. Oktober 2008 hat Qimonda eine Vereinbarung mit Micron Technology, Inc, zum Verkauf der 35,6-prozentigen Beteiligung an Inotera Memories, Inc, bekanntgegeben. Der Verkaufspreis beträgt \$400 Millionen und der Verkauf erfolgte in zwei gleichmäßigen Tranchen am 20. Oktober 2008 und 26. November 2008.

In dem von LSI geführten Rechtsstreit (siehe Anhang Nr. 40) hat das Gericht des östlichen Bezirks von Texas am 20. Juni 2008 angeordnet, das Verfahren während des ITC-Verfahrens auszusetzen. Am 17. Oktober 2008 wurde Qimonda Partei des ITC-Verfahrens.

Die Gesellschaft hat am 21. Oktober 2008 erfahren, dass die EU-Kommission eine kartellrechtliche Untersuchung gegen das Segment Chip Card & Security von Infineon wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens eingeleitet hat. Die Untersuchung befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium; die Gesellschaft ist dabei, den Sachverhalt festzustellen und die Lage sorgfältig zu überprüfen.

Am 30. Oktober 2008 hat das Bezirksgericht im MDL-Verfahren das Verfahren der indirekten Kunden im Bezirk Nordkalifornien solange ausgesetzt, bis das Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk über die Abweisung bestimmter Ansprüche der Kläger entschieden hat.

Am 12. November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation Klage gegen Primarion, Inc., Infineon Technologies North America Corporation und die Infineon Technologies AG wegen angeblicher Verletzung von fünf U.S. Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem U.S. Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kalifornien eingereicht.

Am 25. November 2008 haben Infineon Technologies AG, Infineon Technologies Austria AG und Infineon Technologies North America Corp. Klage beim United States District Court for the District of Delaware gegen Fairchild Semiconductor International, Inc. und Fairchild Semiconductor Corporation (zusammen „Fairchild“) eingereicht (1) wegen Verletzung von Infineons Patenten durch einige von Fairchilds Produkten, sowie (2) auf Feststellung der Nichtverletzung und Nichtigkeit bestimmter Patenten von Fairchild gegen den Vorwurf der Verletzung dieser Patente durch einige Produkte von Infineon. Fairchild hat Widerklage in Delaware eingereicht auf Feststellung (1) der Verletzung derjenigen von Fairchilds Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Feststellungsklage sind durch einige Produkte von Infineon, sowie (2) der Nichtverletzung und Nichtigkeit derjenigen von Infineons Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Patentverletzungsklage sind. Darüber hinaus hat Fairchild eine weitere Klage

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften Anhang zum Konzernjahresabschluss

gegen Infineon Technologies AG und Infineon Technologies North America Corp. beim United States District Court for the District of Maine eingereicht auf Verletzung von zwei weiteren Patenten von Fairchild, welche nicht bereits Gegenstand der Klage in Delaware sind, durch einige Produkte von Infineon.

Am 5. Dezember 2008 wurde die Gesellschaft von der Europäischen Kommission aufgefordert, Informationen über die DRAM Umsätze im Geschäftsjahr 2001 vorzulegen.

Qimonda

Am 21. Dezember 2008 haben die Gesellschaft, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt (siehe Anhang Nr. 6).

Ergänzende Erläuterungen für den nach IFRS aufgestellten Anhang zum Konzernjahresabschluss

Anwendung von Befreiungsvorschriften

Nach § 264a HGB haben offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, bei denen keiner der Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, eine Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist oder bei denen sich die Verbindung von Gesellschaften in dieser Art fortsetzt, einen Jahresabschluss nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, mit Wirkung zum 15. Dezember 2008 umgewandelt in Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden, beabsichtigt die in § 264b HGB in diesem Zusammenhang eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Verpflichtung zur Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften für sich in Anspruch zu nehmen, da diese Gesellschaft in den Konzernjahresabschluss der Infineon Technologies AG einbezogen ist.

Die unten genannten Konzerngesellschaften beabsichtigen die in § 264 Abs. 3 HGB eingeräumte Möglichkeit zur Befreiung von der Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften in Anspruch zu nehmen, da zwischen diesen und der Infineon Technologies AG ein Ergebnisabführungsvertrag besteht:

- COMNEON GmbH, Nürnberg,
- Infineon Technologies Finance GmbH, München und
- Infineon Technologies Wireless Solutions GmbH, Neubiberg.

Die Qimonda AG, München, beabsichtigt die in § 291 Abs. 1 HGB eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses in Anspruch zu nehmen, da sie zugleich Tochterunternehmen eines Mutterunternehmens ist, welches einen Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht veröffentlicht.

Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien, die von der Hauptversammlung am 14. Februar 2008 erteilt wurde, keinen Gebrauch gemacht und im Geschäftsjahr 2008 keine eigenen Aktien erworben. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2008 keine eigenen Aktien.

Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Der

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Gesellschaft wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (die Anzahl der Aktien ist der letzten Stimmrechtsmitteilung an Infineon entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

- Die Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 8. Juni 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Juni 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,949 Prozent (das entspricht 36.995.392 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.
- Die Capital Group International, Inc., Los Angeles, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Juni 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Juni 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,949 Prozent (das entspricht 36.995.392 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 und § 23 WpHG am 15. Februar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der ML UK Capital Holdings, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der ML UK Capital Holdings gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, die von ML UK Capital Holdings kontrolliert wird.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Holdings Limited, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, die von ML UK Capital Holdings kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch Holdings Limited kontrolliert wird.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, die von Merrill Lynch Holdings Limited kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings kontrolliert wird.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Europe PLC, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch Europe PLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, die von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch Europe PLC kontrolliert wird.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch International Holdings Inc., Wilmington, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch International Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, kontrolliert von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, die von Merrill Lynch Europe PLC kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch International Holdings Inc. kontrolliert wird.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch International Inc., Wilmington, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch International Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, kontrolliert von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Europe PLC, die von Merrill Lynch International Holdings Inc. kontrolliert wird, die wiederum von Lynch International Inc. kontrolliert wird.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch & Co Inc., Wilmington, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch & Co Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, kontrolliert von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Europe PLC, kontrolliert von Merrill Lynch International Holdings Inc., die von Merrill Lynch International Inc. kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch & Co Inc. kontrolliert wird.
- Die Brandes Investment Partners L.P. San Diego, USA hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 12. Februar 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,08 Prozent (das entspricht 23.073.601 Stimmrechten) beträgt. 3,08 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Die Dodge & Cox, San Francisco, USA hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2008 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dodge & Cox International Stock Fund, San Francisco, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. März 2008 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,03 Prozent (das entspricht 75.227.800 Stimmrechten) beträgt.
- Die Dodge & Cox, San Francisco, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. März 2008 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,03 Prozent (das entspricht 75.227.800 Stimmrechten) beträgt. 10,03 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Dodge & Cox International Stock Fund zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG mehr als 10 Prozent (10,03 Prozent) beträgt.
- Die Templeton Investment Counsel, LLC, Fort Lauderdale, Florida, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 1. Dezember 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und 4,89 Prozent (das entspricht 36.691.854

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Stimmrechten) beträgt 4,89 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 36.691.854 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

- Die AllianceBernstein L.P., New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Die AllianceBernstein Corporation, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die Equitable Holdings LLC, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die AXA Equitable Life Insurance Company, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die AXA Equitable Financial Services, LLC, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die AXA Financial, Inc., New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die AXA S.A., Paris, Frankreich, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,68 Prozent beträgt (20.078.742 Stimmrechte). Diese 2,68 Prozent (20.078.742 Stimmrechte) sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die Templeton Global Advisors Limited, Nassau, Bahamas, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 15. Dezember 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,86 Prozent (das entspricht 21.412.923 Stimmrechten) beträgt. 2,86 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 21.412.923 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Angabe gemäß §161 AktG

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Gebühren für Prüfungs- und Beratungsleistungen nach §314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Gebühren für Abschlussprüfung

Im Geschäftsjahr 2008 betrug das weltweite Prüfungshonorar von KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) („KPMG“), dem Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft, insgesamt €4,6 Millionen (davon entfielen €2,8 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für die jährlichen Konzernjahresabschlussprüfungen einschließlich der für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtenden Prüfung der internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung, sowie für Leistungen in Verbindung mit gesetzlichen Regelungen und Verpflichtungen.

Gebühren für sonstige Bestätigungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €1,0 Million (davon entfielen €0,6 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für sonstige Bestätigungsleistungen. Diese Leistungen bestanden unter anderem aus der prüferischen Durchsicht von Quartalsabschlüssen.

Gebühren für Steuerberatungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €0 (davon entfallen €0 auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für Leistungen vor allem in Bezug auf die Einhaltung steuerlicher Regelungen an den Konzern.

Gebühren für sonstige Leistungen

Gebühren von €0,9 Millionen (davon entfallen €0,7 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) wurden im Geschäftsjahr 2008 von KPMG für sonstige Leistungen an die Gesellschaft berechnet. Diese Leistungen bestanden aus der Überprüfung der Rechnungslegung von Transaktionen, sowie IT-Systemprüfungen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütungen im Geschäftsjahr 2008

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder unseres Vorstands und unseres Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Mandate

Als Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft waren folgende Damen und Herren bestellt bzw. berufen:

Der Vorstand

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Peter Bauer	48	30. September 2011	Sprecher des Vorstands und Chief Executive Officer (seit 1. Juni 2008)	Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (seit 1. Juni 2008) Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (seit 1. Juni 2008) Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (seit 1. Juni 2008) Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (seit 12. Juni 2008)
Prof. Dr. Hermann Eul . . .	49	31. August 2012	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Aufsichtsrats 7Layers AG, Ratingen

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Dr. Reinhard Ploss	52	31. Mai 2012	Mitglied des Vorstands	Vorsitzender des Aufsichtsrats Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia Mitglied des Aufsichtsrats Qimonda AG, München (seit 19. August 2008)
Dr. Marco Schröter (seit 1. April 2008)	45	31. März 2013	Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer	Mitglied des Aufsichtsrats: Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (seit 5. Mai 2008) Mitglied des Board of Directors (jeweils ab 1. April 2008): Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA

Ausgeschiedene Vorstände

Dr. Wolfgang Ziebart (bis 31. Mai 2008)	58		Vorsitzender des Vorstands und Chief Executive Officer	Mitglied des Board of Directors (jeweils bis 31. Mai 2008) Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Peter J. Fischl (bis 31. März 2008)	62		Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer	Vorsitzender des Aufsichtsrats Qimonda AG, München Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (bis 30. April 2007) Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA

Der Aufsichtsrat

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Max Dietrich Kley <i>Vorsitzender</i>	68	2010	Rechtsanwalt	Vorsitzender des Aufsichtsrats SGL Carbon AG, Wiesbaden Mitglied des Aufsichtsrats BASF SE, Ludwigshafen HeidelbergCement AG, Heidelberg Schott AG, Mainz Mitglied des Verwaltungsrats UniCredit S.p.A., Mailand, Italien
Gerd Schmidt ⁽¹⁾ <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>	54	2009	Vorsitzender des Infineon Gesamtbetriebsrats Vorsitzender des Infineon Betriebsrats, Regensburg	
Wigand Cramer ⁽¹⁾	55	2009	Gewerkschaftssekretär IG Metall, Berlin	

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Alfred Eibl ⁽¹⁾	59	2009	Vorsitzender des Betriebsrats Infineon München- Campeon	
Prof. Johannes Feldmayer	51	2010	Unternehmensberater	
Jakob Hauser ⁽¹⁾	56	2009	Vorsitzender des Betriebsrats Qimonda AG, München	
Gerhard Hobbach ⁽¹⁾	46	2009	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Infineon München-Campeon	
Prof. Dr. Renate Köcher	56	2010	Geschäftsführerin Institut für Demoskopie Allensbach GmbH, Allensbach	Mitglied des Aufsichtsrats Allianz SE, München BASF SE, Ludwigshafen (bis 14. Januar 2008) MAN AG, München BMW AG, München (seit 8. Mai 2008)
Dr. Siegfried Luther	64	2010	Geschäftsführer Reinhard Mohn Verwaltungs GmbH, Gütersloh	Mitglied des Aufsichtsrats WestLB AG, Düsseldorf/Münster Wintershall Holding AG, Kassel EVONIK Industries AG, Essen (seit 3. Dezember 2007) Vorsitzender des Verwaltungsrats RTL Group S.A., Luxemburg Mitglied des Verwaltungsrats Compagnie Nationale à Portefeuille S.A., Loverval Belgien
Michael Ruth ⁽¹⁾ <i>Vertreter der leitenden Angestellten</i>	48	2009	Leiter Reporting and Planning, Infineon Technologies AG	
Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel	55	2010	Professorin Technische Universität München	
Kerstin Schulzendorf ⁽¹⁾	46	2009	Mitglied des Betriebsrats Infineon Dresden	
Dr. Eckart Sünner	64	2010	President Recht, Steuern und Versicherungen BASF SE, Ludwigshafen (bis 31. Dezember 2007) President, Chief Compliance Officer BASF SE, Ludwigshafen (seit 1. Januar 2008) BASF SE, Ludwigshafen	Mitglied des Aufsichtsrats K+S AG, Kassel
Alexander Trüby ⁽¹⁾	38	2009	Mitglied des Betriebsrats Infineon Dresden	
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	61	2010	Vorsitzender des Vorstands Volkswagen AG, Wolfsburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats Audi AG, Ingolstadt Mitglied des Aufsichtsrats Salzgitter AG, Salzgitter FC Bayern München AG, München TÜV Süddeutschland Holding AG, München Mitglied des Verwaltungsrats SEAT S.A., Barcelona, Spanien Vorsitzender des Board of Directors Scania AB, Södertälje, Schweden (seit 3. Mai 2007)

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernjahresabschluss

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer	64	2010	Mitglied des Zentralvorstands (bis 31. Dezember 2007)	Mitglied des Aufsichtsrats Deutsche Messe AG, Hannover BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (bis 30. April 2008)
			Unternehmensberater (seit 1. Januar 2008) Siemens AG, München	Leoni AG, Nürnberg SAP AG, Walldorf Vorsitzender des Verwaltungsrats Siemens Ltd., Peking, Volksrepublik China (bis 19. Mai 2008) Siemens S.A., Lissabon, Portugal (bis 28. April 2008) Siemens Ltd., Mumbai, Indien (bis 31. März 2008) Siemens Ltd., Seoul, Korea (seit 1. Mai 2007)

⁽¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Ausschüsse	Mitglieder
Präsidialausschuss	Max Dietrich Kley Gerd Schmidt Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn
Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss . . .	Max Dietrich Kley Dr. Siegfried Luther Gerd Schmidt
Vermittlungsausschuss	Max Dietrich Kley Gerd Schmidt Alexander Trüby Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn
Nominierungsausschuss	Max Dietrich Kley Prof. Johannes Feldmayer Prof. Dr. Renate Köcher Dr. Siegfried Luther Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel Dr. Eckart Sünner Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer
Strategie- und Technologieausschuss	Alfred Eibl Jakob Hauser Alexander Trüby Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer
Qimonda Ausschuss	Alfred Eibl Prof. Johannes Feldmayer Dr. Siegfried Luther Gerd Schmidt

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats an Aktien der Infineon Technologies AG einzeln oder gesamt betrug zum 30. September 2008 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Die Geschäftsadresse jedes unserer Aufsichtsratsmitglieder ist Infineon Technologies AG, Am Campeon 1-12, D-85579 Neubiberg, Deutschland.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum Konzernjahresabschluss

Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil</u>
<i>Infineon Group:</i>	
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100%
Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich	100%
Infineon Technologies China Co. Ltd., Shanghai, China	100%
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden ⁽¹⁾	100%
Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg	100%
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	100%
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100%
Infineon Technologies Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	100%
Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan	100%
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	100%
Infineon Technologies SensoNor AS, Horten, Norwegen	100%
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	100%
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies Wireless Solution GmbH, Neubiberg, Germany	100%
Primarion Inc., Torrance, California, USA	100%
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	60%
ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich	50%
<i>Qimonda Group:⁽²⁾</i>	
Qimonda AG, München	78%
Qimonda Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	78%
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	78%
Qimonda Europe GmbH, München	78%
Qimonda Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	78%
Qimonda Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	78%
Qimonda Japan K.K., Tokio, Japan	78%
Qimonda Malaysia Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	78%
Qimonda Module (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	78%
Qimonda North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	78%
Qimonda Portugal S.A., Vila do Conde, Portugal	78%
Qimonda Richmond, LLC, Wilmington/Delaware, USA	78%
Qimonda Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	49%
Inotera Memories Inc., Taoyuan, Taiwan ⁽³⁾	28%

⁽¹⁾ Mit Wirkung zum 15. Dezember 2008 in Infineon Technologies Dresden GmbH umgewandelt.

⁽²⁾ Die Anteile sind um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt.

⁽³⁾ Am 13. Oktober 2008 hat Qimonda eine Vereinbarung mit Micron Technology, Inc, zum Verkauf der 35,6-prozentigen Beteiligung an Inotera Memories, Inc, bekanntgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 400 US-Dollar Millionen US-Dollar und der Verkauf erfolgte in zwei gleichmäßigen Tranchen am 20. Oktober und 26. November 2008.

Neubiberg, 22. Dezember 2008
Infineon Technologies AG
Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neubiberg, 22. Dezember 2008

Peter Bauer

Prof. Dr. Hermann Eul

Dr. Reinhard Ploss

Dr. Marco Schröter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, Neubiberg, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, im Konzerneigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang—sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Lagebericht und Konzernlagebericht (Abschnitt „Risikobericht“) zum Geschäftsverlauf, der Vermögens- und Finanzlage sowie zur voraussichtlichen Entwicklung und zu Risiken bei dem Tochterunternehmen Qimonda AG, München, hin. Dort ist ausgeführt, dass derzeit nicht sichergestellt ist, dass die von Qimonda geplanten operativen und strategischen Maßnahmen sowie die zugesagte Finanzierung seitens des Freistaates Sachsen, einem portugiesischen Kreditinstitut und der Infineon Technologies AG ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Infineon Technologies AG kann jedoch die Situation bei der Qimonda AG auf Grund von Verhandlungen, die mit potentiellen Käufern geführt werden, nicht abschließend beurteilt werden.

München, den 23. Dezember 2008

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Kozikowski
Wirtschaftsprüfer

Kempf
Wirtschaftsprüfer

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

HERAUSGEGEBEN VON DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

Am Campeon 1 – 12, 85579 Neubiberg

IFRS Konzernjahresabschluss 2008

Gedruckt in Deutschland